The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 354 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) | Chicago, Donnerstag, den 4. Juni 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 134

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Attentat auf Dreyfus!

Ganze alte Gehässigkeit lodert wieder auf! Bei der Verbringung von Zolas Gebeinen nach dem Pantheon.—Dreyfus nur leicht verwundet.—Attentäter, ein Zeitungsmensch, verhaftet. — Sonstige Unordnungen.

Paris, 4. Juni. Wie erwartet wurde, war die Verbringung der Leiche von Emila Zola nach dem Pantheon von Unordnungen begleitet. Am Schluß der Zeremonie in Verbindung mit der Wiederbestattung, und während die Prozession aus der Säulenhalle herauskam, um die Truppen vorbeiziehen zu sehen, feuerte einer der Redakteure des Blattes „France Militaire", der seinen Namen als Gregori angab, zwei Schüsse auf den vielgenannten Major Alfred Dreyfus ab. Einer dieser Schüsse traf, verursachte aber nur eine leichte Verletzung an der Hand. Der Schießbold wurde verhaftet.

(Bekanntlich trugen Emile Zolas namhafte Bemühungen großentheils dazu bei, daß der unschuldig verurtheilte Alfred Dreyfus schließlich seine Freiheit erlangte.)

Die Schießerei rief eine riesige Aufregung hervor. Man befürchtet noch mehr Unruhen seitens der Dreyfusfeinde.

Gregori feuerte am Fuß des Katafalks, unmittelbar vor der Tribüne, auf welcher der Minister des öffentlichen Unterrichts, Doumergue, eine Lobrede auf den hohen persönlichen Muth Zolas hielt, der das Gewissen der Nation aufgerüttelt hatte.

Als der letzte Refrän des, vom Orchester gespielten „Chant du Départ" (Abschiedslied) durch den berühmten Tempel fluthetean, und als Präsident Fallières und die Mitglieder seiner Partie, nachdem sie der Wittwe Zolas und ihren zwei Kindern die Hand geschüttelt, hinaus in die Säulenhalle traten, um die vorbeiziehende Garnison von Paris zu mustern, hörte man zwei scharfe Knalle. Alles erschrak, und man glaubte anfänglich, es sei auf den Präsidenten geschossen worden.

Eine Szene unbeschreiblicher Verwirrung folgte, und viele Frauen kreischten auf und fielen in Ohnmacht. Die Menge drängte sich vorwärts, löste sich aber rasch auf, als die Republikanische Garde, welche zu beiden Seiten der Truppenparade Spalier bildete, auf sie vorrückte.

Major Dreyfus' Angreifer war mittlerweile niedergeschlagen worden. Eine Gruppe Soldaten und Zivilisten balgte sich um ihn und den Major selbst. Dreyfus, dessen falkenartige Gesichtszüge todtenblaß waren, der aber vollkommene Fassung bewahrte, hielt seine verwundete Hand in die Höhe, aus welcher Blut strömte, während die Soldaten nur mit großer Mühe das wüthende Volk verhinderten, den niedergeschlagenen Angreifer noch mehr zu schlagen und zu treten.

Zolas Leiche wurde mit vollen nationalen Ehren im Pantheon beigesetzt, nachdem sie gestern Abend aus dem Friedhof Montmartre weggebracht worden war und in der Halle des Ruhmes Tempel geruht hatte, um für die heutige Zeremonie bereit zu sein.

Die Wittwe Zolas blieb während eines Theils der Nacht im Pantheon. Major Dreyfus und seine Gattin waren unter den dort Anwesenden.

Schon am Abend und in der Nacht hatte es allerhand Unordnungen gegeben. Schaaren von Studenten, Zolaverehrer und Zolafeinde paradirten während der Nacht durch die Hauptstraßen im Lateinischen Viertel und hatten öfter Zusammenstöße und Prügeleien, wodurch eine große Extraabtheilung Polizei geschäftig erhalten wurde.

Kurz vor Mitternacht wurde ein entschlossener Versuch gemacht, die Zugänge zum Pantheon zu erstürmen! Die Krawaller sangen die Marseillaise und schrien: „Schmeißt ihn in die Kloake!" Doch gelang es der Polizeimacht schließlich, sie wegzutreiben.

Das gehässige judenfeindliche Blatt „La Libre Parole" brachte einen überaus gemeinen Artikel gegen die Regierung und das Parlament, worin gesagt wurde, die Verbringung von Zolas Leiche nach dem Pantheon sei eine Schandthat, durch welche dieses in eine Kloake verwandelt würde; und es forderte die Bevölkerung auf, gegen diese „Beschimpfung des Landes und seines Glaubens" zu protestiren.

Auch schlugen die Dreyfusfeinde vielfach Plakate an, welche aufhetzerische Aeußerungen enthielten und die Unterschrift von 34 Generälen der „alten Armee" zeigten.

Paris, 4. Juni. Zu dem Attentat auf Major Dreyfus vor dem Pantheon ist noch hinzuzufügen:

Der zu Boden geschlagene Attentäter, welcher auf scharfen Befehl des, sofort auf dem Schauplatz erschienenen Polizeipräfekten Lepine aufgerichtet wurde, bot einen jämmerlichen Anblick. Aus dem blutbeschmierten Gesicht starrten die Augen wie um Mitleid flehend hervor; aber sie sahen nur wüthende Gesichter um sich, und sein Ohr hörte nur Verwünschungen. Seine Kleider waren fast ganz in Fetzen, und Rock und Weste waren ihm buchstäblich vom Leibe gerissen.

Major Dreyfus, begleitet von seinem Bruder Matthieu, welcher dem Attentäter den ersten Schlag versetzte, und Dr. Pozzi, und mehrere andere Freunde wurden nach dem Amtszimmer des Maires, gerade gegenüber dem Pantheon, geführt, wo des Majors Wunde verbunden wurde. Die Aerzte fanden, daß die Kugel durch das Handgelenk gedrungen war.

Unterdessen hatte sich ein Kordon um den Angreifer gebildet, welcher unter Führung des Polizeipräfekten Lepine nach einem Seiteneingang des Pantheons gebracht wurde.

Mittlerweile hatte eine gewaltige Menschenmenge, die sich auf den Bürgersteigen der Straßen drängte, welche am Pantheon zusammenlaufen, oder die Fensterräume der Häuser füllte, noch keine Ahnung von der Aufregung, welche im Tempel herrschte.

Das Erscheinen des Präsidenten Fallières an der Säulenhalle war mit stürmischen Hochrufen begrüßt worden, von denen vereinzelte Gegenrufe wie „Nieder mit Dreyfus!" und „Hoch die Armee!" ganz übertäubt wurden. Letztere Rufe kamen hauptsächlich aus einem Haufen von etwa 500 Männern, die zu einer Vereinigung gehören, welche sich „Katholische Jugend" nennt, und sich an einer Ecke aufgestellt hatten.

Bald nachdem das Hochrufen auf den Präsidenten verklungen war, schwenkte ein Truppenregiment nach dem andern unter Trompetengeschmetter und den Klängen kriegerischer Weisen vorbei.

Major Dreifus wurde, als seine Wunde verbunden war, nach seiner Wohnung gebracht, wo ihn seine Gattin erwartete, die auch während des Attentats bei ihm gewesen war.

Bald aber verbreitete sich die Kunde vom Attentat wie ein Lauffeuer in der ganzen Stadt und rief da und dort geradezu eine Panik hervor, zumal das Gerücht, Präsident Fallières sei geschossen worden, sich in etlichen Stadttheilen lange behauptete.

Die Massen um das Pantheon herum wurden schließlich zurückgetrieben, und alle zu dem Tempel führenden Straßen abgesperrt.

20 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Paris, 4. Juni. Ohne Zweifel war Gregoris Attentat auf Major Dreyfus eine Folge der Hetzartikel reaktionärer und antisemitischer Blätter. In der gestrigen Ausgabe des „Libre Parole" war unmittelbar zu Gewaltthaten aufgefordert worden!

Gregori war übrigens nicht bei dem Blatte „La France Militaire", sondern bei der Zeitschrift „La Croyance Catholique" beschäftigt. Er war früher auch einer der Unterstützer des Generals Boulanger und war und ist ein heftiger Gegner von Dreyfus.

Die Regierung und die Kammern, als sie den Beschluß faßten, die Gebeine Zolas neben denjenigen von Carnot, Victor Hugo und anderen berühmten Franzosen im Pantheon beizusetzen, waren sich wohl bewußt, daß sie damit die glimmende Asche des Dreyfushasses zu neuer Gluth anfachen würden; aber der Premierminister Clemenceau und die ganze jetzige Regierung, darunter der Kriegsminister Picquart, welcher seinerzeit mit eigener Aufopferung so entschieden für Dreyfus' Unschuld eingetreten war, wollten sich nicht abschrecken lassen, dem Andenken Zolas schließlich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

(Das Leichenbegängniß Zola's, der bekanntlich in seiner Wohnung infolge eines Unfalles mit Leuchtgas starb, war vor 6 Jahren. Schon bei der damaligen Leichenfeier nannte Anatole France in seiner Grabrede Zola das „verkörperte menschliche Gewissen".

Das Programm der Zeremonien von gestern Abend und heute wurde sorgfältig so eingerichtet, daß alle organisirten Straßenkundgebungen verhütet wurden. Daher wurde die Leiche nicht unter dem Triumphbogen öffentlich aufgebahrt, wie es vor 23 Jahren mit der Leiche Viktor Hugos der Fall gewesen. Auch wurde von einer Volksprozession Abstand genommen. Auf die Unruhen von gestern Nacht hin traf man noch besonders sorgfältige Vorkehrungen polizeilicher und militärischer Art. Ueber 150,000 Menschen häuften sich in der Umgebung des Pantheons an!

Paris, 4. Juni. Der volle Name des Mannes, welcher auf Major Alfred Dreyfus schoß, ist: Louis Antheme Gregori. Er gehört doch zum Redaktionsstabe des Blattes „La France Militaire", das keinerlei amtlichen oder halbamtlichen Karakter hat, aber dem militärischen Fortschritt und der militärischen Zukunft Frankreichs gewidmet ist, wenigstens seiner eigenen Angabe zufolge.

Paris, 4. Juni. Bis 6 Uhr Abends hatte die Polizei schon 230 Verhaftungen von Unruhestiftern vorgenommen.

Alle Mitglieder der Regierung und viele Andere sandten Sympathiebotschaften nach der Wohnung des verwundeten Majors Dreyfus.

— Ein schöner Zug. — Lehrer: „Nennt mir mal einen schönen Zug aus dem Leben Alexanders des Großen."—Schüler: „Der Zug nach Persien."

In bösem Licht!

Kronprinz von Serbien als Verschwörer gegen Montenegro genannt.

Cettinje, Montenegro, 4. Juni. Bei dem Prozeß, welcher jetzt hier gegen 32 Gefangene im Gange ist, die revolutionärer Umtriebe beschuldigt sind (in Verbindung mit der Entdeckung eines Bombenlagers vor einem Jahre), beschworen zwei der Zeugen, diese Bomben seien von serbischen Artillerieoffizieren auf unmittelbaren Befehl des serbischen Kronprinzen Georg hergestellt worden und dazu bestimmt gewesen, zum Sturz der jetzigen montenegrinischen Regierung verwendet zu werden!

Diese Aussagen haben natürlich die größte Aufregung hier hervorgerufen, und man erwartet einen Abbruch der

Die 22. Str.-Linie.

Bürger von vier Wards beklagen sich über schlechten Betrieb.

Der Straßenausschuß wird dem Stadtrath vermuthlich empfehlen, daß die Southern Railroad Company, die in der 22. Straße, zwischen State Straße und der westlichen Stadtgrenze, eine elektrische Linie betreibt, mit einer der alten Straßenbahn-Gesellschaften verschmolzen werde, anstatt ihren Freibrief um 20 Jahre zu verlängern. Ein aus den Aldermen Zimmer, Egan und Foell bestehender Unterausschuß hörte heute Beschwerden von Bürgern der 9., 10., 11. und 12. Ward über die Mängel jener Linie an und beschloß, beim Gesammtausschuß zu Gunsten einer solchen Empfehlung einzutreten.

Unversehrt entkommen.

Ueber 200 Arbeiter mußten aus einer brennenden Fabrik flüchten.

Im Erdgeschosse der an W. 20. und Sangamon Straße gelegenen Anlage der Chicago Millwork Supply Co. brach heute Nachmittag gegen ein Uhr Feuer aus. Es mußte schon seit geraumer Zeit geschwelt haben. Die 200 oder mehr Angestellten flüchteten Hals über Kopf auf die Straße; sie entkamen unversehrt. Mehreren der Leute waren allerdings Polizisten und auch Feuerwehrleuten behilflich, die Straße zu gewinnen. Auch der in benachbarten Anlagen beschäftigten Personen bemächtigte sich hochgradige Aufregung.

Als die Feuerwehr eintraf, standen schon der erste und zweite Stock der Fabrik, eines dreistöckigen Backstein-

Sieger und Besiegte—vor dem Allbezwinger sind sie alle gleich.

Gen. Buller, der Gegner des Burengenerals Joubert am Tugela-Fluß und vor Ladysmith, starb am 1. Juni.

diplomatischen Beziehungen zu Serbien. Der serbische Gesandte dahier gibt zu, daß angesichts dieser Enthüllungen sein ferneres Verweilen in Cettinje unmöglich sei!

Der Kronprinz Georg ist übrigens längst als unverantwortlicher, unstäter junger Mann und Abenteurer bekannt, dessen Eskapaden usw. schon wiederholt peinliches Aufsehen im südöstlichen Europa gemacht haben.

Sozialist[illegible]

London, 4. Juni. Im britischen Unterhaus erhoben heute Nachmittag Sozialisten und Mitglieder der Arbeiterpartei heftige Proteste gegen König Edwards bevorstehenden Besuch in Rußland und rissen die russischen Zustände furchtbar herunter. Auch sagten sie, der Besuch sei von Rußland zu dem Zweck angeregt worden, seinen Kredit wiederherzustellen, und bilde eine moralische Schmach für England.

Der Sekretär des Aeußern, Sir Edward Grey, antwortete in längerer Rede.

Bankraub in Oklahoma.

Drei Spindensprenger haben $10,000 erbeutet.

Tulsa, Okla., 4. Juni. Räuber drangen frühmorgens in die „Bank of Fairland" zu Fairland, Okla., 30 Meilen östlich von hier, sprengten die Spinde und entkamen mit einer Beute von $10,000.

Drei berittene Kerle führten den Raub aus. Sie werden jetzt von mehreren Aufgeboten verfolgt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen Regenschauer und Gewitterstürme; steigende Luftwärme. Frischer Ostwind, morgen Südwind.
Illinois: Regenschauer und Gewitterstürme morgen, möglicher Weise schon heute Abend. Steigende Luftwärme.
Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und möglicher Weise Regenschauer.
Wiskonsin: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer, im östlichen Theil morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Anwalt Glen E. Plumb sprach für die Verlängerung des Freibriefes, aber W. H. Wilson erklärte als Vertreter der Verbesserungsvereine der Westseite den Straßenbahndienst auf der 22. Str.-Linie für den schlechtesten in der Stadt. Die Wagen seien abgenutzt und baufällig. Neulich hätten er und seine Familie sechsmal den Wagen wechseln müssen, ehe sie glücklich nach State Straße gelangt seien. In demselben Sinne äußerten sich James Marek als Vertreter des Steuerzahlers-Vereins von Lawndale und V. Sedlack.

Des Desplaines' Schiffbarkeit

Kapitän W. H. Mason, welcher seit seinem 22. Lebensjahre, seit 1846, den Desplaines, Monongahela, Ohio, Missouri und Mississippi befahren hatte, erklärte heute vor Richter Mack, daß der Desplaines kein schiffbares Gewässer mehr sei. Der alte Schiffahrer war als Zeuge vorgeladen worden in dem Prozeß, welchen der Staat angestrengt hat, um die Economy Light and Power Co. zu der Entfernung ihres Dammes aus jenem Gewässer bei Dresden Heights zu zwingen.

Kampf mit Wildkatze!

Canonsburg, Pa., 4. Juni. In einem verzweifelten Kampfe mit einer großen Wildkatze, welche ihn angriff, wurde der Farmer John Brady wahrscheinlich tödtlich verletzt. Die Bestie wurde schließlich todtgeschossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
354
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

gebäudes, in Flammen. Ein Theil der Feuerwehrleute rückte, sich durch Rauch und glühende Lohe den Weg bahnend, unverzagt bis zum Brandherde vor, während andere von der Straße und von Dächern angrenzender Gebäude aus den Brand bekämpften, der einen Schaden von $15,000 anrichtete.

Kann Schadenersatz fordern.

Ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen einen Abzugskanal abgewiesen.

Richter Carpenter hat heute das Gesuch der Firma Kretzinger, Fischer & Co. um einen Einhaltsbefehl abgewiesen, durch den die Stadt am Bau des Abzugskanals an der 95. Straße verhindert werden sollte. Die Firma stützte ihr Gesuch darauf, daß die Erde an jener Straße, in der Nähe ihrer Anlage an der Calumet Ave., derart sei, daß ein Einsturz der Gebäude zu befürchten sei, würde die Abzugskanalanlage ausgeführt werden. Der Richter erklärte, er könne eine öffentliche Verbesserung nicht verhindern, so lange den Gesuchstellern, wie in diesem Falle, die Möglichkeit gegeben sei, sich durch eine Schadenersatzforderung gegen die Stadt zu schützen.

Tödtlicher Unfall.

Im Lagerspeicher Nr. 7 der Firma Swift & Co. fiel gestern Nachmittag der 36jährige Zimmermann Harry Ballentine, Nr. 4533 Union Ave., den Frachtfahrstuhlschacht hinab. Er erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Wesley-Hospital nothwendig machten. Dort ist er heute gestorben.

Kind erstickte.

Koronergeschworene erklärten heute, daß das Kind von Mabel Bohmann, 1423 Dewey Ave., Evanston, aus Mangel an ärztlichem Beistand bei der Geburt erstickt sei. Die Mutter befindet sich im Hospital in Evanston.

In der Schwebe.

Wirkliche Stärke der einzelnen Kandidaten ist unbekannt.

Tafts Bruder zuversichtlich.

Prophezeit die Nomination Wm. H. Tafts im ersten Wahlgange.—Alles wartet mit Spannung auf die Entscheidung der Konteste.—Foraker eröffnet Hauptquartier.

Wenn jemand auf Grund der Behauptungen der Kampagneleiter und Anhänger Tafts den Eindruck gewonnen hat, daß die Nomination des Kriegsministers beschlossene Sache sei, ein Besuch des Hauptquartiers der Parteileitung im Coliseum und des Auditorium Annex und des Auditorium, die als Hauptquartiere der Parteiführer, Mitglieder des Nationalausschusses und einflußreicher Politiker aus allen Landestheilen anzusehen sind, dürfte ihn bald eines Besseren belehren. Die Behauptungen der Anhänger Tafts, daß sie bereits genügend Delegaten zum Nationalkonvent kontroliren, wird von den „Verbündeten", wie die Mitbewerber des vielgereisten Kriegsministers allgemein genannt werden, ebenso nachdrücklich in Abrede gestellt. Thatsache ist, daß in Wirklichkeit Niemand genau weiß, wie viele Stimmen jeder Kandidat im ersten Wahlgange auf [illegible] vereinigen wird, ungeachtet aller sorgfältigen Aufstellungen der Kampagneleiter der verschiedenen Kandidaten. Viel hängt von dem Ausgange der 229 Konteste ab, deren Berathung morgen Vormittag, 11 Uhr, von dem Nationalausschusse aufgenommen werden wird. Die Morgenzüge brachten Mitglieder des Ausschusses aus allen Landestheilen, die sich alle im Auditorium Annex zusammenfanden. Mit ihnen kamen Delegaten, über deren Sitz und Stimme im Konvente Zweifel bestehen, Anwälte der verschiedenen feindlichen Delegationen und einflußreiche Parteiführer aus allen Staaten. Der Arrangementsausschuß des Nationalausschusses hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der die Geschäftsordnung für die Verhandlungen über die Konteste festgesetzt wurde. Sekretär Elmer Dover erklärte, daß das Resultat der Verhandlungen über jeden einzelnen Kontest sofort bekannt gegeben werde. Dies ermöglicht es den Kampagneleitern der verschiedenen Kandidaten, etwanige Verschiebungen unter den Delegaten sofort festzustellen. Frank H. Hitchcock, der Kampagneleiter Tafts, erklärte heute Vormittag, daß seine Partei den Entscheidungen des Nationalausschusses mit Ruhe entgegensieht. Sie sei sicher, daß der Nationalausschuß alle Konteste nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden werde. Auf gewissen Seiten hat die wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Anhänger des Kriegsministers eine Mehrheit des Nationalausschusses kontrolirten und daher der Entscheidung der Konteste mit Gleichmuth entgegensehen könnten, böses Blut gemacht.

Tafts Bruder siegessicher.

Charles P. Taft von Cincinnati, der Bruder des Kriegsministers, traf heute Vormittag hier ein. Er äußerte sich sehr zuversichtlich über die Aussichten seines jüngeren Bruders. „Die Nomination im ersten Wahlgange ist sicher", erklärte er. Er sprach sich dahin aus, daß auf die Behauptungen und Aufstellungen der Kampagneleiter der „Verbündeten" nicht viel zu geben sei, da sie nie den Muth gehabt hätten, sie mit ihren Namen zu unterzeichnen. Herr Taft, der in Heidelberg studirt hat und die deutsche Sprache recht gut beherrscht, wird sich bis zum Konvent hier aufhalten. Frank H. Hitchcock wird aber die Oberleitung der Kampagne beibehalten. Von gewisser Seite wurde behauptet, daß Herr Charles Taft sich am Schauplatze der Ereignisse aufhalten werde, um etwanige Reibungen zwischen Hitchcock und A. J. Vorys, dem Kampagneleiter des Kriegsministers in Ohio, zu vermeiden. Das Verhältniß zwischen ihnen sei etwas gespannt, und die Anwesenheit des Bruders des Kandidaten sei nöthig im Interesse eines gütlichen Einvernehmens zwischen ihnen. Herr Vorys ist der besondere Schützling des Herrn Charles Taft.

Foraker eröffnet Hauptquartier.

Joseph Benson Foraker, Bundessenator von Ohio, eröffnete heute Nachmittag sein Hauptquartier im Great Northern Hotel, dessen Leitung Charles L. Kurtz von Columbus, O., übernommen hat. Die Eröffnung dieses Hauptquartiers wird allgemein als Anzeichen dafür angesehen, daß der Senator sich ernstlich um die Nomination bewirbt. Er kontrolirt zwei Delegaten von Ohio, acht weitere Delegaten dieses Staates, deren Sitz und Stimme im Konvent allerdings angefochten wird, sind auf ihn verpflichtet, und außerdem erwartet er, eine große Anzahl farbiger Delegaten aus dem Süden auf seiner Seite zu haben, deren Sitze aber ebenfalls sämmtlich angefochten werden. Senator Robert H. LaFollette von Wiskonsin wird sein Hauptquartier in wenigen Tagen eröffnen, und das Hauptquartier Senator Philander C. Knox' von Pennsylvanien wird Anfang nächster Woche seine Thüren öffnen. Sprecher Cannon, dessen Kampagneleiter bereits zur Stelle sind, wird vor dem Konvent selbst hier eintreffen. Ebenso wird Senator Shelby M. Cullom, ein Anhänger des Sprechers, nächste Woche erwartet. Der Sprecher wird vom Kongreßmitglied Henry Sherman Boutell als Kandidat in Vorschlag gebracht werden. Die Kongreßmitglieder William A. Rodenburg von East St. Louis und Joseph W. Fordney von Saginaw, Mich., werden den Antrag unterstützen.

Entscheidung über Konteste.

Das Hauptinteresse richtet sich allenthalben auf die morgen stattfindende erste Sitzung des Nationalausschusses, in der die Konteste zur Entscheidung kommen werden. Der erste Staat, der zur Berathung kommt, ist Alabama, dessen sämmtliche Bezirke zwei feindliche Delegationen entsandt haben. Die Anhänger der „Verbündeten" sehen dem Ausgange dieser Streitfragen mit ebenso viel Spannung entgegen, wie die Anhänger des Kriegsministers, da er vielleicht einen Schluß auf die Haltung des Nationalausschusses gegenüber anderen Kontesten aus den Südstaaten zuläßt. Die Rassenfrage spielt in allen diesen Streitigkeiten eine große Rolle. Die Anhänger Tafts werden in den Kontesten des Staates Alabama durch die Anwälte D. O. Street, John Farley und Major H. Alexander vertreten sein, während F. C. Bryan die „Verbündeten" und ihre Delegaten vertritt. Herr Hitchcock wollte sich heute nicht über die Streitigkeiten in diesem Staate aussprechen.

Mitchell ein idealer Kandidat.

Die demokratische Parteileitung des Staates hielt heute Mittag im Sherman House eine Sitzung ab, in der den Mitgliedern ans Herz gelegt wurde, darauf zu sehen, daß in den zu ihren Kongreßbezirken gehörigen Counties Kandidaten für alle Countyämter aufgestellt würden, um ja alle demokratischen Wähler am Wahltage herauszubringen. Frank Quinn von Peoria hielt eine mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Ansprache, in der er zur Nomination John Mitchells, des bekannten Arbeiterführers, rieth, aber darauf drang, daß die Parteileitung keine Stellung zu den einzelnen Kandidaten für Staatsämter nehme. Er erklärte, daß die Unzufriedenheit mit der Verwaltung Gouverneur Deneens, die sich überall im Staate zeige, seine Umgehung des Zivildienstgesetzes, seine Vertuschung der Lotterwirthschaft in den Staatsanstalten und andere Mißstände in der Verwaltung böses Blut gemacht hätten. Die Aussichten auf einen Sieg der demokratischen Partei in der Staatswahl seien daher ausgezeichnet. Dabei aber dürfe nie vergessen werden, daß sämmtliche Demokraten des Staates nicht im Stande seien, allein einen demokratischen Gouverneur zu erwählen, daß sie vielmehr dabei die Unterstützung der großen unabhängigen Wählermassen haben müßten, die sich von der republikanischen Partei abwenden würden. Um diese Wähler an sich zu ziehen, müsse die Partei einen Mann aufstellen, der sich bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern gleichmäßig der größten Achtung erfreue und sich durch seine Haltung in der Vergangenheit das Vertrauen aller Volksklassen erworben habe. Ein derartiger Mann sei John Mitchell. Weder Adlai E. Stevenson, noch Jas. Hamilton Lewis noch Douglas Pattison würden wie Mitchell im Stande sein, die großen unabhängigen Wählermassen ins demokratische Lager herüberzuziehen. Louis Fitzhenry und Col. J. F. Hefferman vom 17. Kongreßbezirk empfahlen die Nomination des früheren Vizepräsidenten Adlai E. Stevenson.

Die Flotte.

Vor dem Hamilton-Klub hielt heute Mittag der Kongreßabg. Foß, der Vorsitzende des Flotten-Ausschusses vom Bundes-Abgeordnetenhaus, eine Rede über die Bundesflotte. Er wies darauf hin, daß der Kongreß in den letzten 25 Jahren $1,350,000,000 für die Flotte bewilligt habe, wovon 350 Millionen Dollars auf den Bau von Schiffen verwendet worden sei. In diesem Jahre habe die Verwilligung für die Flotte 122 Millionen Dollars betragen. Jedes große Schlachtschiff koste dem Bund jährlich etwa eine Million Dollars.

Gelinde Strafe.

Frederick Spofford bekommt für einen falschen Check zwei Tage Gefängniß.

Frederick Spofford, früher Buchhalter des Illinois Athletic Club, bekannte sich heute vor Stadtrichter Gemmill der Verausgabung eines falschen Checks schuldig, bat aber um seiner sechs Kinder willen, die mit ihrer Mutter anwesend waren, um ein mildes Urtheil. Der Richter empfand Mitleid und verurtheilte den Angeklagten zu nur zwei Tagen Gefängniß. Spofford hatte durch den Check Louis Lipsky, Nr. 3039 Cottage Grove Ave., um $11 geschädigt und hiervon $7 vor der Verhandlung zurückerstattet. Lipsky sagte dem Richter, er hege nicht den Wunsch, Spofford bestraft zu sehen. Spofford erklärte, damals betrunken gewesen zu sein und von dem Vorfall nichts mehr zu wissen.

$3 Rate erneuert

Im Monat Juni werden alle, die an Katarrh leiden, zu der gleichmäßigen Rate von $3 den Monat behandelt.

Um jedem den Vorwand zu nehmen, seinen Katarrh selbst behandeln zu müssen, macht Dr. McCoy diese neueste Offerte, als seine dritte Veranschaulichungs-Lektion für die Behandlung von Krankheiten. **Alle Katarrh-Leidende können sich seine besten Dienste zu Nutze machen, einschließlich aller nöthigen Medizinen zu der gleichmäßigen Rate von $3 für eine Monatsbehandlung.**

Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die im Juni in Behandlung treten. Diese Offerte erlischt am 30. Juni.

Vernachlässigt den Katarrh nicht

Laßt Euch von Niemanden einreden, daß Katarrh ein geringfügiges Leiden ist und daß Ihr Euch selbst heilen könnt. Es ist viel mehr als ein lästiges Leiden in seinen Nachwirkungen. Es ist das gefährlichste Leiden, welchem der Mensch ausgesetzt ist, weil die Leute es als ein harmloses Uebel betrachten.

„Nur Katarrh" rafft mehr Leute dahin, als irgend welche zwei Krankheiten zusammen. „Nur Katarrh" bedeutet Lungenentzündung, Bronchitis, Brustfell-Entzündung, Schwindsucht und Mastoiditis. Er ist die Ursache von Herzkrankheit, Magenkrebs und Bright's Krankheit.

Vernachlässigt den Katarrh nicht — versucht nicht, ihn selbst zu behandeln. Die Friedhöfe sind gefüllt mit Leuten, die diesen Irrthum begingen.

Ihr könnt Euren Katarrh u. Ohrenleiden nicht selbst behandeln, ebenso wenig wie Ihr Eure Uhr selbst repariren könnt. Diejenigen, die es versuchen, ihre Uhr zu repariren, brauchen bald eine neue Uhr. Diejenigen, die ihren Katarrh selbst behandeln, finden bald, daß sie neue Ohren oder einen neuen Magen oder neue Lungen brauchen, etwas was sie nicht kaufen können.

Taub, laufendes Ohr — Ohrensausen.

Herr P. J. O'Hara, wohnhaft 4725 Prairie Ave., sagt: „Letzte Weihnachten hatte ich die Grippe, und plötzlich bekam ich schreckliche Schmerzen in meinem rechten Ohr. Das Ohr verstopfte sich und platzte, und ich konsultirte einen der besten Ohrenärzte von Chicago, aber er brachte keine Linderung. Ich war zwei Monate in seiner Behandlung.

„Ich hatte nicht nur ein laufendes Ohr, sondern war so taub, daß ich die Uhr nur ticken hören konnte, wenn ich sie dicht an's Ohr drückte. Ich hatte ein Geräusch wie entweichenden Dampf in meinen Ohren.

„Dr. McCoy behandelte mich. Die Absonderungen sind beigelegt, das Sausen ist verschwunden und mein Gehör kehrt wieder."

Taubheit, 20 Jahre alt, geheilt — Ohrensausen geheilt.

Herr W. P. Frazier, 64 Jahre alt, wohnhaft in Batavia, Ill. Herr Frazier ist der Geschäftsführer der Frazier Co., Fabrikanten von leichten Gefährten, die ihre Fabrik in Aurora, Ill., und ihr Chicago Verkaufslokal 371 Wabash Ave. haben, wo er persönlich [illegible] seine Waaren. Herr Frazier sagt: „Vor mehr als zwanzig Jahren hatte ich Schmerzen in meinem linken Ohr. Es verlor allmählig mein Gehör daran, bis ich nicht mehr die Uhr ticken hören konnte, ausgenommen ich hielt sie dicht davor. Bis zum letzten Herbst wurde ich noch ganz gut fertig, aber da bekam ich die Grippe, welche auch das rechte Ohr angriff. Ich hatte Geräusche in den Ohren [illegible]. Mein rechtes Ohr wurde so schlimm, daß ich die Uhr nur ticken hören konnte, wenn sie fest dagegen gedrückt wurde.

„Ich war bei Dr. McCoy in Behandlung, und jetzt kann ich die Uhr [illegible] von meinem rechten Ohr ticken hören. Die Geräusche sind vollständig verschwunden. Das Ohr, das 20 Jahre taub war, kann ich jetzt so gut wie je gebrauchen. Ich bin gern bereit, Dr. McCoy zu empfehlen."

Taubheit und Ohrensausen kurirt.

Herr Henry Bending ist 62 Jahre alt. Er wohnt 704 Süd St. Louis Ave. Er ist seit 1852 in Chicago. Er sagt: „Mein rechtes Ohr plagte mich seit langer Zeit. Zuerst hatte ich summende Geräusche im Kopf, dann hörte es sich an wie [illegible]. Dann wurde ich so taub, daß ich nichts mehr verstehen konnte. Ich wurde von Dr. McCoy behandelt, und jetzt kann ich so gut wie je hören. Das Sausen ist vollständig verschwunden."

Herr Alexander Gaskrell ist Polizist. Er ist Mitglied des [illegible] Club und spielt mit dem Water Polo Team seines Klubs. Er wohnt 5400 Bishop Str. Er sagt: „Vor ungefähr acht Monaten begann ich an den Ohren zu leiden. Sie waren gerade so als ob Watte darin wäre. Mein Gehör wurde so schlecht, daß ich nur die Uhr ticken hören konnte, wenn ich sie dicht daran hielt. Ich trat bei Dr. McCoy in Behandlung. Er untersuchte die Ohren und behandelte sie, und jetzt kann ich so gut hören wie je."

Doktor
J. Cresap McCoy

Früherer Hausarzt im Bellevue-Hospital, New York.
Etablirt in Chicago im Jahre 1887.

Offices:
168 Wabash Ave., Ecke Monroe

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Abds.
Sonntags: 10 Vorm. bis 2 Nachm.

Wenn Ihr nicht nach Dr. McCoy's Office kommen könnt, schreibt wegen Konsultationszettel und Diagnose-Formular. Konsultation und Rath in der Office oder per Post frei.

Schloß Wusterode.

Erzählung von **Annemarie v. Nathusius.**

(13. Fortsetzung und Schluß.)

Mit Rüdiger war es natürlich anders; die Begegnung war unvermeidlich. Ja, Gräfin Valerie hatte eine Zeit lang gehofft, es sollte noch mal ganz in Ordnung kommen zwischen den Beiden. Aber Hella hatte nur mit trübem Lächeln den Versuchen der Mutter zugesehen. Sie wußte es besser! Seine Liebe war gestorben. Kann man Todte erwecken? Nein —. Einmal war ihr Auge dem seinen begegnet, in den ersten Jahren, einmal unbewacht und leidenschaftlich bittend, aber da hatte er ihre Hand genommen und so eigenthümlich melancholisch gesagt: „Liebe Hella, es ist Alles vergeben und vergessen!"

Und begraben! hatte ihr zuckendes Herz hinzugesetzt.

Das war nun vorbei. In stillen, qualvollen Nächten war auch ihre Liebe zur Ruhe gekommen. Still, still und ruhig Alles, von sanfter Resignation erfüllt, wie das Jägerhäuschen und der sonnige, von einer Taxuswand umspannte Garten.

Und doch — und doch — sie war erst dreißig Jahre!

Manchmal, wenn sie seine Stimme hörte, wie in alten Zeiten so übermüthig und voller Lebensmuth, — dann tauchte blitzartig eine Hoffnung auf — eine wahnsinnige, uneingestandene Hoffnung, wie ein Schatten blos.

Ein leuchtender Sommertag ging zur Neige. Hella saß in einem Korbstuhl vor der breiten Glasthür und sah auf die Tulpenbeete am Rasenrand. Durch die geöffneten Fenster hörte sie die Stimme der Mutter klagend und weinerlich nach allem Möglichen verlangen.

Wie hat sie sich verändert, die arme, schöne Mama, mußte sie unwillkürlich denken.

„Soll ich Dir vorlesen, Liebste?" fragte sie, sich zurückwendend und mit den Augen das gelbe, kranke Gesicht im Zimmer suchend.

„Später, Hella — später" — kam es müde zurück.

Da flog in weitem Bogen eine gelbe Rose vor ihre Füße. Hella bückte sich und hob sie auf. Gleich darauf knarrte die alte Eisenthür; Rüdiger trat ein.

„Wie geht es der Tante!" rief er schon von weitem.

„Nicht gut" — sagte Hella bedrückt, als er näher kam. Sie fühlte, wie sein ganzes Wesen strahlte. Was hatte er nur? Und die Rose begann heftig in ihrer Hand zu zittern.

Habe ich etwa eine Dummheit gemacht? dachte er betreten, als er sie auch noch heftig erröthen sah.

Er setzte sich zu Gräfin Valerie und plauderte mit ihr. Hella hörte lächelnd zu; die Rose wiegte sie hin und her.

„Und nun, Tante, müßt auch ihr mir Glück wünschen — ihr Beiden hier im Jägerhäuschen, denen ich bald einen neuen Gast zuführen werde" — er hielt inne und streichelte die Hand der alten Dame: „meine Braut!"

„Deine Braut!" rief die Gräfin in freudigem Erstaunen, denn seitdem sie für die Tochter nichts mehr hoffte, bedeutete diese Nachricht eine wirkliche Freude für ihr Herz, das dem Neffen mütterlich zugethan war.

Lange mußte er erzählen, unermüdlich hörte sie zu, während Hella draußen vor der Glasthür die gelbe Rose zerpflückte, und sich endlich fortstahl, ganz heimlich, hinauf in ihr eigenes, kleines Reich.

Sie preßte die Hände an's Herz. Was wollte sie? was wollte sie? was hatte sie gehofft?.... Nein.... nein.... nichts!.... Es war nur oft so schwer zu leben, besonders wenn der Sommer draußen glühte. Der riß alles Alte wieder auf und beschien es mit seinem hellen Licht. Ach — wie liebte sie den Winter so viel mehr, der zudeckte, zudeckte mit weichem, dichtem Flockenfall.

Sie setzte sich vor den kleinen verschnörkelten Schreibtisch, auf dem eine Mappe mit verblaßter Perlenstickerei lag und holte ein gelbes, dicht beschriebenes Papier hervor, ein Blatt aus Tante Cecilies Tagebuch. Wie oft hatte sie es schon gelesen, und las es immer wieder: Die Eifersucht ist aller schlimmen Leidenschaften schlimmste! Und das Herz ist ein erbärmlich schwaches Ding! Halte es fest, und laß es nicht laufen wie es will. Es ist gewaltthätig abtrünnig und voll böser Gedanken. Sei auf Deiner Hut! Wenn es Dich einmal fortgerissen, wird es Dich weiter treiben.... bis Du.... ach zu spät.... Dich wieder findest. Zu spät.... das schlimmste Wort auf Erden! das traurigste Wort.... das qualvollste! Sei auf Deiner Hut! Ach, wie bald ist das wenige Glück, die kurze Jugend verscherzt! Und wie mühevoll lang sind die kommenden Jahre, durch die es unermüdlich klingt: „Aus eigener Schuld!" Vergessen gibt es nicht, nur stilles und endloses Verbluten — —

Das blasse Mädchen legte die Stirn auf die knisternden Blätter, und wie leises Wimmern kam es über die trockenen Lippen: „Vergessen gibt es nicht, nur stilles, endloses Verbluten."

„Leb wohl, Hella!" rief eine tiefe Stimme von draußen in die Stille hinein, und klingend fiel die Gartenthür in's Schloß.

Die Linde am Fenster begann im Abendwind zu flüstern, eintönig erhob der Grillenchor sein nimmermüdes Lied, und ganz von fern flötete eine Nachtigall. Süßer, betäubender Duft stieg von den Beeten auf und schwängerte die ganze Luft. Wie Liebesathmen zog er über die Erde hin.

Ruths Geheimniß.

Novelle von **Clara Rheinau.**

I. Kapitel.

An der wilden, unwirthlichen Küste von Cornwall hatte sich in der Weihnachtszeit des Jahres 18.. ein furchtbares Unwetter entladen. Ein eisiger, mit Hagel vermischter Regenschauer stürzte zur Erde nieder, zerrissenes Gewölk jagte über den Mond dahin und der Sturm heulte um die granitenen Klippen, als wolle er sie bis in's Fundament erschüttern, weil sie sich anmaßten, das kleine Fischerstädtchen St. Nabb, das sich so vertrauend in ihrer Mitte angesiedelt hatte, vor seiner Wuth zu schützen. Brausend fuhr er dahin über die düsteren, wilden Moorstrecken, und der tiefe Baß der rauschenden Meereswogen bildete eine schreckliche Begleitung zu dem schrillen Pfeifen.

Aber plötzlich übertönte ein anderer Laut den Aufruhr der entfesselten Elemente; ein Kanonenschuß überflog donnernd die stürmischen Wogen, — helles Licht schimmerte durch die Dunkelheit, — dann noch eines — und noch eines. Es waren die Nothsignale eines dem Untergang geweihten Schiffes, — dem sicheren Untergang; denn kein von Menschenhänden erbautes Fahrzeug konnte sich in dieser entsetzlichen Nacht ungefährdet der Küste nähern.

Der wohlverstandene Ton des Nothschusses hatte die schlafenden Nabbiten erweckt; nur mit dem Nöthigsten bekleidet, eilten sie von allen Seiten der Bucht zu, mit jener edlen Mißachtung der Gefahr, welche die Küstenbewohner charakterisirt, um ihren leidenden Mitmenschen Hilfe zu leisten. Aber der entsetzliche Orkan schien alle menschlichen Anstrengungen vereiteln zu wollen. Dreimal hatten jene tapferen Männer bereits den Versuch gemacht, das Rettungsboot in die tobenden Fluthen zu stoßen, und dreimal waren sie von der Brandung zurückgeworfen worden.

„Noch einen Versuch, meine braven Jungen!" rief muthig der Kapitän. Noch während er sprach, ertönte ein Flintenschuß, und bei dem flüchtigen Blitz sah man das unglückliche Schiff in nächster Nähe der erbarmungslosen Felsen. Die vorübergehende Helle ließ die Dunkelheit jetzt noch tiefer erscheinen, jedes Ohr strengte sich an, um das Gefürchtete oder Unausbleibliche zu hören.

Und es kam! Ueber das Heulen des Windes, über das Brausen der See ertönte ein entsetzlicher Krach, — ein einziger Jammerschrei, und Alles ist wieder still!....

Jetzt trat der Mond hinter einer Wolke hervor und beleuchtete eine schreckliche Szene, — wild schäumende, brausende Wogen, Gruppen von entsetzten, vor Nässe triefenden Männern, von denen einigen Blut aus den Gesichtern rann — todtenbleiche, weinende Frauen, Balken und Schiffstrümmer. Das Schiff ist für immer dahin, von der Mannschaft ist kein einziger gerettet. Der unersättliche Ozean hat seine Beute verschlungen.

Aengstlich blickte jedes Auge über die weite Wasserfläche hin. War denn wirklich Alles verloren? —

Doch nein, ein dunkler Punkt näherte sich dem Ufer, und bei dem Mondschein entdeckten die Leute eine menschliche Gestalt, die mit Stricken an ein Boot befestigt war. Eine riesige Woge trug sie näher und näher und warf sie endlich an's Land, doch schon im nächsten Augenblick wurde sie von der Brandung wieder hinweggespült. Ohne weiteres Besinnen, ohne einen Gedanken an die Gefahr, der sie sich aussetzten, stürzten sich einige der tapferen Männer in die tobenden Fluthen. Ein furchtbarer Kampf entspann sich, — es ging um Leben und Tod. Allein der Erfolg krönte ihre Bemühungen und ein lautes Hurrah verkündete, daß die hungrige See um eins ihrer Opfer gebracht worden war. Eine hastige Untersuchung ergab, daß der Gegenstand der großherzigen Anstrengungen zwar ganz bewußtlos und an Kopf und Wangen schwer verletzt war, aber doch noch Leben in sich hatte. Der Gerettete war ein kräftiger, wohlgebauter Mann von mittlerem Alter, — seinem Aeußeren nach zu urtheilen kein Seemann; aber sicher auch kein feiner Herr. Das bleiche, stille, vom Monde beschienene Gesicht war durchaus nicht häßlich, ja ohne die bösen, harten Linien um den Mund hätte man es sogar schön nennen können. Doch ein unangenehmer Ausdruck prägte sich in den ziemlich regelmäßigen Zügen aus, und ein alter Seemann, dessen physiognomische Kenntnisse vielleicht größer waren als seine Barmherzigkeit, murmelte in den Bart: „Der sieht nicht aus, als ob er all' dieser Mühe werth wäre!"

Der Bewußtlose wurde jetzt behutsam in den „Blauen Löwen" getragen und zu Bett gebracht; man flößte ihm einige Löffel starken Brandy ein, und schon bald bemerkte man die Zeichen wiederkehrenden Bewußtseins. Die bärtigen Männer glaubten jetzt ihre Pflicht hinreichend erfüllt zu haben und entfernten sich einer nach dem anderen, um die gestörte Nachtruhe durch einen kräftigen Schlaf zu ersetzen. Bald verhallten ihre Fußtritte in den stillen Straßen, Licht um Licht erlosch, und nach der ungewohnten Erregung bot das kleine Städtchen wieder seinen gewöhnlichen und ruhigen Anblick dar.

Auf der Heide vor der Stadt stand ein einsames Haus ganz vereinzelt, aus dessen Fenstern noch helle Lichter strahlten. Sie galten nicht Weihnachtsfestlichkeiten, diese vielen Kerzen, sondern beleuchteten das bleiche, eingefallene Gesicht eines Sterbenden.

Der alte Luke Summers, der Rechtsanwalt der Nabbiten, lag im Sterben; einsam und freundlos wie er gelebt, kämpfte er den letzten schweren Kampf. Wenige, nur sehr wenige werden seinen Heimgang beklagen, denn er war ein harter, geiziger Mann, der nur sein eigenes Interesse kannte.

Heute ging seine „Karriere" zu Ende. Mühsam und mit stockendem Athem diktirte er seinem alten und einzigen Clerk, dem treuen Josiah Higginbotham, das letzte Dokument, mit dem er zu thun haben sollte — sein Testament.

Außer den beiden Männern befand sich nur noch eine Person im Sterbezimmer. Am Kopfende des Bettes, die abgezehrten Hände des Greises in den ihrigen haltend, saß ein schönes junges Mädchen. Sie war nicht seine Tochter, ja nicht einmal seine Verwandte, und doch war es das einzige Ziel seines Lebens gewesen, sie glücklich zu machen, seitdem die Geliebte seiner Jugend, die einen anderen Mann erwählt hatte, das junge Kind als kostbares Vermächtniß ihm anvertraut hatte.

Das einzige Weib, das Luke Summers einst aufrichtig liebte, hatte ihn grausam betrogen, und dieser Schlag hatte aus dem hochherzigen jungen Manne einen harten Menschenfeind gemacht. Als der schöne, leichtsinnige Verschwender, um dessentwillen er verstoßen worden war, das kleine Vermögen seiner Gattin durchgebracht hatte, da wußte Niemand, daß die Hilfe, die mehr als einmal die bedrängte Frau aus der größten Noth rettete, von dem verschmähten Luke Summers kam. Er war nicht reich in jenen Tagen, und die Summen, die er anonym der Ungetreuen seines Herzens zuschickte, hatte er unter großen Entbehrungen zusammengespart.

Vielleicht hatte die Unglückliche den Urheber jener Sendungen, die einfach „Ein Freund" unterzeichnet waren, errathen; in jedem Fall mußte sie gewußt haben, daß ihre Treulosigkeit verziehen und ihr Andenken heilig gehalten war; denn als sie, von ihrem Gatten verlassen, auf dem Sterbebette lag, sandte sie nach Luke, dem einzigen Freunde, den sie in der Welt besaß. Und er kam, — kam, um zu vergeben und ihre letzten Tage zu erleichtern durch das Versprechen, sich ihres Kindes annehmen zu wollen. Die Arme, die ihn um sein Lebensglück betrogen, nahm seine Hände in die ihrigen und segnete ihn, ehe sie ihre Seele in die Hände des Schöpfers zurückgab.

Luke Summers hatte treulich Wort gehalten: das junge Mädchen an seiner Seite hatte nie ein unfreundliches Wort von ihm gehört. Luke Summers hatte sich in späteren Jahren noch verheirathet, aber es war eine rein geschäftliche Spekulation gewesen. Er brauchte eine Haushälterin und fand, daß eine Frau der billigste und beste Artikel dieser Art sei! Den Sohn, den sie ihm schenkte, betrachtete er als eine große Last, bis er endlich alt genug war, um sich auf des Vaters Büro nützlich machen zu können. Der Jüngling besaß allerdings durchaus keine Eigenschaften, die ihm Anderer Liebe gewonnen hätten. Es war ihm ganz gleich, auf welche Art das Geld erworben wurde; er schätzte es nur als ein Mittel seiner Verschwendungssucht. Je älter er wurde, desto schlimmere Laster traten bei ihm zutage; er bestahl seinen Vater, so oft er nur konnte, bis dieser den ungerathenen Sohn eines Tages nach einem heftigen Auftritte aus dem Hause jagte mit dem Befehle, nie wieder seine Schwelle zu überschreiten.

Der Sohn wagte keine Widerrede; er kannte zu gut des Vaters unbeugsame Entschlossenheit. Er verließ den Ort und schrieb nur von Zeit zu Zeit wenige Worte an seine Mutter. Aber allmählich kamen diese Briefe in immer größeren Zwischenräumen, bis sie schließlich ganz ausblieben. Seine Mutter schrieb ihm immer und immer wieder, erhielt aber niemals eine Antwort. Nach ihrem Tode erwähnte Luke nie mehr seines Sohnes Namen, ja, er schien dessen Existenz vollständig vergessen zu haben. Sein Mündel, Ruth Milson, theilte seine Zuneigung mit einem verwaisten Neffen; es war ein Herzenswunsch des alten Mannes, die beiden vereinigt zu sehen, und seine Enttäuschung war groß, als Frank Grey ihm gestand, daß sein Herz nicht mehr frei sei.

(Fortsetzung folgt.)

Die feinsten Saucen für Fisch oder Gemüse wie auch Mayonnaise-Ueberguß, können nur hergerichtet werden mit

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre der Superiorität

Auch sparsam, denn es sind nicht so viele Eier nöthig. Kingsfords ist die beste, reinste und gesündeste Kornstärke. Von wunderbarem Werth in der Zubereitung von gesunden, schmackhaften Gerichten. Schreibt um

„Original Rezepte und Koch-Hilfe" welche angeben, wie nützlich Kingsfords Oswego Korn-Stärke in allen Speisen ist.

Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

Lokalbericht.

Macht seinem Herzen Luft.

Kommissär Post bringt Präsident Schneider eine Niederlage bei.

Greift Mayor Busse an.

Post hat sämmtliche Mitglieder auf seiner Seite und setzt seinen Willen durch. — Lehrerinnen von mehr als 50 Jahren werden nicht mehr angestellt.

Schulkommissär Louis F. Post machte in der gestrigen Sitzung des Schulraths seinem Herzen Luft über die Behandlung, die ihm und einigen seiner Gesinnungsgenossen von Seiten Mayors Busse widerfahren ist, geißelte die Handlungsweise der städtischen Verwaltung in der schärfsten Weise, ohne daß einer der von Mayor Busse ernannten Kommissäre es gewagt hatte, das Wort zur Vertheidigung ihres Herrn und Meisters zu ergreifen, und brachte schließlich mit ihrer Hilfe dem Präsidenten des Schulraths Otto C. Schneider eine vernichtende Niederlage bei. Der Angriff Kommissär Posts war von Präsident Schneider herausgefordert worden. Er ist für die ganze Szene verantwortlich zu machen. Seine ebenfalls von Mayor Busse ernannten Kollegen waren bereit, die Vergangenheit ruhen zu lassen, und machten, als es zur Abstimmung kam, gegen ihn Front, so daß er sich schließlich selbst gezwungen sah, für die Forderung Kommissärs Posts zu stimmen, die er ursprünglich bekämpft hatte. Veranlassung zu der Szene gab der Bericht, den der Sonderausschuß unter Kommissär Harding eingereicht hatte, der von dem früheren Schulrath mit einer Untersuchung der Pachtverträge des Schulraths mit Privatleuten und Firmen, darunter auch mit der „Tribune", beauftragt worden war. Präsident Schneider hatte in der letzten Sitzung entschieden, daß der Ausschuß mit dem Ausscheiden des alten Schulraths zu bestehen aufgehört habe, und hatte sich geweigert, den Bericht entgegenzunehmen. Kommissär Post bestand nicht darauf, daß der Bericht als Ausschußbericht behandelt werde, brachte aber in der gestrigen Sitzung eine Resolution ein, daß der Bericht als Mittheilung von vier Schulrathsmitgliedern entgegengenommen, im Protokoll zum Abdruck gebracht und zu den Akten gelegt werde. „Die Forderung ist nicht unbillig," erklärte er, „und ich hoffe, daß der Antrag allgemein Zustimmung findet." Kein Widerspruch erhob sich, bis Präsident Schneider endlich erklärte, er sei gegen den Antrag.

Greift Busse an.

Sogleich war Kommissär Post auf den Beinen, um seine Forderung zu begründen. „Da der Präsident es für gut befunden hat," führte er in ruhiger, leidenschaftsloser Rede aus, eine unliebsame Szene heraufzubeschwören, muß ich wohl die Gründe für meine Forderung anführen. Der Ausschuß, dem ich als Mitglied angehöre, hätte seinen Bericht in mehreren Sitzungen des Schulraths mit vollem Rechte abstatten können, aber eine schamlose Verletzung der Staatsgesetze, begangen von gewissen städtischen Beamten, hinderte uns daran. Vier Mitglieder des Ausschusses wurden von der Polizei und Beamten des Schulraths aus dem Sitzungssaale ferngehalten, andere Leute nahmen ihre Plätze ein und stimmten an ihrer Stelle, was das Staatsobergericht seitdem als eine Verletzung des Staatsgesetzes bezeichnet hat. Ich hege die größte Hochachtung für den Anwalt der Behörde, aber sein Gutachten in der Frage steht in schroffem Widerspruch zu den für gesetzgebende Körperschaften giltigen Vorschriften. Diese Forderung ist nicht unbillig, die Gerechtigkeit erfordert, daß sie erfüllt werde. Wenn dies nicht der Fall ist, müssen wir andere Maßregeln ergreifen." Die Drohung blieb nicht ohne Eindruck, wie die Abstimmung ergab. Einstimmig kam der Antrag Kommissär Posts zur Annahme. Nicht eine Stimme des Widerspruchs erhob sich dagegen. Als Präsident Schneider schließlich daran war, seine Stimme abzugeben, brachte er zur Entschuldigung vor, daß er den Bericht habe an den bestehenden Ausschuß für Erschließung neuer Einnahmequellen für das Schulsystem verweisen wollen. Er stimmte selbst für den Post'schen Antrag, der damit einstimmig zur Annahme kam.

Altersgrenze für Lehrerinnen

Mit zwölf gegen vier Stimmen nahm der Schulrath einen Antrag an, Lehrerinnen von mehr als 50 Jahren nicht mehr anzustellen. Die Verordnung bezieht sich nur auf Lehrkräfte, die von auswärts kommen. Gegen den Antrag stimmten Dr. Guerin, Dr. De Bey, Harding und Sonsteby. Dr. Guerin erklärte, daß die Verordnung vom ärztlichen Standpunkte aus sich nicht rechtfertigen lasse. Frauen von mehr als 50 Jahren seien besser geeignet als solche zwischen 44 und 50 Jahren.

Der Antrag des Leiters des Turnunterrichts, Henry Suder, die Anforderungen an Turnlehrer herabzusetzen, weil nicht genügend Turnlehrer zu haben seien, stieß bei Dr. De Bey auf energischen Widerspruch. Sie erklärte, daß man weniger muskelkräftige deutsche Lehrer anstellen solle als vielmehr amerikanische Lehrerinnen, welche den weiblichen Zöglingen Turnunterricht geben könnten. Es seien einige Anstalten im Lande, welche weibliche Turnlehrer ausbildeten, und sie lieferten genügend Lehrerinnen, die man erhalten könne, wenn man sich bemühe.

Größte Kleiderhändler der Welt. State Jackson Quincy

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider bedeutend unter dem Preise

$6 Freitag für die Auswahl aus 200 Geschäfts-Anzügen für Männer, kleine Partien von unseren frühen Frühjahrs-Verkäufen, bestehend aus Worsteds, Cassimeres, Tweeds und Cheviots, in einer Auswahl von Farben, gefüttert mit guter Worsted Serge und Venetian Tuch, durchweg zuverlässig geschneidert, nur in Größen 34 bis 38, wirkliche $12.50 Werthe (dritter Floor).

$8 Freitag für hübsche Touristen-Anzüge für Männer, aus hübschen grauen Worsteds, in einfachen und Pin Check Effekten, sowie gebrochenen Overplaids u. Club Checks, gefüttert mit Sicilian Tuch, Coats mit Form beibehaltender Haircloth Front, Hosen mit umgestülptem Untertheil und in Peg Top Facon, ausgezeichnet geschneidert, wirklicher Werth $15, Größen 34 bis 42 (vierter Floor).

$4.50 Freitag für die Auswahl aus 65 einzelnen Männer-Röcken, nur in Größen 34, 35, 36, 42, 44 und 46, aus rein ganzwoll. Worsteds, in mittlerem und hellem Grau u. gebrochenen Mischungen, die meisten davon ½ u. ¼ gefüttert, ausgezeichnete Kleidungsstück für Office oder Ausflüge, Partien aus $18 bis $30 Anzügen (dritter Floor).

$1.50 Freitag für Männer-Geschäfts-Hosen, ein großes Assortiment von gestreiften Worsteds, Hairlines und Corduroys, sowie Odds und Ends von $10 und $12 Anzügen, hübsch geschneidert, wirklicher Werth $2.50 und $3.

$3.95 Freitag für Canvas-überzogene Oel-gestrichene Baßwood Koffer, vier Hartholz Slats, schwarz lackirte eiserne Bumpers an allen Ecken, Stahlblech-Boden und Einfassung, großes Apartment Tray, 30, 32 und 34 Zoll Größen, werth $5 und $6.

Spart morgen an Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen

(Zweiter Floor.)

25c Freitag für Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, helle und dunkle gemischte Cassimeres, Cheviots und Tweeds, mit Extension Waistband und taped Nähten, positive 75c und 50c Werthe (nur zwei Paar auf jeden Kunden, zwischen 9 Vormittags und 5 Nachmittags).

$1.25 Freitag für waschbare Anzüge für kleine Jungen im Alter von 2½ bis 10 Jahren, in Sailor und Russian Facons, extra gute Qualitäten Galateas und Chambrays, schön besetzt und alle Nähte dauerhaft genäht, wirkliche $2 Werthe.

$2.95 Freitag für Reefers für kleine Jungen im Alter von 2½ bis 10 Jahren, aus Tan Coverts, rothen Cheviots und fancy Mischungen, hübsches Chevron an den Aermeln, durchweg sorgfältig geschneidert, wirkliche $4 und $5 Werthe.

$6 Freitag für Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, einfach- und doppelbrüstig, helle und mittlere Schattirungen von Braunen und grauen Streifen, Plaids und hübschen Mischungen, reguläre oder Peg Top Hosen, sind äußerst dauerhaft, wirkliche $10 Werthe.

$1.95 Freitag für Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 6 bis 17 Jahren, 2-Piece doppelbrüstige Facons, aus extra guten, dauerhaften Stoffen, in hell- oder dunkelbraunen und grauen Plaids und fancy Mischungen, Röcke gut gefüttert, Nähte der Hosen dauerhaft taped, einige davon haben doppelten Sitz und Kniee, in einer großen Auswahl von Mustern, wirkliche $3 und $3.50 Werthe.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

9c Freitag für schwarze baumwollene Strümpfe, 6 bis 9½, reguläre 25c Qualitäten (4 Paar auf jeden Kunden).

29c Freitag für Golf Kappen für Jünglinge und Knaben, mit Seide gefüttert, aus Worsteds und Cassimeres, helle, prachtvolle Schattirungen in Grau und Braun, reguläre 75c Werthe.

39c Freitag für Negligee Hemden für Jünglinge und Knaben, 12 bis 14½, hübsche, beliebte Muster in hellen Farben, ferner einfach blaue oder lohfarbige Chambrays, außerordentlich gut gemacht, reguläre 75c Werthe.

25c Freitag für Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Jünglinge und Knaben, einfach und gerippt, nur in Ecru, kurze oder lange Aermel, Knie-Länge, reguläre 39c Werthe.

39c Freitag für Muslin oder Chambray Nachthemden für Jünglinge u. Knaben, mit oder ohne Kragen, sehr voller Schnitt, früher 75c.

39c Freitag für Strohhüte für Jünglinge, Knaben und Kinder, in allen Facons, große oder kleine Facons, Hüte, welche für bis zu $1.50 verkauft wurden. Einige davon etwas beschmutzt.

Bargains in dem Schuh-Basement

$1.69 Freitag für die Auswahl aus 300 Paar Tan Oxfords für Männer, aus Russia Calf Leder, 2-Buckle-Facon, ein Schuh, welcher in anderen Läden im Retail zu $2.50 verkauft wird.

95c Freitag für Damen-Schuhe u. Oxfords, aus Patent Colt, Vici Kid, mit Patent Tips und mattem Kalbleder, in Lace, Blucher und Button Facons, Odds u. Ends von mehreren verschiedenen Partien, alle Größen im Ganzen, wurden früher für bis zu $3.50 verkauft.

85c Freitag für Knaben- und Mädchen-Schuhe und Oxfords, Lace, Button und Blucher Facons, aus Vici Kid, mit Patent Tips, sowie goldbraunem und lohfarbigem Russia Calf, in allen Größen, reguläre $1.50 Werthe.

21c Freitag für Sammet Everett Slippers für Männer und Damen, gemacht mit weichen Carpet Sohlen, alle Farben und Schattirungen, alle Größen, reguläre 50c Werthe.

$1.29 Freitag f. Patent Colt Schuhe für kleine Knaben, zum Schnüren, gemacht nach Fußform-Leist, ein seltener Bargain zu dem Preis.

$1.10 Freitag für Knaben-Schul-Schuhe, sehr solid und dauerhaft gemacht, werth bis zu $1.75.

$1 Freitag für Vici Kid Patent Tip Schuhe für Mädchen, Lace, Button und Blucher Facons, reg. $1.65 Werthe.

Barfuß-Sandalen für Kinder, der geeignetste Schuh für das heiße Wetter, zu den nachstehenden Bargain-Preisen, Freitag: Größen 4 bis 8, **49c**; Größen 9 bis 11, **59c**; Größen 12 bis 2, **69c.**

Hochfeine Ausstattungs-Artikel zu niedrigen Preisen

85c Freitag für fancy Männer-Hemden, über 400 Dutzend, Negligee und plaited Busen, das Ueberschuß-Lager eines der besten Fabrikanten, alles neue hübsche Facons, sowohl mit angebrachten wie mit separaten Cuffs, Coat Facon, eine günstige Gelegenheit, einen Vorrath an Hemden anzulegen, gemacht um zu $1.50 verkauft zu werden.

95c Freitag für Männer-Pajamas, feines Madras, in allen Farben, sowohl hell wie dunkel, Arbeit die allerbeste, sehr großer und voller Schnitt, wurden regulär zu $1.50 verkauft.

42c Freitag für hochfeine Qualität Muslin Nachthemden für Männer, durchweg gut gemacht, wurden regulär zu 50c und 75c verkauft.

11c Freitag für einfach farbige Männer-Strümpfe, feine egyptische Baumwolle, tadellos passend, in Blau, Tan, Grau und Schwarz, reg. 20c Qualitäten.

95c Freitag für angebrochene Partien von fancy Waist Coats, mercerized Stoffe und Vyella Flanelle, einige davon leicht beschmutzt, nicht einer wurde früher zu weniger als $2 verkauft.

19c Freitag für Sommer-Hosenträger für Männer, Leder-Enden, plattirte Schnallen, reguläre 35c Qualitäten.

19c Freitag für neue Frühjahr-Effekte in feinen Four-in-Hands für Männer, waren früher 35c.

Hüte—Regenschirme—Leder-Waaren

$1.25 Freitag für die Auswahl aus 900 weichen und steifen Hüten, in Schwarz u. Farben, Werthe bis zu $2.50

45c Freitag für die Auswahl aus 60 Dutzend Odds und Ends von weichen Männer-Hüten, in Schwarz und Farben, sowie schwarze Derbys, nur in 6¾ Größe, Werthe bis zu $1.50.

50c Freitag für die Auswahl aus 1000 Touristen-Kappen, assort. Facons— aus Tweeds, Homespuns, Cheviots, Serges und Leinen, nicht ein einziger weniger als $1 werth.

$1.45 Freitag für Auswahl aus 600 Yard-dyed Taffeta seidenen Regenschirmen, 26 und 28 Zoll Größen, Stahl-Stöcke, Paragon Frames, Herren- und Damen-Griffe aus Perlmutter, Horn und Naturholz, werth $2.50.

65c Freitag für die Auswahl aus 250 selbst öffnenden Regenschirmen für Knaben, 22 und 24 Zoll Größen, Stahl-Frames, werth $1.25.

$1.95 Freitag für die Auswahl aus 100 besten Keratol Suit Cases, 24 und 26 Zoll, schwere Straps um die ganze Außenseite herum, Shirt Fold in Top — $3.50 Werthe.

$3.50 Freitag für die Auswahl aus 200 Full Cut Cowhide Club-Bags, Messingschloß und schiebbare Catches, 15 bis 18 Zoll Größen, $5 Werthe.

$4.50 Freitag für die Auswahl aus 150 Cowhide Suit Cases, extra breite Sohlleder Straps um die ganze Außenseite herum, doppeltes Stahl Frame, Shirt Fold in Top, fancy Futter, $6.50-Werthe.

Der Vorschlag des Gesundheitskommissärs Dr. Evans, die ärztliche Untersuchung von Schulkindern zu erweitern, die jetzt nur auf übertragbare Krankheiten hin untersucht werden, kam zur Annahme.

Nimmt [illegible]lich an

Nach der öffentlichen Sitzung fand eine Sitzung hinter verschlossenen Thüren statt, in der die Frage erörtert wurde, ob gegen die Entscheidung in dem Enteignungsverfahren der Northwestern-Bahn gegen den Schulrath Berufung eingelegt werden solle. Die Jury hatte dem Schulrath für Grundstücke an Canal und Madison Straße nur $128,708 zugesprochen. Präsident Schneider verlangte aber $205,000 und hatte den Anwalt des Schulraths beauftragt, Berufung gegen das Urtheil erster Instanz einzulegen. Die Bahnverwaltung schlug einen Vergleich vor und erklärte sich bereit, $175,000 zu zahlen, was einstimmig zur Annahme kam.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

F. W. Matthiessen kauft den Speicher an Wabash Ave. und 21. Straße.

Frederick W. Matthiessen, ein Kapitalist aus La Salle, Ill., hat von William G. Krutz jr. von Chicago und Lewis E. Ingalls von Joliet den Speicher an Wabash Ave. und 21. Straße für $192,260 gekauft und die Belastung von $70,000 mit übernommen. Auf dem Grundstück, 70 bei 119 Fuß, stand früher das Woodruff-Hotel. Das sechsstöckige Speichergebäude wurde vor etwa drei Jahren von Krutz und Ingalls mit einem Kostenaufwande von $100,000 errichtet und auf 25 Jahre an die Chicago Fireproof Storage Warehouse Co. für jährlich $10,000 verpachtet. Der Käufer gab das Eigenthum an der Nordwestecke von Garfield Blvd. und Butler Str., 47 bei 124 Fuß, und vier andere Grundstücke mit Wohnhäusern zum Werthe von $42,560 in Tausch.

Harvey J. Powers und Marie F. Powers haben an William T. Woodley das Eigenthum in Grand Blvd., 197 Fuß südlich von 49. Str., 50 bei 150 Fuß, Westfront; 25 bei 108 Fuß in Cottage Grove Ave., 98 Fuß nördlich von 66. Str., und 50 bei 127 Fuß an der Südostecke von Howard Ave. und 73. Str. für $25,000 verkauft. Der Käufer hat an Frank H. Jones das Eigenthum in Grand Blvd., 175 Fuß südlich von 45. Str., 50 bei 150 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, übertragen. Es ist mit $25,000 belastet.

Prof. Amos Alonzo Stagg und seine Gattin, Stella Robertson Stagg, haben an Bridget T. Lyons, 75 bei 170 Fuß in Greenwood Ave., 100 Fuß südlich von 61. Str., Westfront, übertragen.

Emily Ogden Butler hat an die Webster Manufacturing Company 156 bei 450 Fuß in 15. Str., 348 Fuß westlich von Western Ave., für $35,000 verkauft. Die Gesellschaft benutzt das Eigenthum seit einiger Zeit als Privat-Bahnhofsanlage.

Verklagt die Gewerkschaft.

Der Maurer James Gavin hat im Superiorgericht die Internationale Gewerkschaft der Maurer von Amerika und den Lokalzweig Nr. 21 des Vereinigten Ordens der Maurer auf $30,000 Schadenersatz verklagt. Er behauptet, die beiden Verbände hätten ihn im Jahre 1900 auf die „schwarze Liste" gesetzt, und er sei seither von den Gewerkschaften mit dem Bann belegt und am Erwerb seines Lebensunterhaltes verhindert worden.

Die Klage einer Negerin.

S. Carey ist gestern von der Negerin Amelia Bellett auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Ihr Anwalt, S. A. McElwee, sagt, der Klage liege ein thätlicher Angriff zu Grunde. Carey, ein 50 Jahre alter Mann, Grundbesitzer und im Hause 4027 Indiana Ave. wohnhaft, erklärt, die Klägerin wolle Geld von ihm erpressen, sie sei vor einem Monat mit ihrer Klage von Stadtrichter Petit abgewiesen worden.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins im Dienste der lutherischen Stadtmission versammelt sich am nächsten Sonntag Abend um 7 Uhr in der Wohnung von Pastor A. Schlechte, Nr. 816 Cornelia Str. Alle Direktoren sind dringend gebeten, sich pünktlich einzufinden, da in dieser Sitzung die Beamtenwahl für das Stadtmissions-Piknik stattfindet.

Leset die „Sonntagpost"

Sie kam heute zur Stadt.

Ihr werdet sie an diesem Kleid erkennen

Das E-C GIRL

beginnt heute ihre sensationelle und verschwenderische Vertheilung von ein Dollar-Scheinen in tausenden von Wohnungen in Chicago und Vororten, in welchen sie ein Packet findet von E-C CORN FLAKES die verbesserten, gerösteten Corn Flakes. Seid Ihr bereit für sie?

Euer Grocer verkauft E-C

Große Packete, 10 Cents.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Jury einigte sich nicht.

Allegan, Mich., 4. Juni. Die Geschworenen, denen gestern Abend um halb 6 Uhr der Prozeß gegen Frau Mabel Neeley übergeben worden war— des Todtschlags angeklagt, weil sie ihr 2½jähriges, an der Lungenentzündung gestorbenes Kind nur durch eine Sekt geistiger Heiler hatte behandeln lassen — theilten heute Vormittag mit, daß sie sich nicht einigen konnten, und sie wurden darauf von Richter Padigham entlassen.

Wie man hört, waren 6 Geschworene für „Schuldig" und 6 für Freisprechung.

Man glaubt allgemein, daß Frau Neeley nicht wieder prozessirt werden wird.

Der Prozeß hatte bedeutendes Aufsehen erregt, und viele Mitglieder der Heilersekte von Chicago, Detroit und vielen andern Plätzen waren hier und legten Zeugniß ab.

Frau Neeley's eigentliches Heim ist in Sacramento, Kal., wo ihr Gatte als Zugtelegraphist angestellt ist. Gebürtig ist sie aber aus Plainwell, Mich., und das Kind starb im Heim ihres Großvaters.

[illegible]ene Räuber.

Pittsburg, 4. Juni. Eine richtige „wild-westliche" Affäre spielte sich frühmorgens in dem benachbarten Grubenarbeiterstädtchen Boston ab. Zwei maskirte, schwer bewaffnete und berittene Kerle schlugen dort ein Fenster des allgemeinen Handelsladens der „Consolidated Coal & Coke Co." ein, erlangten eine Beute im Gesammtbetrage von etwa $400 und galoppirten dann, beständig ihre Revolver abfeuernd, davon.

An derselben Stätte hatten vor vierzehn Tagen zwei Maskirte einen Straßenbahnwagen angefallen und 11 Passagiere sowie die Bediensteten beraubt.

Die Schüsse und der Hufschlag der Pferde schreckten viele Bürger auf, welche die Räuber verfolgten, jedoch keine Spur von ihnen fanden.

270 Todte!

Opfer eines Taifuns bei West-Australien.— Perlfischerflotte zerstört.

Victoria, B. K., 4. Juni. Der kanadisch-australische Dampfer „Manuka", welcher, wie gemeldet, hier eintraf, bringt die Schreckenskunde von der Zerstörung einer ganzen Perlenfischerflotte durch einen Taifun unweit der Küste von West-Australien. 270 Personen kamen um, darunter 20 Weiße! 40 Boote wurden zerstört.

Die Haie, welche dortherum zahlreich sind, sollen viele Opfer verschluckt haben!

Bahnunglück.

New York, 4. Juni. Ein Eilgüterzug auf der New York, New Haven & Hartfordbahn, bekannt unter dem Namen „Million Dollar Freight", rannte an einer scharfen Biegung des Port Morris-Güterbahnhofs, Ecke von 132. Straße und Willow Ave., in eine Rangierlokomotive hinein. Fünf Angestellte wurden verletzt.

Die Führer beider Lokomotiven wurden unter Anklage der Fahrlässigkeit verhaftet.

— Jetzt streiken wirklich die liberalen Studenten aller österreichischen Universitäten wegen der Wahrmund'schen Affäre. Prof. Wahrmund nahm jüngst seine Vorlesungen an der Universität Innsbruck wieder auf; aber die klerikalen Studenten verübten solche Tumulte, daß die Anstalt geschlossen wurde. Darauf verlangten die liberalen Studenten vergeblich das Fernbleiben alles Klerikalen von den Vorlesungen, bis Prof. Wahrmunds akademische Freiheit respektirt werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: König Albert von Genua u. s. w.; Teutonic von Southampton.
Montreal: Hesperian von Glasgow.
An Sable Island vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York; Tunisian und Empreß of Britain, von Liverpool [illegible] Canada.

[illegible]gangen:

Am Lizard vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Adriatic, von Southampton nach New York; Umbria, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Lake Erie, von Liverpool nach Montreal.
New York: Amerika nach Hamburg; Lützow nach Bremen; La Provence nach Havre; Celtic nach Liverpool; C. F. Tietgen nach Kopenhagen u. s. w.; Petersburg nach Libau, über Rotterdam; Liguria nach Neapel u. s. w.; Mexiko, nach Kuba und Mexiko; Tennyson, nach Südbrasilien.
Gibraltar: Cretic, von Genua u. s. w. nach New York.

Ausland.

Zeit der Ausstellungen:

Schwabenkönig rüstet eine Ausstellung der Studentenkunst. — Riesige Hitze in Berlin!— Amnestie für Elsaß-Lothringer erbeten.—Christlichsoziale und Deutschparteiler in Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Juni. Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten eröffnete in Stuttgart König Wilhelm II. von Württemberg die Ausstellung für Studentenkunst, ein einzigartiges Unternehmen, welchem ein nicht geringes Interesse entgegengebracht worden ist. Nachdem die Zeremonie ihr Ende erreicht und der König mit großem Gefolge einen Rundgang durch die einzelnen Abtheilungen bewerkstelligt hatte, folgte die Studentenschaft einer Einladung des Monarchen zu einem solennen Frühschoppen, für welchen im Garten des königlichen Schlosses Tafeln aufgeschlagen waren und bei dem der fürstliche Gastgeber selbst das Präsidium führte. Als alter Tübinger und Göttinger entledigte sich der König seiner Aufgabe mit einer Gewandtheit und Schneidigkeit, daß man hätte meinen können, er sei während der ganzen Jahre nicht aus der Uebung gekommen.

In Berlin herrscht andauernd eine abnorme Hitze. Zeitweise ist die Temperatur auf über 45 Grad Celsius (gleich 113 Grad Fahrenheit) gestiegen. Die öffentlichen Thermometer sind nicht einmal darauf eingerichtet, diese ungewöhnliche Höhe zu registriren.

Auf die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse ist es jedenfalls auch zurückzuführen, daß der Thiergarten gegenwärtig von Raupen sonder Zahl heimgesucht wird. Sie machen den Aufenthalt dort zur Unmöglichkeit. Die herrlichen Eichen sind meist kahlgefressen, sodaß sie einen geradezu trostlosen Anblick darbieten.

Aufmerksamkeit erheischt ein einstimmiges Ersuchen der Abgeordneten der Bezirkstage von Elsaß-Lothringen, welches diese an den Landesausschuß gerichtet haben. Es betrifft die Befürwortung einer Amnestie für diejenigen Reichsländer, welche bis zum Jahre 1890 desertirt sind.

In Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen haben die zwei in Leipzig liegenden Infanterieregimenter Nr. 106 und 107 die Jubelfeier ihres zweihundertjährigen Bestehens begangen. Alte Angehörige der Regimenter hatten sich in großer Zahl eingefunden.

Auch das Kolberg'sche Grenadirregiment Nr. 9 zu Stargard in Pommern feierte sein Stiftungsfest, und zwar das hundertjährige. In Vertretung des Kaisers war Prinz Eitel Friedrich erschienen.

In weitesten Kreisen wird der Artikel auf das Lebhafteste besprochen, welchen Prof. Alois Brandl von der hiesigen Universität im „Tag" veröffentlicht hat, und worin er ausführt, daß die amerikanische Aussprache der englischen ebenbürtig sei und Amerika in der Pflege der Muttersprache und der modernen Sprachen England, mit dessen ausschließlicher Bevorzugung der Klassizität, weit voraussei.

Ganz besondere Beachtung hat der Passus gefunden, worin Prof. Brandl betont, daß aus den angeführten Gründen ein Lehreraustausch mit Amerika einem solchen mit England vorzuziehen sei.

Wien, 4. Juni. Trotz der herrschenden gewaltigen Hitze ließ es sich Kaiser Franz Joseph nicht nehmen, der Frühjahrsparade der hiesigen Garnison beizuwohnen. Der Monarch spottete der unvermeidlichen Strapazen, welche mit der Truppenschau verbunden waren, und hielt bis zum Ende tapfer aus. Ja, es wurde allgemein bemerkt, daß der Kaiser außerordentlich frisch aussah und mit lebendigstem Interesse den verschiedenen Evolutionen der einzelnen Waffengattungen folgte.

Die Führer der Christlichsozialen haben den Leitern der deutschen Parteien einen Friedensvorschlag gemacht. Voraussetzung des Zusammengehens soll sein, daß die deutschen Parteien sich von dem „Einfluß der jüdischen Presse" emanzipiren. Die Christlichsozialen begründen ihr Ansinnen damit, es sei angelichts der gegenwärtigen innerpolitischen Situation und des Ansturms der Tschechen enger Zusammenhalt mehr nöthig denn je, um die Stellung der Deutschen zu wahren.

Der namhafte Wiener Jurist Prof. Dr. Josef Redlich, wird einem Rufe nach den Ver. Staaten folgen. Er wird im Sommer des Jahres 1909 an der Universität Harvard ein staatswissenschaftliches Kolleg lesen.

„Rothe" im preußischen Landtag!

Berlin, 4. Juni. Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus wurden gestern abgehalten, — und das Bemerkenswertheste an dem Ergebniß ist die Thatsache, daß auch 5 Sozialdemokraten (mindestens) gewählt sind: 4 in der Reichshauptstadt und ihren Vororten, und der fünfte in Hannover. Bekanntlich waren die Sozialdemokraten bisher niemals im preußischen Landtag vertreten. Sie machten ihre Gewinne auf Kosten der Deutschfreisinnigen, auf deren bisherige Bezirke sie hauptsächlich ihre Agitation konzentrirt hatten.

Im Uebrigen sind die meisten bisherigen Landtagsabgeordneten wiedergewählt. Die Stimmbetheiligung war, wie immer bei den Landtagswahlen, im Allgemeinen gering, und nur die Sozialisten machten in denjenigen Bezirken, in denen sie Aussicht auf Erfolg zu haben schienen, große Anstrengungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada.
St. Johns: Strathcorn von nordischen Häfen.
Neapel: San Giovanni von New York.
Victoria, B. K.: Mannka von Australien.
London: Cambrian von Boston.
Boulogne: Pretoria, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Deutschland von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Faule Darlehen führten zur Schließung der „Kosciusko Bank" zu Warsaw, Ind.

— Blitz entzündete im Departement Chagres der Panamakanalzone 6 Tonnen Dynamit; 2 Todte, 2 Verletzte.

— Ein Todter und ein Schwerverletzter durch Exzlosion in der Miami-Pulverfabrik bei Yellow Springs, O.

— Die Staatskonvention der Sozialisten für Arkansas, welche in Little Rock tagte, hat sich für Prohibition erklärt!

— Beim Zusammenstoß zweier Personenzüge der Illinois-Zentralbahn unweit Jackson, Tenn., wurden 12 Personen verletzt.

— Durch Platzen einer Dampfröhre in den Anlagen der „National Cash Register Co." zu Dayton, O., wurden 2 Arbeiter zu Tode gebrüht, 2 schwer verletzt.

— Nach späteren Nachrichten hatte Chas. T. Muir in New York, Sekretär einer Filiale der „Corn Exchange", der sich gestern erschoß, doch Unterschleife verübt.

— Eine Anklage gegen sich selber erhob der Polizist W. Pohlman in St. Louis vor der Polizeibehörde, weil er während der Dienstzeit zwei Stunden geschlafen hatte.

— Der Botschafter der Ver. Staaten in Berlin, Tower, kabelte nach Washington, daß er nächsten Montag dem Kaiser Wilhelm sein Abberufungsschreiben überreichen wird.

— Niedergestimmt wurde bei einer Spezialwahl in Kansas City, Mo., der Vorschlag, die Stadtverwaltung durch eine Kommission, statt durch besondere gewählte Beamte, besorgen zu lassen.

— In verschiedenen öffentlichen Schulen der Ostseite in New York werden jetzt Vorkehrungen getroffen, armen, hungernden Schulkindern Frühstück und Mittagsbrot zu liefern.

— Nur um das Sonntagsgesetz von Louisiana lächerlich zu machen, soll in der Staatslegislatur eine Vorlage eingebracht werden, wonach Jeder, der am Sonntag „seine eigne oder eine andere Frau küßt", strafbar wird.

— Großer Streit zwischen den Plumbermeistern in La Crosse, Wis., welche die „Offene Werkstatt" einführten, und den Gewerkschaften. Mehrere Nichtgewerkschaftsarbeiter wurden auf der Straße thätlich angegriffen.

— Der jüngste Besuch des Sekretärs Taft in Panama hat zu dem Entschluß, auch die Arbeiterangelegenheiten in der Kanalzone unmittelbar dem Kriegsdepartement zu unterstellen, geführt, wozu die Abdankung des Kommissärs Jackson Gelegenheit gibt.

— Der Fleischermeister C. F. Wilber in Beatrice, Nebr., erhängte sich im Beisein einer Anzahl Arbeiter in seinem früheren Laden; er stieg eine Leiter hinauf, befestigte den Strick an der Decke und sprang, nachdem er sich das andere Ende um den Hals gelegt, von der Leiter ab, wobei er das Genick brach.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 6, Pittsburg 12; Brooklyn 3, Philadelphia 0; Boston 4, New York 3. „American League" — Detroit 5, Cleveland 6; Detroit 1 Cleveland 6 (2. Spiel); New York 0, Boston 7; New York 5, Boston 6 (2. Spiel); Philadelphia 2, Washington 5.

Ausland.

— Zu Montreal, Kanada, starb Sir Robert Gillespie, einer der hervorragendsten Eisenbahn- und Brückenbauer.

— Zu Woronesch, Rußland, wurde die Lehrerin und Terroristin Feodorowna wegen Attentats auf den Gouv. Bibikow gehängt.

— Seit dem 8. Mai 42 neue Pestfälle und 19 Todesfälle in Guyaquil, Ekuador; 80 Patienten als geheilt entlassen, noch 37 im Lazareth.

— Die Anfloos-Stammeskrieger brachten neulich, unterstützt von marokkanischen Regierungstruppen, den Mtouguis eine Niederlage bei, und Letztere hatten 150 Todte.

— Bei einem Schweden Namens Wurten zu Baku, Russischkaukasien, wurden 30 Bomben und viele Sprengstoffe und Waffen beschlagnahmt. Vorher gab es einen Kampf, wobei ein Kostgänger getödtet wurde.

— Der neue Riesendampfer „Rotterdam", welcher in Belfast für die Holländisch-Amerikanische Linie gebaut wurde, machte eine erfolgreiche Probefahrt und soll übermorgen von Rotterdam aus seine regulären Fahrten beginnen.

— Der marokkanische Gegensultan Mulai Hafid ließ in Mequinez auch sämmtliche Weiber des Generals Bagdani, Befehlshaber von Sultan Abdel Aziz's Streitkräften, festnehmen und will sie verkaufen, wenn B. sich nicht sofort unverwirft.

— Infolge Abkommens zwischen England und den Ver. Staaten können künftig Briefe von England nach den Ver. Staaten zum selben Porto gesandt werden, das für England und seine Besitzungen erhoben wird. Man erwartet ein baldiges derartiges Abkommen auch mit Frankreich.

— In Lille, Frankreich, war kürzlich ein Charles v. Milevitsch, angeblich aus Philadelphia (aber dort unbekannt) unter Anklage der Beraubung seines Schwiegervaters verhaftet worden. Gestern protestirte der amerikanische Botschafter in Paris beim franz. Minister des Aeußern gegen schlechte Behandlung des Gefangenen und verlangte dessen Freilassung, da M.'s Schwägerin sich zu dem besagten Diebstahl bekannte.

Lokalbericht.

Der Aerztetag.

Heute Mittag mit der Beamtenwahl abgeschlossen.

Weitere Vorträge.

Die Mundpflege. — Anscheinend erfolgreiche Versuche mit einem Krebsmittel. Von der Alkohol- und der Opiumsucht. -- Sonstiges.

Der 38. jährliche nationale Aerztetag ist heute Mittag zum Abschluß gelangt. In den einzelnen Abtheilungen wurden noch Vorträge gehalten, zu denen sich zahlreiche Hörer eingefunden hatten, mit der Beamtenwahl kam dann die Sitzung zum Abschluß. Folgende Beamte wurden gewählt:

Ehren-Präsident: Henry O. Marcy, Boston.

Präsident: W. S. Hall, Chicago.

Vizepräsidenten: L. D. Mason, Brooklyn; J. W. Grosvenor, Buffalo; T. A. McNicholl, New York.

Sekretär: T. D. Crothers, Hartford, Konn.

Korrespondirende Sekretäre: D. Paulson, Hinsdale, Jll., und C. E. Stewart, Battle Creek, Mich.

Schatzmeister: G. W. Webster, Chicago.

Vollstreckungsausschuß: G. H. Benton, W. Va.; L. D. Mason, Brooklyn; G. N. Kreß, Washington, D. K., und T. D. Crothers, Hartford, Konn.

Unter den heute gehaltenen Vorträgen war einer von Dr. M. H. Fletcher in der Abtheilung für Mundkunde. Darin führte er aus, daß nicht die Zähne selbst geputzt werden sollten, sondern das Zahnfleisch. Dieses sollte so hart werden, wie die Hände. Wenn der Mund stets völlig rein gehalten werden könnte, so würde keine Zahnfäule eintreten, und die Zahnärzte müßten sich nach einem anderen Beruf umsehen.

Von der Trunksucht.

Dr. T. D. Crothers von Hartford, Konn., verbreitete sich in einem Vortrage vor der Amerikanischen Gesellschaft zum Studium der Trunkenheit, der Sucht nach Alkohol- und Betäubungsmittel, im Auditorium Hotel heute über diese wirthschaftlichen Erscheinungen. Er befürwortete die Lizensirung von Speisewirthen, welche durch den Verkauf schlechter Nahrungsmittel ebenso viel Unheil anrichteten, wie Wirthe durch den Verkauf von Schnaps. Denn durch solche Speisen entständen Gährungen im Magen, Unverdaulichkeit, und die Personen, welche daran litten, fühlten dann erst das Bedürfniß, die Beschwerde durch den Genuß berauschender Getränke zu beseitigen. Dr. J. H. Kellogg von Battle Creek, Mich., befürwortete die Heilung von Trunksüchtigen durch gesunde einfache Kost. Dr. L. D. Mason von Brooklyn, N. Y., verurtheilte die Methode der Bestrafung von Trunksüchtigen, weil diese infolge dessen nur von Stufe zu Stufe sänken und schließlich unheilbar würden. — Kaum einer aus hundert entgehe der Wiederverhaftung, und die Rückfälle würden immer häufiger. Dr. Mason empfahl das Beispiel der Stadt Cleveland zur Nachahmung. Dort ist neben dem Armenhause eine ländliche Kolonie für Trunksüchtige eingerichtet, wo die Kranken zu schwerer körperlicher Arbeit auf dem Felde angehalten werden, was zusammen mit der reinen Luft und der gesunden Kost die Heilung bewirke. Dr. Crothers versicherte, daß 15 bis 18 vom Hundert der Aerzte berauschende Getränke im Uebermaß genössen, ferner fünf v. H. aller Geistlichen, zwanzig v. H. der Anwälte, ein Fünftel aller Wirthe und Schankwärter. Ferner tränken vier Fünftel aller Geschäftsleute, neun Zehntel aller Makler und aller Eingewanderten, und die Hälfte aller eingeborenen Arbeiter mäßig oder unmäßig.

Die Diphtheritis-Bazillen.

Daß Diphtheritis-Bazillen von anscheinend völlig gesunden Personen verbreitet werden können, so lange letztere nicht vom Verkehr mit ihren Mitmenschen abgehalten werden, führte Dr. Meyer Solis Cohen von Philadelphia heute in seinem Vortrage vor der Abtheilung für Gesundheitswesen aus. Er erklärte, daß zwar nach erfolgter Genesung eines Diphtheritis-Kranken die Zimmer des Hauses, in dem der Kranke wohne, desinfizirt werden, und daß die Ansicht allgemein verbreitet sei, daß damit jede Ansteckungsgefahr beseitigt werde. Aber man denke nicht daran, auch die mit ihm in Berührung gekommenen Hausgenossen des Kranken zu untersuchen.

Nun sei es nachgewiesen worden, daß diese die Bazillen an dritte Personen übertragen könnten, während sie selbst vielleicht von der Krankheit verschont blieben. Diese Ansteckungsgefahr bestehe Wochen und Monate lang. Er selbst habe in seiner Praxis festgestellt, daß 9.8 vom Hundert der Hausgenossen eines Diphtheritiskranken die Bazillen im Halse hätten. In einer Familie von sechs gesunden Personen seien vier angesteckt worden. Noch bedenklicher sei die Gefahr in Kinder-Hospitälern, Waisenhäusern usw.

Aerztliche Ausbildung von Geistlichen.

Dr. Oliver Osborne von New Haven, Konn., redete heute in der Abtheilung für Arzneimittellehre und Therapie der medizinischen Ausbildung der Geistlichen das Wort, namentlich in der Pathologie. Die ärztliche Wissenschaft erkenne bis zu einem gewissen Grade die Theorie vom Einfluß des Geistes auf Krankheiten an, und es würden nur in geringem Maße noch Arzneimittel verschrieben, aber es sei durchaus verkehrt, der Natur allein die Heilung zu überlassen. Die Aerzte müßten der Natur zu Hilfe kommen.

Der Vortragende wandte sich auch entschieden gegen das Verschreiben von Patentmedizinen, was er für fast verbrecherische Nachlässigkeit erklärte. Diese Medizinen seien fast völlig überflüssig. Der kluge Arzt fertige seine Rezepte selbst aus, was eine verlorene Kunst geworden sei, weil die ärztlichen Lehranstalten die Studenten fälschlicher Weise nicht mehr darin ausbildeten. Dort sollte Wandel geschaffen werden.

Zu Beamten dieser Abtheilung wurden gewählt: Vorsitzer, Dr. Reid Hunt, Washington; Vize-Vorsitzer, Dr. W. W. Tompkins, Charlesston, W. Va.; Sekretär, Dr. S. N. Hallberg, Chicago; Delegat, Dr. M. H. Russell, Philadelphia.

Rettung von Ertrinkenden.

Prof. Edward A. Schaefer von Edinburg, Schottland, unterbreitete der Abtheilung für Wundarzneikunde und Anatomie heute den Befund einer Fachuntersuchung, welche er für die „Königliche Medizinische und chirurgische Gesellschaft von London" vorgenommen hatte, und die sich mit der Rettung von Personen aus Ertrinkungs- und Erstickungsgefahr beschäftigte.

Dr. Schäfer empfahl, den Ertrinkenden mit dem Gesicht nach unten auf den Boden zu legen, was bewirke, daß der Betreffende die Zunge nach vorne strecke. Dadurch werde der Zugang zur Lunge frei, und das Wasser laufe aus dem Munde heraus. Dann solle man neben dem zu Rettenden niederknieen, ihm die Hände in der Höhe der untersten Rippe drei Sekunden lang in die Seiten des Rücken stemmen, wodurch das Wasser aus den Lungen gedrückt werde. Dann müsse der Druck aufhören, damit die Luft eindringen könne; zwölf Mal in der Minute müsse der Druck wiederholt werden. Es sei mit Hilfe von Instrumenten nachgewiesen worden, daß diese Rettungsmethode besser und einfacher sei, als alle anderen.

In der Abtheilung für die Lehre vom Leben und die Krankheitskunde verlas Dr. Martin H. Fischer von Livermore, Kal., heute einen Vortrag über das Lungenödem und zeigte seinen Zuhörern eine Anzahl anscheinend gesunder Frösche, denen ein Theil ihrer Lunge und anderer wichtiger Organe ausgeschnitten worden war, als Beweis für seine Ausführungen. Die neuen Beamten dieser Abtheilung sind: Vorsitzer, Dr. M. J. Rosenau, Washington; Sekretär, Dr. H. G. Wells, Chicago, und Delegat H. A. Christian, Boston.

Ein Krebsheilmittel?

Ein bei Hunden zur Heilung von Krebs versuchsweise angewandtes Mittel, welches in neun aus elf Fällen erfolgreich war und das behandelte Thier unempfänglich für neue Ansteckung machte, hat Dr. Geo. W. Crile von Cleveland, welcher es vor der wundärztlichen Abtheilung des Aerztetages gestern Nachmittag in der Orchestra-Halle beschrieb, jetzt auch bei sechs krebskranken Menschen angewandt, und der Zustand der Kranken hat sich seither gebessert. Der Vortragende, dessen Entdeckung von seinen Zuhörern später als von weittragender Bedeutung geschildert wurde, begann mit den Experimenten vor sechzehn Monaten, indem er auf gesunde Hunde Krebsgeschwüre übertrug und diese dann heilte; das Blut der Hunde erwies sich als geeignet zur Heilung von Krebsgeschwüren bei anderen Hunden. Die bei den sechs erkrankten Menschen befolgte Methode beruht auf dem gleichen Prinzip, und ihr Blut glaubt der Arzt als Heilserum bei anderen Krebskranken benutzen zu können. Sollten die Versuche, deren vollständigen Erfolg der Vortragende aber vorsichtigerweise noch nicht bestimmt anerkennen will, gelingen, so würden bald Krebsserum-Menschengruppen gebildet werden können. Die Zahl der Krebskranken in den Ver. Staaten schätzt Dr. Crile auf 80,000.

Der Verband hat sich durch seine Abgeordnetenkammer für eine Veränderung der Patentgesetze dahin ausgesprochen, daß für Patentmittel und für Handelsmarken von solchen der Rechtsschutz aufhören soll, auch will er im Kongreß darauf dringen, daß die Zahnärzte in Heer und Flotte den Offiziersrang erhalten. Die Kammer dürfte auch Geld zur Bekämpfung von gesetzlichen Verboten der Vivisektion bewilligen.

Leset die „Sonntagpost"

Eßt was

Euch schmeckt von den Speisen die Ihr braucht

Kodol wird sie verdauen.

Ihr braucht eine genügende Menge guter, gesunder Speise und, was noch wichtiger ist, sie muß vollständig verdaut werden.

Sonst könnt Ihr keine Kraft erlangen, noch könnt Ihr Euren Magen stärken, wenn er schwach ist.

Ihr müßt essen um zu leben und die Kraft zu erhalten.

Ihr müßt nicht Diät halten, denn der Körper verlangt, daß Ihr eine genügende Menge Speise regelmäßig eßt.

Aber diese Speise muß verdaut werden u. zwar gründlich verdaut werden.

Wenn der Magen es nicht kann, so müßt Ihr etwas nehmen, was dem Magen hilft.

Der richtige Weg ist, eßt was Euch schmeckt und laßt Kodol die Speise verdauen.

Nichts anderes vermag dies zu thun. Wenn der Magen schwach ist, braucht er Hilfe. Ihr müßt ihm helfen, indem Ihr ihm Ruhe gewährt und Kodol thut dies.

Unsere Garantie

Geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine Dollar-Flasche, und wenn Ihr aufrichtig sagen könnt, daß Ihr keine Besserung erlangt habt, nachdem Ihr die ganze Flasche genommen habt, so gibt Euch der Apotheker Euer Geld ohne Frage oder Zögern zurück.

Wir bezahlen dem Apotheker den Preis der Flasche, die Ihr kauft.

Diese Offerte gilt nur für die große Flasche und nur für eine in einer Familie.

Wir könnten eine derartige Offerte nicht machen, wenn wir nicht positiv wüßten, wie Kodol in Eurem Falle wirkt.

Wir würden bankerott machen.

Die Dollar-Flasche enthält 2½ mal so viel als die fünfzig Cent-Flasche.

Kodol wird hergestellt in den Laboratorien von E. C. DeWitt & Co., Chicago.

jn4,18

Wichtiges Gutachten.

Die Illinois Steel Co. wird etwa 100 Acres räumen müssen.

Hilfsrichter Holland vom Superiorgericht gab heute in dem Prozeß des Staates Illinois gegen die Illinois Steel Co., in dem es sich um den Besitz von Schwemmland oder durch künstliche Auffüllung dem See abgerungenes Gebiet handelt, sein Gutachten dahin ab, daß von dem Lande, dessen Besitz der Staat der Illinois Steel Co. abstreitig machte, ihm ein Komplex von 92.79 Acres rechtlich gehöre. Dieses Land stellt nach dem Gutachten einen Werth von $587,743.27 dar, und die Illinois Steel Co. wird nun entweder dem Staat diese Summe bezahlen, oder aber das Land räumen müssen. Da darauf Gebäude usw. im Werthe von über einer Million Dollars stehen, so glaubt Hilfs-Generalstaatsanwalt Young, welcher in diesem Falle den Staat vertritt, daß die Gesellschaft sich zur Zahlung des Betrages bereit finden wird.

Das Quo Warranto-Verfahren gegen die „Illinois Steel Co." wurde seiner Zeit auf Veranlassung des damaligen Oberbaukommissärs J. W. Patterson eingeleitet, der als erster den General-Staatsanwalt auf den Stand der Dinge aufmerksam machte.

Das Land, welches nach dem Gutachten dem Staat Illinois gehört, wird wie folgt angeführt:

Dreieckiger Streifen von 8.2 Acres zwischen der Seeuferlinie, wie sie im Jahre 1890 war, und einer von Norden nach Süden durch den Punkt gezogenen Linie, wo die Uferlinie vom Jahre 1890 eine durch die 87. Straße gezogene und bis dorthin verlängerte Mittellinie schneidet.

Der östlich davon und nördlich von dieser Mittellinie gelegene Komplex von 26.04 Acres.

Der Seegrund zwischen den Molen, welche an der 85. Str. ein Becken bilden, mit Ausnahme eines am westlichen Ende gelegenen Streifens von 175 Fuß. Dieser Grund hat eine Fläche von 9.51 Acres.

Der 33.31 Acres umfassende Komplex von Robert Bergers Hyde Park-Addition, welcher östlich von der Seeufer-Linie liegt, wie sie sich im Jahre 1880 darstellte.

Komplex von 6.40 Acres, östlich von der Seeuferlinie des Jahres 1880 und zwischen einer durch die 83. Str. gezogene Mittellinie und der Nordlinie von Bergers zweiter Hyde Park-Addition gelegen.

Komplex von 21.81 Acres, östlich von der Seeuferlinie des Jahres 1880 und nördlich von Bergers zweiter Hyde Park-Addition gelegen.

Der Hilfsrichter erklärt in seinem Gutachten, daß es sich bei dem Landkomplex, der nach seinem Befund dem Staate Illinois gehört, entweder um auf natürliche Weise durch Anschwemmung entstandenes Land handelte, oder solches, welches dadurch entstand, daß die Illinois Steel Co. den Seegrund künstlich auffüllte, ohne dazu das gesetzliche Recht zu haben.

In seinem Gutachten sagt ferner der Hilfsrichter, daß der Besitzer von Uferland unfraglich das gesetzliche Recht hat, solche Bauten bis zur Uferlinie zu führen, die verhindern, daß die Wellen sein Land fortspülen, und daß alles Land, welches durch natürliche Anschwemmung entsteht, gesetzlich dem Besitzer des betreffenden Uferlandes gehört. Aus diesem Grund spricht er auch der Illinois Steel Co. den Besitz eines Komplexes zu, auf den der Staat ebenfalls Anspruch erhob, der aber, wie das Gutachten besagt, im Lauf der Jahre durch natürliche Anschwemmung entstanden ist.

Qualvoller Tod.

Gestern hat der fünfjährige Clarence Tantillo, Nr. 70 Milton Ave., Brandwunden erlitten, denen er heute erlegen ist. Der Wahrspruch der Koronersjury lautete auf „Tod infolge Unfalls". Der Inquest ergab, daß der Knabe einer in der Gasse hinter der elterlichen Wohnung brennenden Matratze zu nahe gekommen war. Sein Anzug fing Feuer. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte er schwere Wunden erlitten und auch glühende Lohe eingeathmet.

— Seetüchtig.—Dame: „Sehen Sie nur, welche wunderbare Ruhe jener Herr bewahrt in diesem furchtbaren Orkan!" — „Kein Wunder, Gnädigste; der Mann ist Dramatiker und hat mindestens sein Dutzend Premieren auf dem Rücken!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das alte Lied?

Die Geschichtenerzähler stehen bei den orientalischen Völkern in hoher Gunst, und spielen in deren Leben eine bedeutende Rolle. Sie bieten den Arabern und Indern, den Kleinasiaten usw. und auch noch den untern Schichten des spanischen Volkes Ersatz für Theater und Lektüre. Bis zu gewissem Grade vertreten sie auch die Presse. Denn sie vermitteln interessante Neuigkeiten, und können unzweifelhaft auf die Volksstimmung einen starken Einfluß ausüben. Deshalb werden sie in politisch bewegten Zeiten gern von den Führern der verschiedenen Parteien in Dienst und Sold genommen; Unzufriedene und Ehrgeizige bedienen sich ihrer oft um im Volke Stimmung für ihre Sache, bezw. sich selbst zu machen, und nicht selten haben sich besonders befähigte Erzähler selbst zu großen Führern aufgeschwungen. Im Allgemeinen trachten sie jedoch nur, das Volk zu unterhalten, ihm das zu erzählen, was es voraussichtlich gern hört, und sie sind nicht eigentlich Erzähler in unserem Sinne des Wortes, sondern Dichter. Denn sie erzählen nicht von Begebenheiten, sondern Ersonnenes, oder lassen doch, wo sie an Begebenheiten anknüpfen, ihrer reichen Phantasie derart die Zügel schießen, daß es den gewissenhaften deutschen Forschern, die dergleichen mitunter versuchen, unendlich schwer wird den kleinen Wahrheitskern herauszuschälen — oder ganz unmöglich, wie es unmöglich ist, im August das kleine Samenkorn, oder auch nur seine Hülse zu finden, dem im April die üppig blühende Aster entkeimte. Auch da, wo sie sich in den Dienst einer Sache oder Person stellen, muß ihre reiche Phantasie tüchtig 'ran, denn sie wissen, daß sie nur Hohn und Spott und gar Prügel ernten würden, wollten sie sich an die nüchterne Wahrheit halten — daß das Volk angenehm belogen sein will.

Auch die germanischen Völker hatten einst ihre „Geschichtenerzähler“, und in der alten germanischen Welt nahmen die Volkssänger und Harfenspieler wohl eine noch höhere Stelle ein, als die Geschichtenerzähler heute bei den Orientalen. Im Mittelalter verloren die Erzähler, Sänger und Spielleute etwas an Ansehen, doch wurden sie überall noch gern gesehen, und ihr Einfluß war nicht gering. Heute blicken wir mit etwas Wehmuth und viel Ueberlegenheit auf unseres Volkes Kindheit und ihre kindlichen Erscheinungen zurück; wir wähnen uns über die Zeit der Geschichtenerzähler und des andachtsvollen Zuhörers längst hinaus — thatsächlich sind die Geschichtenerzähler aber auch heute noch unter uns zu finden, und ihre Phantasie steht hinter der ihrer morgenländischen Kollegen durchaus nicht zurück. Wir aber hören so andachtsvoll zu, wie nur die Altvordern, und viel gläubiger als unsere rückständigen Zeitgenossen im Orient. Nur die Form ist anders geworden, das gedruckte Wort ist an die Stelle des geschriebenen getreten, und der Name: der Geschichtenerzähler von heute, nennt sich Zeitungskorrespondent, und die amerikanischen Koryphäen seines Berufs — die nicht nur unterhalten, sondern auch leiten wollen, und ihre Kunst in den Dienst einer Sache oder eines Führers stellen — sind als Washingtoner Weltblattkorrespondenten bekannt.

* * *

Der Washingtoner Weltblattkorrespondent hat schon Schönes geleistet, und wir haben uns an seiner blühenden Phantasie und seiner wundervollen Fähigkeit, sich selbst und das was er schreibt ernst zu nehmen, schon oft weidlich ergötzt. Auch bewundert haben wir ihn, wegen der genauen Kenntniß des Wesens seines Publikums, die aus seiner Art und Weise, ihm Honig um den Mund zu schmieren und ihm ein X für ein U vorzumachen, ersichtlich ist. Heute aber — ja, was soll man zu seiner jüngsten Leistung sagen?! Da gewöhnliche Sterbliche nicht wie er, in die Zukunft blicken können, wird es vorläufig bei einem gewaltigen Staunen bleiben müssen — die Bewunderung wird folgen, wenn sich herausstellt, daß sich das intelligenteste Volk der Erde mit dem Sang, dessen Leitmotiv in einer heutigen Washington-Weltblatt-Korrespondenz gegeben wird, wirklich wieder einlullen ließ.

Seit acht Jahren hat die republikanische Partei eine Revision des Tarifs in Aussicht gestellt und acht Jahre lang hatte sie Zeit und die unbeschränkte Macht, das zu thun. Sie that nichts. Jetzt theilt aber der Obergeschichtenerzähler aus Washington mit, daß der Tarif ganz gewiß innerhalb eines Jahres von der republikanischen Partei revidirt sein wird. Wenn Herr Taft und ein republikanisches Abgeordnetenhaus gewählt werden, dann wird der neue Präsident sogleich nach der Amtseinführung im März den Kongreß zu einer Sondertagung einberufen und ihn das große Werk vollbringen lassen. Sollte hingegen Herr Bryan oder ein demokratisches Haus gewählt werden, dann wird Präsident Roosevelt den Kongreß sofort nach der Wahl zusammenberufen und mit Peitsche und Sporn die Annahme einer Revisionsbill durchsetzen, rechtzeitig genug, um ihr seine Unterschrift geben zu können.

Dies sei nothwendig. Denn — und hier kommen wir auf den Grundton so zu sagen — im Falle eines demokratischen Sieges würde andernfalls von demokratischer Seite radikale Gesetzgebung angestrebt werden, und das sei das Eine, das gerade noch fehle, „der jetzigen Prosperität“ den Garaus zu machen und „eine Zeit tiefster Depression herbeizuführen.“ Es ist erst eine ziemlich schüchterne Andeutung, aber der Ton wird schon kräftiger und voller werden: es ist unbedingt nothwendig, die Freunde des Tarifs am Ruder zu lassen, weil es sonst eine furchtbare Panik und Zeit der schweren Noth geben wird!

Also doch wieder das alte „Kalamitätsgeschrei“, über das nach den Wahlen selbst die Schreier zu spotten pflegen, und die gewohnten Versprechungen und das Aufstellen der republikanischen Partei als Schutzengel des Landes! Man muß staunen über die Kühnheit, die das wagt, aber auch über das unbegrenzte Vertrauen in die Vertrauensduselei des Volkes, das daraus spricht; bezw. in die eigene Gabe, das Volk „dumm machen zu können.“ Natürlich wird, so oder so, nichts von all' dem geschehen, was als todsicher in Aussicht gestellt wird. Der Tarif wird ebensowenig vor dem 4. März 1909 auf Präsident Roosevelts Verlangen revidirt werden, wie unmittelbar nach dem 4. März 1909 unter Herrn Taft. So lange die jetzige republikanische Partei am Ruder ist, wird in dem Punkte alles beim Alten bleiben. Die ganze Geschichte ist erdacht, und wurde wohl nur ersonnen, die Kalamitäts-Saite leise anzuschlagen, damit man sehen könne, wie das Volk das alte Lied aufnehmen werde. Was die Antwort darauf sein wird, läßt sich leider nicht sagen. In gewisser Hinsicht scheint die Leichtgläubigkeit, bezw. Aengstlichkeit unseres Volkes unbegrenzt. — —

Gesetzliche Monopole.

Wo das Gesetz selber ein Monopol gibt, durch Patentschutz oder Schutz gegen Nachdruck, („Copyright“ oder Urheberrecht) da ist selbstverständlich das Monopol r e ch t nicht zu bestreiten. Streitig jedoch waren immer und sind noch die genauen Grenzen solchen Rechts. Es ist behauptet worden, daß sowohl Patent, wie „Copyright“ dem Inhaber nicht bloß das Recht geben zur ausschließlichen Herstellung des geschützten Gegenstandes, sondern ihm gleicherweise das Recht geben zu unumschränkter weiterer Verfügung oder „Kontrole“ über den Gegenstand. Von dieser Berechtigung sollte kein Staatsgesetz und auch kein Bundesgesetz etwas wegnehmen können. Die Verfassung ermächtigt den Kongreß, zur Förderung des Fortschritts der Wissenschaften und der nützlichen Künste Gesetze zu erlassen, welche auf eine bestimmte Zeit Schriftstellern und Erfindern „die ausschließlichen Rechte auf ihre beziehentlichen Schriften und Erfindungen geben“. „Die ausschließlichen Rechte“ — das bedeute offenbar mehr als das bloße Herstellungsrecht, und sei gleichbedeutend mit der Verleihung aller Rechte, die überhaupt jemand haben kann auf solches Eigenthum, wurde behauptet. Man ist daraufhin so weit gegangen, dem Staate das Recht abzustreiten, den Verkauf patentirter Gegenstände behufs Verhütung von Betrug oder zum Schutze der öffentlichen Gesundheit zu regeln. Gesetze wurden angefochten, welche vorschreiben, patentirte Nachahmungen (oder Verfälschungen) von Nahrungsmitteln mit einem Stempel zu versehen, der den Käufer über den wahren Karakter der Waaren aufklärt; oder den Verkauf verbieten, wo das patentirte Erzeugniß klärlich gesundheitsschädlich ist. In beiden Fällen sind die Anfechter der bezüglichen Gesetze mit ihren Klagen in den Gerichten gebührenderweise abgewiesen worden.

Auch das staatliche Besteuerungsrecht wurde bestritten, theilweise mit und theilweise ohne Erfolg. Aufrecht erhalten wurden Gesetze, welche den Hausirhandel mit patentirten Gegenständen (Nähmaschinen z. B.) einer Gewerbesteuer unterwerfen. Als unberechtigt wurde ein Gesetz erklärt, das den Verkauf der patentirten Gegenstände durch die Patentinhaber besteuerte. Sogar gegen das Trustgesetz hat man den Patentschutz ausgespielt — allerdings ohne Erfolg. Als die vorher unabhängigen Harkenfabrikanten alle ihre besonderen Patente einer Zentralgesellschaft übertragen hatten, die dann ihrerseits den einzelnen Fabrikanten die „Erlaubniß“ gab zur Benutzung der Patente und dabei die zu fordernden Verkaufspreise vorschrieb, wurde das für eine Verletzung des Trustgesetzes erklärt, trotz der Berufung auf die Patente und die „ausschließlichen Rechte“, die dadurch gewährt sind. Ebenso lautete die Entscheidung gegen den Verband der Drogenfabrikanten und Großapotheker, dessen Zweck es war, die Preise von Patentmedizinen aufrecht zu erhalten und der zur Erfüllung dieses Zweckes seine Mitglieder verpflichtete, nicht an Händler zu verkaufen, welche im Wiederverkauf unter den vom Verband festgesetzten Preisen verkauften.

Noch einen bedeutenden Schritt weiter in dieser Richtung gehen Entscheidungen, die das Bundesobergericht erst vor ein paar Tagen abgegeben hat. Was vorher für unberechtigt erklärt worden war, als verboten durch das Trustgesetz, wo es von mehreren gemeinsam geschah, die sich verbündet hatten zu dem Zwecke, wird nun für unberechtigt erklärt auch dem für sich allein handelnden Einzelnen gegenüber, auf den das Trustgesetz keine Anwendung findet. Drei verschiedene Klagen waren von New Yorker Verlegern gegen den Besitzer eines bekannten Departementladens erhoben. In jedem der Fälle handelte es sich um den Verkauf von Büchern, auf die die Kläger das Urheberrecht besitzen und für deren Verkauf im Kleinhandel sie die Preise festgesetzt haben. In jedem der Fälle entschied das Gericht, daß der Wiederverkäufer zur Einhaltung der vorgeschriebenen Preise nicht gezwungen werden kann. Auch dann nicht gezwungen werden kann, wenn der Herausgeber die Einhaltung des Preises ausdrücklich bei Abgabe der Bücher als Bedingung gestellt, oder die Bedingung als solche auf jedes einzelne Buch gedruckt hat.

Wie die Entscheidung ausgefallen wäre, wenn die Verklagten auch ihrerseits die Bedingung ausdrücklich angenommen gehabt hätten, steht natürlich auf einem anderen Blatte. Zur Einhaltung des Vertrages, den jemand eingegangen ist, kann er gezwungen werden, oder kann wegen Nichteinhaltung zur Zahlung von Schadenersatz verurtheilt werden. Auf alle Fälle wird durch die ergangenen Entscheidungen dem Preisbestimmungsrecht eine sehr wichtige und sehr heilsame Grenze gezogen. Was von geschützten Büchern gilt, gilt selbstverständlich auch von allen Erzeugnissen, die durch Patente geschützt sind, und deren Zahl ist Legion. Der Patentmonopolist mag für sein Erzeugniß, wie jeder andere Erzeuger, jeden Preis fordern, den er begehrt oder den irgend jemand zu zahlen bereit ist. Er mag durch Agenten verkaufen, die nicht anders verkaufen dürfen, als er es ihnen vorschreibt. Er mag auch Leute, die direkt von ihm kaufen, durch Verträge binden, soweit als sie auf die Verträge einzugehen gewillt sind. Aber er kann nicht Leute binden, die sich nicht selber binden. Er kann nicht den ganzen Markt beherrschen und seine Monopolpreise nicht all' und jedem vorschreiben. Der weitverbreiteten Uebung, daß — behufs Unterdrückung des Wettbewerbs und zum Schaden der Verbraucher — der Patentinhaber den Wiederverkäufern seiner Erzeugnisse durch Festsetzung ungebührlich hoher Verkaufspreise ungebührlich hohe Gewinne zusichert, damit sie ausschließlich seine Erzeugnisse verkaufen, wird durch die ergangenen Entscheidungen ein erwünschter Riegel vorgeschoben. Ist ein Wiederverkäufer mit geringerem Gewinn zufrieden und deshalb bereit zur Herabsetzung des Preises, so wird er daran nicht mehr gehindert werden können.

Arbeiter-Elend in Frankreich.

Ein erschreckendes Bild des Arbeiterelends in Frankreich entrollt das Buch „La Vie Tragique des Travailleurs“ der Brüder Léon und Maurice Bonneff, die dabei nur vergessen, auf zahlreiche Gründe dieser schrecklichen Zustände, besonders auf die Vernachlässigung der gesundheitlichen Vorkehrungen, wie sie in anderen Ländern bestehen, hinzuweisen. Aus den sorgfältig zusammengesuchten Angaben verdienen als besonders karakteristisch nachstehende hervorgehoben zu werden?

Lille mit seiner Umgebung bietet ein besonders günstiges Gebiet für das Studium der Verheerungen der Textil-Industrie. Hier erfordert die Tuberkulose, die durch Ueberarbeitung, ungenügende Ernährung und ungesunde Wohnungen herbeigeführt wird, ungeheuer viel Opfer. Die Arbeitsunfälle, die eine Unterbrechung der Beschäftigung von mehr als vier Tagen erforderten, betrugen 14,506 im Jahre 1906 und in den folgenden 15,272, 14,618, 14,481, 16,537 und 20,419 im vorigen Jahre. Fast alle die in diesen Rubriken aufgeführten Personen sind schwindsüchtig und einem frühen Tode geweiht. Wer von Jugend auf in einer Spinnerei arbeitet, ist sicher, vor dem 45. Lebensjahre zu sterben. Die Todesfälle durch Tuberkulose betragen ein Viertel der sämmtlichen in Lille verzeichneten. 104,000 Kinder arbeiten in der Textilindustrie und aus dieser Ziffer kann man sich selbst abzählen, wie viele Menschenleben die durch diese Industrie herbeigeführte Tuberkulose kostet. Und die Lohnverhältnisse! Ein Arbeiter, der von fünf Uhr Morgens bis sieben Uhr Abends arbeiten muß, verdient 18 Francs wöchentlich, mit denen er Frau und fünf Kinder erhalten muß. Diese besuchen natürlich trotz des offiziell obligatorischen Unterrichts in Frankreich keine Schule. Anderweitig müssen acht Personen von 2.50 Francs täglich unterhalten werden, wofür der Mann als Taglöhner eine zehnstündige Arbeit zu liefern hat. Seine Frau erklärte, sich seit ihrer Heirath noch nie satt gegessen zu haben.

Die Glasbläser erreichen nur zu einem Drittel ein Alter von 50 Jahren, wie in dem Buche statistisch nachgewiesen wird. Unter den Eisenarbeitern nehmen die Unfälle von Jahr zu Jahr in erschreckendem Maße zu. Man zählte 58,705 im Jahre 1903, 63,154 im folgenden Jahre und 76,797 im Jahre 1905. 563,830 Arbeiter und Arbeiterinnen sind in der Metallurgie beschäftigt. 1906 wurden 277 auf der Stelle getödtet, 4,518 lebenslänglich verkrüppelt, während 90,000 andere mehr oder minder ernste Unfälle erlitten, die eine Arbeitsunterbrechung von mehr als vier Tagen erforderten. Bei den französischen Grubenarbeitern wird nachgewiesen, daß sie alle, wenn sie das 50. Jahr erreichen, Greise sind. Die Lage der Arbeiter der Stahlwerke ist kaum eine bessere. In den Stahlwerken von Longwy allein starben fünfzehn Arbeiter im Laufe von drei Monaten; in dem ganzen Becken hat man neben jedem Stahlwerk ein Hospital errichten müssen, wie die Ambulanzen den Armeen folgen. Was die Mühlsteinschleifer betrifft, die hauptsächlich in La Ferté-sous-Jouarre an der Marne ihr Gewerbe ausüben, so werden 80 Prozent von ihnen vor dem 30. Jahre schwindsüchtig. Man begräbt selten einen solchen Schleifer, der das 36. Jahr überschritten hat. Die Feilenhauer sterben meistens auch zwischen 30 und 40 Jahren an der Tuberkulose. Die Kanalarbeiter werden gleichfalls nicht alt, nur drei Prozent von ihnen können es bis zur Pensions-Berechtigung nach zwanzigjährigen Diensten bringen.

Zum Schluß stellen die Verfasser die Frage: Wieviel Arbeiter werden in den verschiedenen aufgezählten Branchen und in anderen, über die keine so vollständigen Berichte vorliegen, die Frist für die Arbeiter-Pensionen, die auf 65 Jahre festgestellt werden soll, erreichen? Muß es nicht geradezu als eine grausame Ironie erscheinen, Leuten die Perspektive einer Alters-Pension zu eröffnen, die von vornherein sicher sind, längst vor der Zeit, da sie zu dieser berechtigt sein könnten, im Grabe zu liegen?

Die Friedenskonferenz 1907 und das Luftschiff.

Den Bevollmächtigten der Vertragsmächte waren drei luftschifferische Fragen zur Entscheidung unterbreitet worden, und zwar handelt es sich: 1) um die Behandlung der Bemannung von Luftschiffen, 2) um den Schutz unvertheidigter Plätze gegenüber Angriffen aus Luftschiffen usw., 3) um das Abwerfen von Sprengstoffen und Geschossen aus Luftschiffen überhaupt. Der erste Punkt hat durch den Artikel 29 des Weißbuches eine glatte Erledigung gefunden, worin es heißt: „Demgemäß sind Militärpersonen in Uniform, die in das Operationsgebiet des feindlichen Heeres eingedrungen sind, um sich Nachrichten zu verschaffen, nicht als Spione zu betrachten. Desgleichen gelten nicht als Spione: Militärpersonen und Nichtmilitärpersonen, die den ihnen ertheilten Auftrag, Mittheilungen an ihr eigenes oder an das feindliche Heer zu überbringen, offen ausführen. Dazu gehören ebenfalls Personen, die in Luftschiffen befördert werden, um Mittheilungen zu überbringen oder um überhaupt Verbindungen zwischen den verschiedenen Theilen eines Heeres oder eines Gebietes aufrecht zu erhalten.“ Bezüglich der Beschießung unvertheidigter Ortschaften ist vorgeschlagen worden, dem bisherigen Artikel den Zusatz zu geben: „mit welchen Mitteln es auch sei“, und durch diese allgemeine Fassung einer Gefährdung aus der Höhe vorzubeugen. Der Zusatz wird voraussichtlich von allen Vertragsmächten beachtet werden. Was das Verbot des Abwerfens von Geschossen und dergl. überhaupt betrifft, so konnte Einstimmigkeit, wie am 29. Juli 1899 gelegentlich der ersten Haager Konferenz, diesmal nicht erzielt werden. Die damalige, auf fünf Jahre bindende Erklärung hatte bereits 1904 ihre Wirksamkeit verloren. Die neue Erklärung vom 18. Oktober '07 hat folgenden Wortlaut: „....Die Vertragsmächte sind dahin übereingekommen, daß für einen bis zum Schluß der dritten Friedenskonferenz reichenden Zeitraum das Werfen von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen verboten ist.... Diese Erklärung ist für die Vertragsmächte nur bindend im Falle eines Krieges zwischen zwei oder mehreren von ihnen. Sie hört mit dem Augenblick auf, verbindlich zu sein, wo in einem Kriege zwischen Vertragsmächten eine Nichtvertragsmacht sich einer der Parteien anschließt.... Falls einer der hohen vertragschließenden Theile diese Erklärung kündigen sollte, würde diese Kündigung erst ein Jahr nach der schriftlich an die Regierung der Niederlande ergehenden und von dieser allen anderen Vertragsmächten unverzüglich mitzutheilenden Benachrichtigung wirksam werden....“ Diese Erklärung ist von einer großen Zahl der Staaten, naturgemäß von allen denen, die im Luftschiffbau zurück sind, unterzeichnet worden: mehr also wohl der Noth gehorchend, als aus Humanität. Deutschland will sich der Vereinbarung nur anschließen, wenn alle Militärstaaten einstimmig dafür sind. Dies ist aber weder heute der Fall, noch ist für die Zukunft damit zu rechnen, denn Frankreich lehnt es ganz entschieden ab, auf die Luftschiff-Offensive zu verzichten. Im Gegentheil hat die französische Heeresverwaltung es schon seit Jahren zur Hauptbedingung für die Kriegsluftschiffe gemacht, daß sie außer den Mitteln für zehnstündige Fahrt mindestens 400 Kg. abwerfbarer Munition mitführen können. Der auf 3650 Kbm. vergrößerte „Patrie“-Typ ist hierzu auch zweifellos in der Lage, und die Deutschen haben vom Juni 1909 ab mit dem Vorhandensein eines Schiffes dieser Klasse an ihrer Westgrenze zu rechnen, und zwar mit der République.“

Die Magdeburger Klosterbibliothek.

Die Auffindung höchst werthvoller alter Druckwerke in der Klosterbibliothek zu Magdeburg — Handschriften und Bücher im Werthe von 75,000 Mark — erregt das Interesse der literarischen Kreise in hohem Maße. Was der alten Magdeburger Sammlung, die 10,000 Bände stark ist, ihre Bedeutung verleiht, ist ihre Reichhaltigkeit an Inkunabeln, an Wiegendrucken aus der Zeit vor 1500. Ueber 500 Druckwerke sind aus dieser Zeit vorhanden; dazu 271 Bände mit alten Handschriften, meist aus dem 14. Jahrhundert. Groß ist auch die Zahl der Werke aus späterer Zeit. Wie die „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, enthält die Bibliothek eine handschriftliche Geschichte Karls des Großen, eine Erzbischofschronik, niederdeutsche Mariengedichte, den „Theuerdank“, Sebastian Brants „Narrenschiff“, Luthers sämmtliche Schriften, Melanchthons Werke und viele andere. Ferner seien genannt die niederdeutsche Kölner Bibel, bei Quentell gedruckt, mit vielen prächtigen Holzschnitten, das „Psalterium Davidis“, bei Melchior Lotter 1527 auf Pergament gedruckt, mit Holzschnitten von Hans Burgkmaier und Anderen, der „Codex Justiniani“ mit einer prächtigen Miniatur auf Goldgrund. Das sind wahre Kleinodien an einheitlichem Zusammengehen von Bildwerk und Satzbild. Bei manchem dieser Bücher ist das Papier oder das Pergament noch jetzt so fest und weiß, als käme es eben von der Druckerpresse.

Die Bibliothek enthält aber nicht allein Frühdrucke, sondern es finden sich auch Handschriften aus der Zeit vor Erfindung der Buchdruckerkunst, die man im ersten Augenblick für Druckwerke halten könnte. Eine merkwürdige Uebereinstimmung herrschte anfangs zwischen Drucktype und Schreibtype. Es sind die gleichen Formen der Buchstaben hier wie dort. Was aber den geschriebenen Büchern besonderen Werth verleiht, ist die Kunst des Illuministen und Miniatoren. War ein Buch fertig geschrieben, so kam es in die Hand des Malers; dieser zeichnete die großen Anfangsbuchstaben ein, malte zwischen die Balken der Buchstaben zarte kleine Bilder, häufig auf Goldgrund, und überzog nicht selten mit vielem lustigen Rankenwerk, in dessen Zweigen allerlei Gethier und Menschenwesen sich tummelte, den zu Seiten der Schriftkolumnen freien weißen Raum der ganzen Buchseite. Oft auch fügte der Maler zwischen die geschriebenen Textseiten eine ganze Bildseite ein. Sorgfältig ausgeführt, mit Deckfarbe gemalt, stellen diese Miniaturen kleine Wunderwerke der Malerei dar, die uns durch ihre Innigkeit rühren und durch ihre Kunst in Erstaunen setzen.

Literarisch, historisch und künstlerisch enthält die Bibliothek eine solche Fülle des Interessanten, daß eine gründliche Prüfung und Bearbeitung sich reichlich lohnen wird. Dem Wunsche der „M. Ztg.“, diese heute vielleicht einzigen Dokumente ans Licht zu ziehen und der Forschung zu erschließen, wird sich jeder Freund unserer kulturgeschichtlichen Entwicklung nur anschließen können; freilich tritt das Blatt dafür ein, daß die alte Bibliothek in Magdeburg bleibt. Die Berliner königliche Bibliothek hat schon ein Angebot von 12,000 Mark für die Werke bis zum Jahre 1650 gemacht.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Vor die richtige Schmiede gekommen ist ein Wiener Kaufmann, welcher vor einigen Tagen an auffälliger Stelle ein Inserat einrücken ließ: „Reisender wird gesucht und sofort unter günstigen Bedingungen engagirt. Bedingungen: Frech, arrogant und rücksichtslos.“ Der rechte Mann hat sich bereits gemeldet, und durch die Art seiner Einführung bewiesen, daß er den gestellten Anforderungen vollständig entspricht. In das Kontor des Kaufmanns führte sich am Tage nach dem Erscheinen des Inserates ein junger Mann ein. Er war elegant gekleidet, den frisch gebügelten Zylinderhut nahm er erst im Zimmer ab, während die Zigarre in seine Lippen angewachsen schien. Bevor er noch den Chef eines Blickes gewürdigt hatte, musterte er die Bureauräumlichkeiten, und während er sich nach allen Seiten umblickte, drehte er sein Spazierstöckchen zwischen den Fingern. „Na, was Besonderes scheint das nicht zu sein!“ murmelte er dabei. — „Wer sind Sie und was wollen Sie denn eigentlich?“ fragte ihn der Chef des Hauses. — „Ah, Sie sind hier, habe Sie gar nicht bemerkt. Wer ich bin? Das thut nichts zur Sache. Was ich bin? Frech, arrogant und rücksichtslos!“ Ohne zu fragen, rückte er sich einen Stuhl neben den Schreibtisch des Kaufmannes zurecht, setzte sich nieder, schlug ein Bein über das andere, machte ein paar kräftige Züge aus einer Zigarre und bließ dann den Qualm dem Kaufmann ins Gesicht. „Herr, sind das Ihre besten Manieren? Blasen Sie mir nicht den Rauch Ihrer schlechten Zigarre ins Gesicht!“ — „Sie haben recht. Ihre Zigarren hier sind besser, wie ich sehe.“ Der Fremde griff in das volle Kistchen und nahm eine Zigarre heraus, die er sofort anzündete. Nach einigen Zügen tippte er mit dem Zeigefinger die Asche ab, ziemlich rücksichtslos auf den Schreibtisch des Kaufmannes. „Ein ganz gutes Kraut! Da werde ich mich gleich für später versorgen!“ — Der Kaufmann war sprachlos, als er sah, wie der Besucher in das Kistchen griff, acht oder zehn der feinen Zigarren herausnahm und sie sorgsam in seiner Tasche verwahrte. Dabei lächelte er den Kaufmann vergnügt an, als ob es sich um die natürlichste Sache der Welt gehandelt hätte. „Nicht wahr, das ist doch genügend Frechheit?“ — „Jetzt verlassen Sie aber sofort das Bureau!“ — „Fällt mir gar nicht ein. Jetzt wo ich mich schon langsam an die Stickluft Ihrer Bude gewöhnt habe!“ — Der Kaufmann war perplex. Er rief nach dem Hausknecht. Ein robuster Kerl mit aufgekrempelten Hembärmeln, die den muskulösen Arm sehen ließen, erschien. Der Besucher schien sich aber nicht vor dem Hinauswerfen zu fürchten. Er veränderte seine Haltung nicht, als er dem Hausknecht zurief: „Holen Sie mir aus dem Kaffeehaus ein Glas Kognac, den besten, der zu haben ist. Der Chef wird Ihnen das Geld geben!“ — „Gar nichts werde ich geben! Ich werde Sie hinauswerfen lassen, Sie frecher Mensch!“ — „Das werden Sie nicht machen. Sie werden mir erst um den Kognak schicken und dann werden wir unterhandeln, unter welchen Bedingungen ich bei Ihrer Firma als Reisender eintreten werde!“ — Der Chef gab richtig das Geld her, der Hausknecht holte den Kognak und dann hörte man die ziemlich laut geführten Unterhandlungen. Laut wurden sie nämlich nur von dem Reisenden geführt, der mit seinem Spazierstocke auf den Schreibtisch lostrommelte und den Chef überschrie, als er die geforderten Reisediäten nicht bewilligen wollte. Der Reisende akzeptirte, nachdem der Kaufmann in allen Punkten nachgegeben hatte. Aus dem Vorraum rief der Neuengagirte seinem Chef noch in dessen Kontor zurück: „Stellen Sie mir bis morgen eine schöne Musterkollektion zusammen, denn wenn sie mir mißfällt, werfe ich Ihnen den ganzen Krempel an den Kopf!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christiana Stahlbock, geb. Hahn,

am 2. Juni, Abends 7:30 Uhr, im Alter von 66 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 342 Clybourn Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Stahlbock, Gatte.
Elisabeth Mohr, Theodore Stahlbock, Kinder.
Henry Mohr und Emilie Stahlbock, Schwiegerkinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Sheboygan, Wis., Zeitungen wollen gefl. kopiren. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Louis Kuhardt,

Gatte der verstorbenen Marie Kuhardt, am 4. Juni gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause seiner Tochter, Frau Charles Kampman, 542 W. 116. Str., nach Mount Hope. Mitglied der Garden City Loge Nr. 398, J. O. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles L. Kuhardt, Frau Charles Kampman, Frau J. A. Linn u. Frau Frank Zeller, Kinder.
Laretta Kuhardt, Florence u. Harold Zeller, Großkinder.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Margareth Martin geb. Siebenaler

am Donnerstag, den 4. Juni, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Juni, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 827 Nelson Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Martin, Gatte.
Kate Grosch, Arthur Grosch, Harold Martin, Kinder, nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Christina Schmitz

im Alter von 84 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 3. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 5. Juni, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 20 Lincoln Place, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Stauder, Anna Witzotzky, Töchter.
Andreas Schmitz, Sohn.
Frank Stauder und Chas. Witzotzky, Schwiegersöhne.
Anna Schmitz, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser theurer Gatte und Vater

John Hilgers

gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 54 Thomas Str., Ecke Lincoln Str., nach der St. Bonifaziuskirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hilgers, Gatte.
John, Henry, Minnie und Anna Hilgers, Kinder.

Manistique, Mich., Madison, Wis., St. Paul, Minn., Rochester, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren. dimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

August Koch

am 2. Juni nach langer schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1013 Blue Island Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Koch, Gattin.
Moritz L. Koch, Sohn.
Emilie Koch, Schwiegertochter.
Anna, Otto und August, Enkel.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Anna Roemer geb. Rollhäusser

im Alter von 53 Jahren und 8 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden diesen Morgen um 3 Uhr sanft entschlummert ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 322 Sedgwick Str., am Sonnabend, den 6. d. M., um 2 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stilles Beileid, bitten die Hinterbliebenen:

Hermann Roemer, Gatte.
Karl Jourdan, Johann Jourdan, Albert Jourdan, Söhne, nebst Schwiegertöchtern.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elizabeth Dohrmann geb. Eggert,

Wittwe des verstorbenen Hermann G. Dohrmann, und ihre Kinder

Gertrude, Edith und Elsie

plötzlich am 3. Juni zusammen gestorben sind. Beerdigung Sonnabend, den 6. Juni, um 2 Uhr Nachm., von Greins Leichenkapelle, 482 Larrabee Str., nach dem Rosehill-Friedhof.

Die trauernden hinterbliebenen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Raymond Dreßler

am Mittwoch, den 3. Juni, 7 Uhr Morgens, im Alter von 12 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 6. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 394 N. Paulina Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Lena Dreßler, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Bremer Wohlthätigkeitsverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Gwade

gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag Mittag um 12 Uhr nach der Concordia-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Brethauer, Präsident.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rosalie Gundermann

im Alter von 81 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 6. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1539 Lill Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte:

dofr Henry Gundermann.

Gestorben: Ferdinand Wehrhau, am 3. Juni 1908, geliebter Gatte der verstorbenen Louise Wehrhau geb. Preuß, 80 Jahre alt. Vater von Henry Wehrhau und Frau Emma Smith und des verstorbenen August und der Frau Bertha Young, vom Trauerhause, 621 LaSalle Ave., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach Wunders-Friedhof. dofrfa

Leichte Reiselektüre.

Zirkusblut, Artistengeschichte von Signor Saltarino, Preis 30c
Unter Flittern, Ballettgeschichten, Preis 30c
Geschminkte Liebe, Roman aus dem Berliner Theaterleben, Preis 50c
Liebchen. Ein Roman unter Männern. Preis $1.00

A. KROCH & CO., Deutsche Buchhandlung. 26 Monroe Str., Chicago.

Extra billige Gelegenheit! ☞ Antiquaria. Zirka 2000 Bände alte Bücher aus allen Wissenschaften. Außerordentlich billig.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861. Deutsche Buchhandlung.

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

Henry Ludwig,

welcher heute vor einem Jahre, am 4. Juni 1907, im Alter von 10 Jahren an den Folgen einer Blinddarmoperation zur ewigen Ruhe von uns geschieden ist.

Harry, in Deiner Jugendblüthe
Mußten wir Dich sterben sehen,
Schloß' das Aug, das einst so sprühte,
Das so treu, und ach, so schön.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Gott wird mich Euch wiedergeben,
Ihr werdet einst mein Angesicht
Schauen in dem ewigen Leben.
Und wer weiß wie bald's geschieht,
Liebe Eltern und Geschwister
Weinet nicht.

Henry und Karolina Ludwig, Eltern.
Willie, Ida, Lily, Martha, Geschwister.

Gestorben: J. Jakob Miller, geboren in Schaffhausen, Schweiz, starb im Alexianer Brüder Hospital am 3. Juni. Beerdigung Freitag, den 5. Juni, um 2 Uhr Nachm., von Bradley's Leichenbestattungsgeschäft, 219 S. Centre Ave., nach Waldheim.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maak, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2893 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
24ma—30jsfondido

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
18noX*

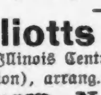
Riverview
Western, Belmont, Clybourn u. Roscoe Ave.
Das wirksamste „Rezept“ für die „Ermüdeten“!
Wo tägliche und abendliche „Kliniken“
200 „Vergnügungs-Phänomen“ in der „Operation“ bloslegen, und wo „Doktor-Lehrlinge“ unter kühlen Bäumen sich im „Aufschneiden“ üben können.
Irgend einer sagt Euch wo es ist.
Hervorragende Aerzte sagen, solche Unterhaltungs-Wunder, wie „Big Otto“, „Monitor und Merrimac“, „Little Big Horn“ und der Rest, sind Schuld an der herrschenden Epidemie
“Riverviewitis”
Vergeßt nicht, Damen und Kinder frei täglich, außer Samstags und Sonntags.
7. Juni—„United Singing Societies of America“. Holcombe's Kapelle mit hervorragenden Solisten.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Konzerte von **FERULLO'S** Kapelle
Der Platz, um Euer Mittagsessen einzunehmen während der guten Sommerzeit, in dem Kasino — immer gemüthlich.
Eintritt 10c.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
Sig. D'Urbano's Italienische Kapelle, 50 Künstler, Clara Marie Berger, Soloistin. 2 Konzerte täglich.—
Eintritt 5c für Jedermann.
3jn,X,biw

Schauturnen und Ball,
veranstaltet von den Aktiven des
Turnverein Vorwärts
zum Besten der Davenporter Kreisturnfestriege, am Samstag, den 6. Juni.—Tickets im Vorverkauf 25c, Abends an der Kasse 35c.

Am Pfingstsonntag, den 7. Juni 1908,
Große Exkursion und Pik-Nik
— nach —
Elliotts Park, Mateson, Ill.
per Illinois Central Eisenbahn (Randolph Str. Station), arrang. von den Plattdeutsch. Gilden



Nord-Chicago Nr. 9
Hansa Nr. 38
Bismarck Nr. 63
Tickets 50 Cents — Kinder 25 Cents.
Züge verlassen Ill. Central Depot um 8:30, 9, 10, 11 Vm. und 1.30 Nachm. Halten an 53. und 63. Str., Grand Crossing, Kensington und Harvey.
mai16,23,jn5,6

Großes Piknik u. Preisvertheilung
veranstaltet vom
Pocahontas Frauen-Verein
am Sonntag, den 14. Juni, im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd. Werthvolle Preise für die Preisvertheilung ausgesetzt. — Allerlei Belustigungen. — Eintritt 25c.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
didofa*

Bekanntmachung.

Der Bödner Heinrich Scharfenberg in Rothenhufe bei Cismar hat beantragt, den verschollenen, am 9. August 1874 in Rothenhufe geborenen Detlef Hinrich Baust, zuletzt wohnhaft gewesen im hiesigen Amtsgerichtsbezirk, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 18. Dezember 1908, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Neustadt i. Holst., 17. Mai 1908.
Königliches Amtsgericht.

Lokalbericht.

Endlich!

Die Leiche des vor acht Tagen ertrunkenen La Porte geborgen.

Schwer verletzt.

Motorführer der Illinois Tunnel Company stürzte einen 50 Fuß tiefen Gleitschacht hinab.—Neun Personen infolge Zusammenstoßes verletzt.

Nach tagelanger Suche wurde heute endlich die Leiche des vor acht Tagen im Fluß an Quarry und Canal Str. ertrunkenen achtjährigen Robert La Porte, Nr. 2926 Poplar Ave., geborgen.

Am 23. Mai hatte dieser Knabe mit mehreren Altersgenossen sich nach dem Fluß begeben, um, wennmöglich, für den Hausbedarf benöthigtes Treibholz herauszufischen. Als er, sich an einem Pfahle festhaltend, nach einem Stück Holz angelte, gab der morsche Pfahl nach und Robert purzelte in das Wasser. Da er des Schwimmens unkundig war, ertrank er, obgleich seine Begleiter versucht hatten, ihn zu retten.

Die Polizei hatte sich seither vergeblich bemüht, die Leiche zu bergen. Heute erst kam die Leiche an die Oberfläche. Vom Ufer aus sah man sie. Zehn Minuten später hatte man sie herausgefischt. Sie war schrecklich aufgedunsen und stark in Verwesung übergegangen. In einer Polizeiambulanz wurde sie nach dem an 31. Straße und Bonfield Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Abgestürzt.

Der 19jährige Michael Finn, Nr. 1311 Ridgeway Ave., ein Motorführer der Illinois Tunnel Company, war im zweiten Stock des La Salle Str.-Bahnhofs beschäftigt, als er ausglitt und den mit dem Tunnel in Verbindung stehenden, 50 Fuß tiefen Gleitschacht für Postsachen hinuntersauste. Als man ihn auflas, war er ohnmächtig. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er außer einem Schädelbruch und schweren Brauschen auch innerlich Verletzungen erlitten hat. Sein Zustand wird für hoffnungslos gehalten.

Finn war nahe dem Gleitschacht beschäftigt gewesen, als er stolperte, fiel und über den Rand des Schachtes rollte. Letzterer wird im zweiten Stock durch ein hölzernes Geländer abgesperrt. An dieses suchte Finn im Rollen sich festzuklammern. Es gab aber nach und sauste mit ihm in die Tiefe.

Hatte schlimme Folgen.

An Austin Avenue stieß gestern Abend eine Ashland Ave.-Elektrische mit einem Fuhrwerk der Adams Expreß Co. zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten neun Personen mehr oder minder schwere Verletzungen:

Die Verunglückten sind:

A. T. Davis, 52 Jahr alt, Expreßfahrer; Verletzungen am Rücken, Schnittwunden im Gesicht und an den Händen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

A. B. Erickson, Motorführer, Nr. 6741 Honore Straße; Schnittwunden.

John Shaddock, Schaffner; Nr. 4601 Kalifornia Avenue; Schnittwunden im Gesicht.

Und folgende Fahrgäste:

Frau Elisabeth Holter, 29 Jahre alt, Nr. 2316 W. 16. Straße; Verletzungen am Kinn.

Frau Louise Wolthusen, 26 Jahre alt, Nr. 1456 N. 44. Court; Verletzungen am linken Knie.

Frau Bertha Wolthusen, 28 Jahre alt, Nr. 1456 N. 44. Court; Bruch des Schlüsselbeins und innerlich Verletzungen.

Lester Wolthusen, 44 Jahre alt, Nr. 1456 N. 44. Court; Verletzungen an der linken Schulter.

Frau Anna Wendt, 32 Jahre alt; Ogden und Central Park Avenue; Brauschen.

In der Hast.

Beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Elektrischen der Ashland Avenue-Linie gerieth gestern Abend der 52jährige Jerry Herlihy an Ashland Avenue und Superior Straße zu Fall. Der Verunglückte ist ein Bruder des Ex-Alderman Herlihy.

Er erlitt Schrammen und Brauschen. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach der Wache an W. Chicago Avenue. Nachdem er dort verbunden worden war, begab er sich nach seiner Wohnung Nr. 16 Fuller Straße.

Wurde zermalmt.

An West 12. und Holden Straße hauchte gestern Abend der 16jährige Georg Schmitz, Nr. 18 String Str., unter den Rädern einer Lokomotive der Chicago Terminal Transfer Company sein Leben aus. Er hatte versucht, sich auf die in Fahrt befindliche Lokomotive zu schwingen, war aber ausgeglitten und unter die Räder gefallen.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der Elisabeth Dohrmann und ihrer drei Kinder, gab den Wahrspruch ab, daß die Verstorbenen die Opfer eines unglücklichen Zufalls wurden. Sie sind, wie berichtet, an Leuchtgas erstickt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kronen.....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	51.55

Sehr verdächtig.

Feuer auf der Südseite muthmaßlich von ruchloser Hand angelegt.

Binnen einer Stunde brachen heute früh nahe 29. und State Str. zwei Brände aus. Da der Verdacht vorliegt, daß mindestens das eine dieser Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist, haben Feuerwehrmarschall Mahoney und die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Das verdächtige Feuer brach aus im 2. und 3. Stock des leerstehenden Hauses Nr. 2956 State Str. Dessen Eigenthümer sind W. H. Bowers & Company, Nr. 320 31. Str. Die Dielen waren angeblich mit Petroleum getränkt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Kaum eine Stunde zuvor, um drei Uhr Morgens, hatte die Feuerwehr einen Brand in der Werkstätte des Schneiders M. Goldmann im einstöckigen Backsteinhause Nr.2942 State Str. bekämpft. Dieses Feuer, dessen Entstehungsursache auch nicht ermittelt werden konnte, richtete etwa $100 Schaden an.

Unnöthig alarmirt.

Von Rothschild & Co.'s Allerhandladen aus wurde heute kurz vor sechs Uhr Morgens die Feuerwehr alarmirt. Bald waren auch drei Spritzenzüge zur Stelle. Zu Löschen gab es nichts. Man muthmaßt, daß Kurzschluß den im Laden befindlichen automatischen Feuermelder zum Ertönen brachte.

In ähnlicher, gleichfalls nicht aufgeklärter Weise wurde kurz nach sechs Uhr vom Laden der Firma Marshall Field & Co. aus die Feuerwehr alarmirt. Als letztere herangerasselt kam, war Niemand erstaunter, als die im Geschäftshause befindlichen Wächter. Es war nirgends eine Spur von einem Brande zu finden.

Bier in Theetöpfen.

Erfinderische Chinesen in Hyde Park im Stadtgericht verurtheilt.

Neulich machte Frank Hulse, eine der Spürnasen der „Law and Order League", die schreckliche Entdeckung, daß in dem chinesischen Speisehause Nr. 355 63. Straße den Gästen Theetöpfe vorgesetzt wurden, in denen der Teufel in Gestalt von Bier lauerte. Ein paar Tage später führte Hulse die Herren W. F. Mulvihill und Arthur B. Farwell, große Führer im Kampfe gegen die persönliche Freiheit, in das Speisehaus, wo sie sich überzeugten, daß thatsächlich Bier in Theetöpfen zu 30 Cents der Topf verkauft wurde. Tsching Jack Tong, der Geschäftsführer, und Tschin Fong, ein Kellner, standen gestern infolge dessen als arme Sünder vor Richter Foster im Hyde Park-Stadtgericht. Der Geschäftsführer wurde zu $50 Geldstrafe und zehn Tagen Gefängniß, der Kellner zu $25 Geldstrafe verurtheilt.

Sieben Jahre Zuchthaus.

John Belanger eines Verbrechens an einem Kinde schuldig erklärt.

John J. Belanger wurde heute Morgen in Richter Kerstens Gerichtshof des Angriffs auf ein 14jähriges Mädchen schuldig erklärt, und die Geschworenen setzten seine Strafe auf 7 Jahre Zuchthaus fest. Verurtheilt wurde Belanger nicht, da sein Anwalt einen neuen Prozeß beantragte und darüber erst verhandelt werden soll. Belanger, ein 47 Jahre alter Mann, war als Wächter in dem Fünfcents-Theater 339 Milwaukee Ave. angestellt und machte dort die Bekanntschaft der 14jährigen Lillian Rentz, 363 Austin Ave., einer Besucherin des Theaters. Er soll sie veranlaßt haben, mit ihm in seine Wohnung zu kommen und sich dort an ihr vergangen haben.

Der erste Geschmack

Lernte das Kaffeetrinken als Baby.

Wenn Eltern die Thatsache begreifen würden, daß Kaffee eine Droge enthält — Kaffeine — die besonders schädlich für Kinder ist, so würden sie gewiß zögern, es den Babies zu geben.

„Als ich ein Kind in meiner Mutter Armen war und zuerst zu knabbern anfing, pflegte meine Mutter mir einen Schluck Kaffee zu geben, da meine Eltern ausschließlich Kaffee zu den Mahlzeiten tranken. Ich kannte nichts Trinkbares als Kaffee und Wasser.

„Und so gewöhnte ich mir das Kaffeetrinken schon früh an. Ich erinnere mich, daß der Genuß von Kaffee meine Eltern so affizirte, daß sie Weizen und Roggen rösteten, mahlten und als Ersatz für Kaffee brauchten.

„Aber es schmeckte ihnen nicht und sie griffen wieder zum Kaffee. Das war lange, ehe man von Postum wußte. Ich blieb beim Kaffee, bis ich 27 Jahre alt war, und als ich in der Office zu arbeiten hatte, wurde ich nervös. Besonders nach dem Frühstück war ich so nervös, daß ich meine Korrespondenz fast nicht zu erledigen vermochte.

„Am Abend nach dem Kaffee zum Abendessen vermochte ich nicht zu schlafen und beim Aufstehen am Morgen fühlte ich mich schwach und nervös.

„Ein Freund überredete mich, Postum zu versuchen. Meiner Gattin und mir schmeckte er zuerst nicht, aber später, als er gut gekocht war, schmeckte er vorzüglich. Jetzt würden wir Postum nicht für den besten Kaffee der Welt aufgeben.

„Ich schlafe jetzt sehr gut, bin nicht nervös und habe kein Kopfweh. Ich empfehle Postum jedem Kaffeetrinker.

„Es hat seinen Grund".

Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Je diesen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind wahr, echt und voll menschlichem Interesse.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Mandel's 106. halbjährlicher Verkauf von Restern von Seidenstoffen

Seit dem verflossenen Montag ist diese seit Langem berühmte Kaufgelegenheit das Gespräch von Chicago und das große Einkaufs-Ereigniß der Woche gewesen. Die umfassenden Vorbereitungen in dieser Abtheilung für den Bargain-Freitag werden sich als der Höhepunkt einer Periode von entschieden sensationellen Seidenstoff-Verkäufen erweisen und unzweifelhaft den vorzüglichen Rekord des vorigen Jahres übertreffen, auf den wir so stolz waren. Die Rester zählen zu Tausenden — erster Klasse einfache u. Novelty-Seide.

Alle Rester der 50c-Seide — alle die 45c war, alle die 38c und 28c war, jetzt zu nur **18c**

Alle Rester der 75c-Seide — alle die 68c war, alle die 58c und 48c war, jetzt zu nur **28c**

Alle Rester der 1.10-Seide — alle die 1.00 war, alle die 85c und 75c war, jetzt zu nur **38c**

Alle Rester der 1.75-Seide — alle die 1.50 war, alle die 1.25 und 1.00 war, jetzt zu nur **48c**

Rester von hochfeiner schwarzer Seide zu Preisen, die viel weniger als die Kosten der Herstellung betragen — echt schwarz gefärbte Taffetas, Peau de Cygnes Messalines, Failles, Satins, Peau de Sois usw. — jeder einzelne Rest ohne Rücksicht auf die Kosten herabgesetzt.

Eine unvergleichliche Gelegenheit, Waists zu kaufen

Sie übertrifft alles, was Ihr vielleicht in dieser Saison in Chicago gehört oder gelesen haben mögt. Die Räumung eines Fabrikanten von Muster-Partien etc., Euch Bargains sichernd, die über alles Erwarten sind.

1.50 und $2 Waists, $1 — Musterpartie feiner weißer Lawn-Waists, mit Stickerei, Spitzen und Tucks verziert, ¾-Aermel, zu $1.

Peter Pan Waists, 50c — Peter Pan Waists, schwarze u. weiße Polkadots, andere aus weißem oder blauem Chambray, farb. Ties, 50c.

Andere Waists zu 50c — Farbige Waists, hübsch gemustert, blau, rosa oder Lavender, faltig über der Schulter, ¾-Aermel, 50c.

9c für waschbare Stoffe, die 20c kosteten

9c für „beetled" Dimities, in hübschen Entwürfen, alle Farben; auch Organdies und Batist in großer Menge, die 15c bis 25c Yd. waren.

Reguläre 25c-Weißwaaren zu nur 16c

16c für 28zöll. gewürfelte und Plaid weiße Lawns — das am meisten verlangte Material für Waists und Kleider, kosten regulär 25c die Yard.

5,000 waschbare Knaben-Anzüge zu zwei ganz speziellen Preisen — 85c, 1.20

Die Modelle sind Military Russian, Sailor Collar Russian und Sailor Blouse Anzüge, alle Hosen in Bloomer-Facon — alle Schattirungen. Stoffe sind blaues, gelbes und weißes Linnen oder Pique, gestreifte und Plaid Galateas, Chambrays und Madras-Tuch; Alter 2½ bis 8 Jahre.

Räumung von Putzwaaren zu Preisen, die sicher Aufsehen erregen werden

Eine Partie zu $1 ist eine der außergewöhnlichsten von allen, die zusammen ungefähr 300 garnirte Hüte umfaßt. Sie besteht aus Milans, Chips, Rough Braids, handgemachten und Leghorns; für irgend einen derselben würde $3 bis $5 wenig sein.

Hohe und niedrige Schuhe zu unerhörtem Preise, nur 95c

Eine Räumung von Einzel-Partien, wie Ihr sie ähnlich wohl nie erlebt habt. Hohe und niedrige Schuhe für Damen, weiße Kanvaß-Ties und Kinder-Stiefel und niedrige Schuhe, zu nur 95c.

1.55 für gelbe russische Kalbleder-Pumps u. Gibson-Ties für Damen, einfach oder mit Bändern, mit den neuen kurzen Oberleder-Theilen, in Größen von 2½ bis 7.

1.35 für hochfeine hohe u. niedrige $2 und 2.50 Schuhe für Mädchen u. Kinder Muster; Patent-, Kid- u. mattes Leder; alle Facons; Größen 8½—2

Niedrige weiße Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder, Blücher-Muster, große Oesen, hervorstehende Sohlen, Größen: 5—1, 75c; 11½—2, zu 95c.

Englische Sandalen für Kinder, aus lohgelbem und rothem Leder, Harneß-Strap und Schnalle, in Größen von 3 bis 8, **49c**; 8½ bis 11, **69c**.

Rugs so billig, wie viele Händler dafür bezahlen

50c für 3x6 Fuß $1 Schlafzimmer-Rugs aus geblümten japanischen Matten, ebenfalls passend zum Bedecken der Veranda-Fußböden. $1 für 27x54zöllige Velvet-Rugs, haben nicht ihresgleichen in Qualität, Größe oder Schönheit des Musters oder Farben zu $1.50.

35c japanische Matten, eingelegte, in Allover oder einfachen Effekten, 25c Yd. 15c für schwere chinesische Matten, wären zu 20c die Yard sehr billig. 25c die Yard für Rag-Teppich, 36 Zoll in der vollständigen Breite.

Reinwollene Navajo Smyrna-Rugs, 3 bei 6 Fuß zu $3, 4 bei 7 Fuß zu $5. 3 bei 6 Fuß schwere Velvet Rugs, Reproduktionen prächtiger oriental., 2.45. $25 Arminster Rugs von ganz besonderer Qualität, 9 bei 12 Fuß, spez. 18.25.

Nottingham Gardinen in 2 wunderbaren Partien

Ihr erspart ein Drittel, ganz gleich, was Ihr wählt, doch ist auch Gelegenheit, eine gute Hälfte zu ersparen, nahezu ebenso groß. Jede Gardine, die wir anbieten, ist rein und perfekt. Sie bestehen aus aufgegebenen Mustern, die ein Fabrikant äußerst billig verkaufte.

Die besten Nottingham Spitzen-Gardinen, die man irgend wo anders zu 1.50 kaufen könnte, in einer großen Auswahl von vortrefflichen Mustern — eine Auswahl, die beinahe eine Prämie werth wäre. Vortreffl. Bargains zu 90c.

Nottingham Spitzen-Gardinen in künstlerischen Mustern; es sind verschiedene Tausende von Paaren in der Partie; alles reine, frische Gardinen, keine weniger werth als $2 das Paar und manche derselben viel mehr, speziell zu 1.25.

Guter Fang.

Wurde von den Behörden Denvers steckbrieflech verfolgt.

Viel auf dem Kerbholz.

Ist angeblich geständig, mehr als 20 Einbrüche und Raubüberfälle verübt zu haben.—Anerkennenswerthe Leistung.—Eine Rabenmutter. — Kaltgestellt.

Der steckbrieflich verfolgte 21jährige Frank Stanley wurde heute früh nach kurzer Hatz an Peck Place und State Str. von den Detektives Mullins und Burns verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Er soll geständig sein, in Denver mehr als 20 Einbrüche und Raubüberfälle verübt zu haben. Seinen Angaben gemäß hat er die Hochschule zu Bradford, Pa., besucht. Seine Eltern sind angeblich wohlhabend.

Anfänglich leugnete er, der von der Polizei in Denver gesuchte Verbrecher zu sein. Als man ihm aber den Steckbrief zeigte, der seine genaue Beschreibung enthält, gab er weiteres Leugnen als zwecklos auf und beichtete.

Verrichtete Detektivedienste.

Die Putzmacherin Frl. Kate Ehrenfeld, Nr. 834 West 35. Straße, vermißte kürzlich einen Diamantring. Da sie glaubte, daß Lewis Finkle, Nr. 686 West 44. Straße, ein Verwandter ihrer Zimmerwirthin, ihn stiebitzt habe, erwirkte sie gegen den Verdächtigen einen Haftbefehl. Nachdem sie mehrere Tage vergeblich auf dessen Vollstreckung gewartet hatte, beschloß sie, selbst den vermeintlichen Dieb zu suchen. Im Palmer House fand sie ihn. Sie folgte ihm bis State Straße und Jackson Blvd., wo sie seine Verhaftung erwirkte.

Gestern wurde er dem Stadtrichter Scovel vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und wurde den Großgeschworenen überwiesen. Ueber Frl. Ehrenfeld äußert sich der Richter sehr schmeichelhaft. Sie verdiene, als weiblicher Detektive von der Stadt angestellt zu werden, denn das Zeug habe sie, sagte er.

Verkommenes Geschöpf.

In der Wache an Chicago Avenue befindet sich Frau Gertrude Lund, Nr. 240 Sedgwick Straße, in Haft. Die Frau war angeblich sinnlos betrunken, als sie eingeliefert wurde. Nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen hatte, erkundigte sie sich nach ihrem zweijährigen Söhnchen Gustav. Dann fiel ihr aber ein, daß sie seit acht Tagen das Kind nicht gesehen habe. Es sei wahrscheinlich von Hause fortgetrippelt und habe sich verlaufen. Ueberall hätte sie es gesucht, aber keine Spur von ihm gefunden.

Auf Grund der von ihr gelieferten Beschreibung glaubt man, daß ihr Söhnchen das Kind ist, das Polizist Lake vor neun Tagen an Division und Sedgwick Straße fand. Es schlief dort neben einer Telegraphenstange. Nachdem der Beamte mit dem Kinde die ganze Nachbarschaft abgesucht hatte, brachte er es im Jugendheim unter. Dort erkrankte es am Sonntag am Scharlachfieber. Es wurde sogleich nach dem Hospital für die Behandlung ansteckender Krankheiten geschafft. Dort befindet es sich noch. Inzwischen sind aber drei andere Zöglinge des Jugendheims am Scharlach erkrankt. Die übrigen, dort untergebrachten 57 Kinder waren der Ansteckung ausgesetzt. Jugendrichter Tuthill, der den Ausbruch einer Scharlach-Epidemie im Jugendheim befürchtet, hat gestern das Jugendgericht nach dem County-Gebäude verlegt.

Frau Lund wurde unter der auf Trunkenheit lautenden Anklage gebucht.

Der Arm des Gesetzes.

Auf dem Dearborn Str.-Bahnhof wurde gestern Abend Frank Arthur unter der Anklage verhaftet, seinen Arbeitgebern, der Kolonialwaarengroßhandlung B. A. Railton Company, $400 unterschlagen zu haben. Arthur und seine junge Frau waren im Begriff, nach Kanada abzudampfen. Der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt, wurde aber im letzten Augenblick von den Detektives Conick und Culhane, noch in der Bahnhofshalle, zum Halten gebracht. Die Schergen hatten, um rechtzeitig zur Stelle zu sein, sich eines Kraftwagens zur Fahrt nach dem Bahnhof bedient.

Sie vollstreckten den Haftbefehl. Die junge Frau begleitete den Häftling nach der Hauptwache. Nachdem er dort eingekäfigt worden war, trat sie schweren Herzens den Weg nach ihrer Wohnung, Nr. 797 W. Monroe Str., an.

Arthur soll geständig sein. Das unterschlagene Geld will er auf Rennpferde gewettet und verloren haben.

Muß sich verantworten.

Der 17jährige Fruchthändler Peter Vassilos, Briar Place und Sheridan Road, wurde gestern vom Stadtrichter Maxwell unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bekanntlich bezichtigt, vor zwei Wochen ein fünfjähriges Mädchen in den Laden gelockt und mißbraucht zu haben.

Die geringste Strafe.

Vor Richter Windes verzichtete gestern der des Mordes angeklagte James A. Pauley auf einen Geschworenenprozeß, bekannte sich schuldig und wurde zur geringsten zulässigen Strafe, 14 Jahren Zuchthaus, verurtheilt. Pauley hatte am 23. Februar nach einem heftigen Steit seine Hausgenossin Elisabeth Girod erschossen, und zwar ohne Vorbedacht, in der Aufregung des Augenblicks.

Die Jungfernfahrt.

Laut einer Kabeldepesche an die hiesige Generalagentur der Holland-Amerika Linie, Nr. 69 Dearborn Straße, ist gestern deren neuer Dampfer „Rotterdam", der einen Gehalt von 24,200 Registertons hat, von der Werfte der Firma Harland & Wolff in Belfast nach Rotterdam abgegangen. Der Dampfer hat mehrere Probefahrten glänzend bestanden und dabei eine durchschnittliche Geschwindigkeit von mehr als 18 Knoten entwickelt.

Kam ihm theuer zu stehen.

Herzloser Geldverleiher muß einer armen Familie $700 Schadenersatz zahlen.

Geschworene in Stadtrichter Eberhardts Gerichtshof erkannten gestern Henry Heimbach, Nr. 609 25. Straße, $700 Schadenersatz von Frank J. Knowlton, dem Inhaber des Geschäfts „American Loan Company", Nr. 140 Dearborn Avenue, zu. Heimbach hatte von Knowlton $50 auf die Wohnungseinrichtung geliehen, und der Gläubiger hatte im letzten August, ohne vorher die Hypothek in gehöriger Weise zu kündigen, die Wohnung pfänden lassen. Die Konstabler schleppten Alles fort, selbst das Bett, in welchem Frau Heimbach krank lag, und die Wiege des drei Wochen alten Säuglings. Die Einrichtungsgegenstände wurden dann an einen Althändler verkauft.

Der deutsche Lehrertag.

Wie schon berichtet, findet die Versammlung des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes in den Tagen vom 30. Juni bis 3. Juli in Milwaukee statt. Alle deutschen Lehrer und Schulfreunde sind dazu eingeladen. Zwecks Besprechung der gemeinsamen Fahrt, Einquartierung, Mittheilung des Programms u. s. w., findet am nächsten Samstag Vormittag 11½ Uhr im Parlor des Bismarck-Hotel eine Versammlung von solchen, die den Lehrertag besuchen werden, statt. Der hiesige Vertreter des Lehrerbundes, Herr M. Schmidhofer, wird anwesend sein und jede Auskunft über die kommende Tagung ertheilen.

Die Chemie eines eßbaren Vogelnestes.

Die Nester verschiedener Vögel im östlichen und südlichen Asien werden von den dortigen Einwohnern als Volksnahrungsmittel betrachtet, und die Nester der Salanganen sind sogar der Gegenstand eines Exports aus Java und anderen Inseln des indischen Archipels, der im Jahr auf gegen zehn Millionen Stück geschätzt wird. Der Hauptabnehmer für eßbare Vogelnester ist China, aber auch in den europäischen Hauptstädten müssen von den allerfeinsten Restaurants solche vermeintlichen Leckerbissen für die Gourmets bereit gehalten werden. Was den Leuten an einem dieser Vogelnester eigentlich mundet, bleibt das Geheimniß des einzelnen, dagegen kann der Chemiker mit wissenschaftlicher Genauigkeit untersuchen, was an einem solchen Ding daran ist. Das hat jüngst Dr. Mac Collum gethan und das Ergebniß seiner Untersuchung in Kürze auf der Jahresversammlung der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft mitgetheilt. Es zeigte sich, daß in dem Vogelnest 2 Prozent Schwefel, 10 Prozent Stickstoff, aber kein Phosphor enthalten war. Außerdem werden 15 Prozent Zucker verzeichnet. Der Stoff, aus dem das eßbare Vogelnest besteht, wird im Ganzen als Neossin bezeichnet und von der Chemie nunmehr zu den Glykoproteiden gestellt werden.

— Aus der Kinderstube.—„Warum weint denn der Fritz so furchtbar? Was habt ihr ihm denn schon wieder gethan?" — Karl: „Wir haben nur Soldatenmißhandlung gespielt."

Kaiserin Marie Louise und ihre Gatten.

Marie Louise, die Tochter Kaiser Franz I. von Oesterreich und Gemahlin Napoleons I., tritt uns lebendig in einem soeben erschienenen Buche entgegen, in dem Max Billard nach neuen und unveröffentlichten Dokumenten die Geschichte ihres Lebens und ihrer verschiedenen Ehen erzählt. Als ein harmloses, unschuldiges Ding ist sie in den Sälen und den weiten Gärten des Schlosses Schönbrunn aufgewachsen; sie lief auf den Wiesen herum und suchte Ehrenpreis, um daraus Thee zu kochen; in ihren Kinderbriefen erzählt sie von einem grasgrünen Laubfrosch, der ihr das schönste und liebste Ding von der Welt schien. Sie war in einer schönen Unerfahrenheit herangewachsen, unkundig der Welt, unkundig ihrer selbst. Und nun wurde sie Napoleon überantwortet, dem Schreckgespenst ihrer Kindertage, den sie nie gesehen und dessen karikirtes Bild ihr als ein holzgeschnitztes Ungethüm vor Augen stand, auf dem ihre Brüder, die Erzherzöge, beim kindlichen Spiel herumgetreten waren. Sie kam sich vor wie „ein dem Minotaurus dargebrachtes Opfer" und das wilde Ungestüm des Gemahls schreckte sie bald jäh auf aus allen sanften Mädchenträumen. Sie hat Napoleon nicht geliebt, in den Tuilerien, in Saint-Cloud langweilte sie sich als die „große Puppe", als die sie sich vorkam; sie malte ein bischen dilettantisch, nicht gerade zur Zufriedenheit ihres Lehrers Prud'hon; sie las wohl auch die französischen Klassiker, aber sie hat nie ganz tadellos französisch sprechen gelernt. Als der große Korse seine Abdankung unterzeichnet hatte und sie von der Last dieser Ehe befreit worden war, begann erst die Geschichte ihres Herzens. Wir sehen in dem neuen Buche die Gestalten der drei Männer auftauchen, die die Nachfolger des großen Kaisers werden sollten. Da tritt der Feldmarschall Neipperg auf in gestickten Kleid, mit Orden besäet, aber wenig verführerisch mit seinen weißblonden Haaren, die er wie ein Kind frisirt trug, dem rosigen Teint, dem kleinen Schnurrbärtchen und dem breiten schwarzen Band über dem Auge, das er verloren hatte. Sie heirathete ihn im Sommer 1820, als Napoleon noch lebte und sie fühlte sich in dieser Ehe „so glücklich, und so ruhig." Durch die Zeitung erfuhr sie den Tod ihres ersten Gemahls. Sie war davon, wie sie selbst schreibt, „sehr erschüttert", aber ihre Trauer ging bald vorüber. Desto tiefer war ihr Schmerz, als 1829 Neipperg starb, und sie ließ ihn mit herrlichem Leichenprunk zu Grabe tragen, einem Gottesdienst von 24 Stunden und der „Opferung eines Kriegspferdes" für die Manen des Kriegshelden. Ein Marmormausoleum wird ihm errichtet und die Erzherzogin will in Kummer und Trauer ihr Leben beschließen. Doch die Zeit heilt die Wunden, ein anderer Mann tritt in ihren Gesichtskreis, ein sehr verführerischer junger Herr, der Graf von Bombelles. Eine neue Liebe keimt in ihrem Herzen, eine geheime Ehe schließt sich an und ein neuer Honigmond beginnt. Aber dies junge Glück scheint nicht lange gedauert zu haben, denn der Graf verließ häufig den Hof der Herzogin in Parma und sie wandte ihre Neigung einem Tenor ihres Theaters zu, für den alle Damen schwärmten. Dieser Tenor war eigentlich nur aus Zufall Sänger; er war ein Pariser Journalist, den verschiedene unangenehme Vorfälle gezwungen hatten, außer Landes zu leben. Es ist nach den neuen Veröffentlichungen kein Zweifel, daß dieser Franzose, der den Namen Jules Lecomte führte, nach dem Tode Bombelles' der vierte Gatte der Exkaiserin wurde.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Die geistige Nahrung des russischen Dorfes.

Ein Mitarbeiter des Petersburger „Ruß", der einige Wochen in einem Dorfe des Gouvernements Nowgorod zubrachte, gibt folgendes Gespräch wieder, das er mit einem dortigen Bauern hatte: „Sind Sie, Semen Grigorjewitsch, im Besitz irgend welcher Bücher?" — „Bücher, was für Bücher?" lautete verständnißlos die Antwort. — „Gleichviel, irgend welcher Bücher." — „Nein, Bücher besitze ich nicht! Wir brauchen keine Bücher, haben aber eine Zeitung, die wir benutzen können." — „Wie, Sie sind auf eine Zeitung abonnirt?" — „Nun, abonnirt bin ich gerade nicht auf eine Zeitung, aber ich erhalte sie vom Krämer." — „Was ist das für eine Zeitung?"—„Der Nowgorod. Listok; es ist das die beste Zeitung für uns." — „Warum die beste?" — „Ja, sehen Sie, Herr, sie ist wirklich die beste, nur kommt es zuweilen vor, daß das Papier etwas hart und brüchig ist. In der Regel aber ist das Papier gut, dünn und weich und eignet sich vorzüglich zum Zigarettendrehen." — „Zum Zigarettendrehen?" — „Ja, wir benutzen das Papier zum Rauchen, und es beschwert die Brust weniger als jedes andere Papier. Das Papier der Bücher, wissen Sie, ist nicht so gut. Es kann ja sein, daß mitunter auch in den Büchern gutes Papier zu finden ist; uns sind jedoch solche Bücher nicht in die Hände gefallen, und darum brauchen wir auch keine Bücher."

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Gehen planmäßig vor.

Organisirte Arbeiterschaft wird sich nach Wards organisiren.

Kampagnefonds von $50,000.

Gewerkschaftler beabsichtigen, die Wahl ihnen freundlich gesinnter Kandidaten durchzusetzen.—Jakob J. Kern konferirt mit seinen Anhängern.

Pläne für eine gründliche Organisirung aller Gewerkschaftler des County für die kommenden Vorwahlen und die Herbstwahlen und für Aufbringung eines Kampagnefonds von $50,000 wurden in einer gestern stattgehabten Sitzung des Ausschusses für politische Thätigkeit des hiesigen Gewerkschaftsraths erörtert. Der Ausschuß wird dem Gewerkschaftsrath in seiner nächsten Sitzung empfehlen, alle zugehörigen Arbeiterverbände zu beauftragen, unter ihren Mitgliedern für den Fonds zu sammeln, der dem Finanzausschuß des Gewerkschaftsraths überwiesen werden soll. Die Gewerkschaftler der Stadt sollen nach Wards und Wahlbezirken organisirt werden. An alle Mitglieder der zugehörigen Gewerkschaften wird eine Karte ausgesandt, in die sie ihren Namen, Adresse, ihre Ward, ihren Wahlbezirk und den Senats- und Kongreßbezirk, in dem sie wohnen, eintragen sollen. Präsident Fitzpatrick und Sekretär Harding wurden angewiesen, 200,000 derartiger Karten auszusenden. Mit Hilfe dieser Karten soll die Organisation nach Wards und Wahlbezirken erfolgen. Für jede Ward wurde ein Vertreter ernannt, der die nöthigen Vorarbeiten besorgen soll. Sie werden in der nächsten Sitzung am Montag Bericht erstatten. In jeder Ward werden Massenversammlungen abgehalten werden, in denen die Bestrebungen des Gewerkschaftsraths dargelegt werden sollen. Es werden nur Kandidaten unterstützt werden, welche versprechen, die Bestrebungen des nationalen Gewerkschaftsraths behufs Erlangung von Gesetzen zum Schutze der Arbeiter zu fördern. Gegen Kandidaten, die sich nicht dazu bereit finden, sollen in der Vorwahl Mitbewerber herausgebracht werden, auf welche die Stimmen der organisirten Arbeiterschaft vereinigt werden sollen.

Kerns Anhänger konferiren.

Im Büro des früheren Staatsanwalts Jakob J. Kern, der sich wiederum um die demokratische Nomination für dieses Amt bewirbt, fand gestern Nachmittag eine Konferenz statt, an der 25 angesehene Parteiführer theilnahmen, die bis auf zwei sämmtlich dem Parteirath angehören. Thomas J. Webb, 23. Ward, führte den Vorsitz. Unter den Anwesenden befanden sich auch John P. Hopkins und William Löffler. Sämmtliche Theilnehmer an der Konferenz haben sich verpflichtet, Kern zu unterstützen. Kern sprach sich dahin aus, daß der Kaukus, der mit der Auswahl von Kandidaten für Countyämter betraut ist, für das Amt des Staatsanwalts keinen Kandidaten aufstellen solle. Seine Gegner haben gedroht, in diesem Falle ihre Streitkräfte auf einen einzigen Kandidaten zu vereinigen. Die Anhänger Kerns sind der Ansicht, daß seine Aussichten, in der Vorwahl eine Mehrheit zu erhalten, besser sind, wenn die Stimmen unter zahlreichen Kandidaten zersplittert werden. Maclay Hoyne und Ald. William E. Dever, die sich ebenfalls um die Nomination bewerben, sind ebenfalls damit einverstanden, daß der Kaukus keinen Kandidaten für das Amt des Staatsanwalts auswählt.

Ein Zugeständniß.

Die republikanischen Bewerber um die Nomination für das Amt eines Gerichtsschreibers des Appellationsgerichts machen sich allmählich mit dem Gedanken vertraut, daß sie sich verpflichten müssen, die Gebühren an das County abzuführen, und sich mit einem festen Gehalt zu begnügen. Bisher steckten die Inhaber dieser Stellung die Gebühren in ihre Tasche. Die Stellung war infolge dessen eine sehr einträgliche. Kanzleivorsteher Isaak N. Powell von der Behörde, einer der Kandidaten für den Posten, erklärte gestern, daß die Kandidaten sich bewußt seien, daß sie dies Zugeständniß machen müßten, wenn sie auf Erfolg rechnen wollten.

Kündigt Kandidatur an.

X. F. Beidler, Countyschreiber von Lincoln County, hat seine Kandidatur für das Amt des Staatssekretärs auf demokratischer Seite angekündigt. Lawrence B. Stringer, demokratischer Kandidat für das Gouverneursamt im Jahre 1904, empfiehlt seine Nomination allen Demokraten des Staates.

Im Reich der Lüfte.

C. A. Coeys Ballonfahrt von Quincy, Ill., nach Clear Lake, S. D.

Gestern traf hier C. A. Coey ein, nachdem er mit seinem Luftballon „Chicago" eine Fahrt von 800 Meilen von Quincy, Ill., nach Clear Lake, S. D., gemacht hatte. Er sagt, der Ballon sei zeitweise mit einer Schnelligkeit von 73 Meilen in der Stunde geflogen und wäre vielleicht bis zur Pazifikküste gekommen, wenn nicht Regenwetter eingetreten wäre. Coey will in einigen Wochen in Chicago einen Aufstieg machen. Kapt. Bumbaugh, der ihn auf der letzten Fahrt begleitete, wird den Ballon nach Springfield bringen, um ihn frisch firnissen zu lassen. C. H. Perrigo bereitet ebenfalls einen Aufstieg mit seinem neuen Ballon vor.

Partie Nr. 4. — 12,000 Yards Rester von Mohair Brilliantines und Sicilians, reinwollenen Suitings, Batistes, Worsted Suitings in Plaids, karrirt, gestreift und hübschen Mischungen in einem großen Assortiment von hellen und dunklen Farben, in Längen bis zu 10 Yards, Kleiderstoffe, die vom Stück für 39c bis 79c verkauft werden, Freitag in dem Basement die Yard zu........ 19c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Partie Nr. 5. — 16,000 Yard Rester von feinen Cashmeres, Bedford Cords, und vielen anderen einfachen Stoffen, desgleichen Suitings und Brilliantine, in schwarz und einer fast endlosen Auswahl von Farben, 2 bis 8 Yards lang, Qualitäten, die vom Stück so theuer als 29c bis 48c verkauft wurden, am Freitag in dem Basement die Yard zu........ 15c

Unser halbjährlicher Verkauf von Kleiderstoffe-Rester—Weit größere Werthe als jemals zuvor

Ueber 100,000 Yards Kleiderchoffe — um genau zu sein 114,000 Yards — wirklich eine riesige Partie, und alle gehen jetzt zu den niedrigsten Preisen des Jahres. Der halbjährliche Rester-Verkauf von Kleiderstoffen, auf den ganz Chicago begierig wartet, der Verkauf, von dem die Frauen wissen, daß er ihnen wunderbare Ersparnisse bringt nebst einer riesigen Auswahl von allen neuartigen Stoffen der Saison sowohl wie allgemeine Sorten in schwarz und jeder Farbe. Der größte Kleiderstoffladen im Lande hat natürlich die meisten Rester, und nebenbei kauften wir die Fabrikrester von zwei der größten Kleiderstofffabriken—und in dieser Saison wurden größere Posten als je offerirt. Ihr findet Kleiderstoffe hier für alle Zwecke, für Euch, die junge Dame und die Kinder. Ein Verkauf von solcher Mannigfaltigkeit kann außerhalb dieses Ladens nicht gefunden werden, und wir bitten nicht zu vergessen, daß alle Kleiderstoff-Rester umgetauscht oder zurückgebracht werden können und Ihr erhaltet das Geld zurück — ebenso wie alle anderen Waaren, die in diesem großen Etablissement gekauft werden.

29c **Partie No. 2** 29c

19,000 Yards Rester von feiner Qualität einwoll. Panamas, Serges, Poplins, Nuns Veilings, Cashmeres, Brilliantines, Sicilians, seidenen und wollenen Coliennes, seidenen und woll. Voiles, reinwollenen Voiles, reinwoll. schlichten und Novelty Suitings, Kammgarn, seid. und woll. Stoffen, usw., in creme, schwarz und allen hellen und dunklen Farben, 38 bis 50 Zoll breit, in Längen von 2 bis 8 Yards, Qualitäten, die vom Stück zu 69c bis zu $1.19 verkauft werden, Freitag, in der Haupt-Kleiderstoff-Abtheilung zu dem sehr billigen Preis von nur 29c per Yard.

29c 29c

Partie Nr. 1—27,000 Yards schwarzer und farbiger Kleiderstoff-Rester, die gewöhnlich vom Stück zu 79c und aufwärts bis zu $2.48 verkauft werden, darunter alle die beliebtesten Kleiderstoffe dieser Saison, sowohl in einfachen wie in fancy Geweben, zum Beispiel:

Reinwollene Storm Serges,
Reinwollene Broadcloths,
Reinwollene Panama Cloths,
Reinwollene französische Poplins,
Reinwollene französische Taffetas,
Reinwollene Venetian Cloths,
Reinwollene deutsche Henriettas,
Reinwollene Novelty Suitings,
Reinwollene Checks und Plaids,
Reinwollene englische Suitings,
Bestickte Seide u. Wolle Novitäten,

Auswahl zu **39c** die Yard.

Reinwollene Covert Cloths,
Reinwollene Clay Serges,
Reinwollene französische Serges,
Reinwollene französische Voiles,
Seide und Wolle Coliennes,
Seide und Wolle Voiles,
Englische Mohair Sicilians,
Englische Mohair Brilliantines,
Seide Warp Henriettas,
Englische Kammgarn Suitings,
Novelty Checks und Plaids.

Viele andere Gewebe und Muster, zu zahlreich, um sie anzuführen, sind in dieser großen Offerte enthalten, von 38 bis 54 Zoll breit, in schwarz und hellen und dunklen Farben, ferner eine große Partie von rahmfarbigen und hellen Abendschattirungen in Kleiderstoffen, 2⅓ bis 9 Yds. lang. Stoffe, für die Ihr vom Stück 79c bis $2.48 die Yard bezahlen müßt, hier morgen, in der Hauptfloor-Abtheilung, zu dem außerordentl. billigen Preis v. 39c Yd.

22c **Partie No. 3** 22c

21,000 Yds. Rester und Fabrikenden von feinen Mohair Brilliantines und Sicilians, Herringbone Gewebe Serges, Shadow Stripes, schlichte Panamas, Serges, Cheviots, Cashmeres, Checks, Plaids und Kammgarn Suitings, 36 bis 45 Zoll breit, in schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen von 1½ bis 8 Yards, die vom Stück zu 39c bis 69c verkauft werden, alle in einer riesigen Partie, speziell markirt für den Freitags-Verkauf in der Hauptfloor-Kleiderstoff-Abtheilung, zu nur 22c die Yard.

22c 22c

Partie No. 6

5,000 Yards von Fabrik-Restern und kurze Längen von reinwollenen einfachen Kleiderstoffen, solche wie Panamas, Serges, Cheviots, Cashmeres etc., in schwarz und farbig, 36 bis 50 Zoll breit, speziell um 2 Uhr Freitag Nachmittag in dem Basement zu dem sehr niedrigen Preis von........ 10c

Partie No. 7

5,000 Yards Rester von „Danish Cloth" — karrirt und Plaid Suitings, feinfarbige Scotch Tarton Plaids, Shepherd Checks und Mischungen, in Längen von 2 bis 9 Yards, die vom Stück für 15c bis 29c verkauft werden, im Basement, Freitag Auswahl von der ganzen Partie zu dem sehr niedrigen Preis, die Yard zu nur........ 7c

Erste große Offerte von Restern von dem wunderbaren Juni-Verkauf von Seide

Basement, State Straße.

Seide-Rester 75c bis $1.25 werth

27zöllige fancy reinseidene karrirte Louisine Suitings........
27zöll. reinseidene Taffetas, weiß, schwarz und farbig........
Extra feine Qualität farbige Peau de Cygnes........
Fancy Taffeta und Louisines, Streifen und Karrirungen........
Novelty-Seide, helle und dunkle Effekte........
Auswahl 39c Yard

Seide-Rester 49 bis 69c werth

24zöllige reinseidene bedruckte Satin Foulards........
27zöllige schwarze japanische Seide, schwere Qualität........
27zöll. Sommer-Waschseide, hell- und dunkelfarbig........
Reinseidene fancy Taffetas und Louisines........
27zöll. fancy gestreifte Habutai Seide, waschbar........
Auswahl 22c Yard

27zöll. schwarze japanische Seide, schwere Qualität, hochfeiner Glanz, ausgezeichnet für Sommer-Waists und -Kleider, die Sorte, für welche Ihr stets 48c bezahlt, Freitag, im Basement, die Yard........ 23c

Basement, State Straße.

Seide-Rester 69 bis $1.00 werth

36zöll. fancy Sommer-Seide, in weiß und farbig........
27zöll. Novelty karrirte rauhe Pongee-Seide........
Schweizer Taffetas, extra Qualität, weiß und alle Farben........
Extra Qualität reinseid. purpur Satin Duchesse........
Reinseidener Crepe de Chine, einfach und fancy........
Auswahl 29c Yard

Seide-Rester 29c bis 39c werth

Pongee Taffetas, reine Seide, weiß, schwarz und farbig........
Reinseidene bedruckte Pongee Foulards, 24zöllig........
24zöllige rauhe Pongee Seide Suitings........
Gemusterte Draperie- und Kimono-Seide........
China Seide, schwarz und farbig........
Auswahl 15c Yard

7500 Yds. 27zöll. prachtvolle weiche und schillernde Seide für Sommer-Trachten, zu ungefähr der Hälfte des wirkl. Werthes, schlichtfarbig, jede denkbare helle und dunkle Schattirung, oder mit hübschen eingewobenen farbigen Punkten u. kleinen Entwürfen, sehr hübsch für Straßen- u. Abendgewänder, nicht ganz Seide, perfekt waschbar und behalten den hochfeinen Glanz, der Preis ist 50c anderswo. Freitag Spezialität, im Basement, die Yard........ 29c

Seidene Chiffon Poplins, in reichen Broche-Effekten, weiß, schwarz und in sämmtl. hellen und dunklen Farben. Die Qualität, die andere Läden für 50c verkaufen. Freitag, im Basement, die Yard........ 29c

Frost im Frühling.

Yetta Sokolski fordert ein Pflaster für ihr wundes Herz.

Yetta Sokolski, 166 Maxwell Str., eine junge Dame von 21 Lenzen, verlangt in einer im Superiorgericht eingereichten Klage $10,000 von Samuel Panama. Sie hat ihn zu Weihnachten kennen gelernt und zu Neujahr angeblich ein Eheversprechen von ihm bekommen, das er nicht gehalten hat. Herr Panama ist 35 Jahre alt und war früher Geschäftstheilhaber von John A. Cooke, dem ehemaligen Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei, der jetzt im Zuchthause sitzt.

Charles R. Harrie, Besitzer des Randolph Marktes, 52 bis 54 State Str., ist von seiner Frau, Mary M. Harrie, auf Grund grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt worden. Harrie soll ein Vermögen von mehr als $110,000 und ein Jahreseinkommen von über $25,000 besitzen.

Der reiche Grundeigenthumshändler George B. Cruickshank hat seiner Frau, Mae B. Cruickshank gegen Verzicht auf alle weiteren Ansprüche $5000 gezahlt. Richter Kavanagh bewilligte der Frau gestern die Scheidung. Sie hatte geklagt, weil er sie angeblich grausam behandelte und sich weigerte, mit ihr zu leben.

Ein chinesischer Priester.

Nächsten Samstag wird der katholische Pfarrer Peter Dschang, ein geborener Chinese, in Begleitung von Erzbischof August Henninghaus nach Chicago kommen. Die beiden Priester werden ihr Hauptquartier in der Technischen St. Josephsschule in Techny, Ill., aufschlagen und in Chicago Vorträge über die katholischen Missionäre in China halten, und zwar spricht Erzbischof Henninghaus am nächsten Sonntag Vormittag in der St. Peterskirche in Niles Center, des Abends in der hiesigen St. Michaels-Kirche an Eugenia Str. und Cleveland Ave.

Zur Ernüchterung.

Howard Church, No. 90 Sedgwick Str., der zum Geschworenendienst im Superiorgericht ausgehoben war, stellte sich gestern, mit einem Schwips behaftet, vor Richter McEwen ein, der ihn zur Ernüchterung bis zum Ende seiner Dienstzeit — auf drei Tage — in's County-Gefängniß schickte. Church versuchte sich damit zu entschuldigen, er habe die ganze Nacht hindurch gearbeitet, wohl auch ab und zu einen kleinen Schluck genommen. Richter McEwen erklärte aber, ihm sei kein Fall bekannt, daß Jemand von Arbeit berauscht geworden sei.

— Das Neueste.—„Auf den Kraxelberg steige ich nimmer."—„Warum denn nicht?"—„Die Sennerin hat eine Schreibmaschinenvertretung und der Führer ist Lebensversicherungsagent."

Sängerbund des Nordwestens.

Die Vorkehrungen zum Bundesfest machen gute Fortschritte.

In La Crosse, Wis., wo in den Tagen vom 23. bis zum 26. Juli das 23. Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens abgehalten wird, haben dieser Tage eine Sitzung der Bundesbehörde und eine gemeinsame Sitzung dieser mit der Sängerfestbehörde stattgefunden.

Aus den abgegebenen Berichten erhellt, daß sich die Festbehörde ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt ist.

Die Halle, welche für dieses Fest neu gebaut wird, wird in wenigen Tagen unter Fach stehen, und somit darf diese hochwichtige Frage als ein überwundener Standpunkt betrachtet werden.

Das Programm für die Konzerte ist, bis auf die Besetzung einiger Solonummern, auch soweit fertig, daß es in kurzer Zeit dem Drucke übergeben werden kann.

Wie üblich, werden ein Empfangskonzert, zwei Bundeskonzerte und zwei Matineekonzerte stattfinden.

Das Orchester ist engagirt und das Musikkomite mit verschiedenen Solisten in Unterhandlung getreten.

Ein Kinderchor von über tausend Stimmen ist im Werden begriffen und wird beim Feste englische, sowie deutsche Lieder zum Vortrag bringen.

Als Platz zur Abhaltung des Volksfestes ist der idyllisch gelegene Fair Ground gewonnen worden.

In der Feststadt haben bereits 1500 Sänger Quartiere belegt, der Erfolg des Unternehmens ist somit sichergestellt.

Für den geselligen Erfolg bürgt eine ausgezeichnete Festbehörde, die sich alle Mühe gibt, den Sängern und deren Freunden herrliche Tage zu bereiten.

Macht gute Fortschritte.

Die „Chicago Association of Commerce" gewann gestern 117 neue Mitglieder.

Im Auditorium Hotel veranstaltete gestern Abend die Chicago Association of Commerce durch ihre Ausschüsse für Mittel und Wege und Mitgliedschaft wieder ein Agitations-Bankett. Präsident Richard C. Hall erklärte in beredten Worten, wie wünschenswerth eine weitere Vermehrung der Mitgliedschaft und Erweiterung der Thätigkeit der Gesellschaft sei. Auch Pastor William T. McElveen und Charles W. Folds, der Vorsitzer des Mitgliederschafts-Ausschusses, hielten Reden. Herr Folds legte 97 Anmeldungen zur Mitgliedschaft vor, und während seiner Rede gingen 20 weitere Anmeldungen ein. Er theilte mit, daß der Ausschuß für Konvente innerhalb des letzten Jahres 200 Konvente nach Chicago gebracht habe, die ohne diese Bemühungen anderwärts abgehalten worden wären. Präsident Hall sprach in seiner Rede von Plänen zur Erwerbung eines eigenen Gebäudes für die Gesellschaft.

Die Juwelen des Lord Lonsdale.

Einer der begütertsten Aristokraten Englands, Lord Lonsdale, ist zum zweiten Male das Opfer eines Juwelendiebes geworden. Im Dezember vorigen Jahres stahlen Einbrecher aus seinem Jagdschloß Barleythorpe-Hall in der Grafschaft Rutlandshire werthvolle Schmucksachen und Andenken, die Lord Lonsdale von der königlichen Familie gewidmet waren. Von diesen Schmucksachen hat Lord Lonsdale nie wieder etwas gesehen. Damit nicht genug: Im Frühjahr dieses Jahres trieben auch auf dem Stammschloß des Lords, Lowther Castle, geheimnißvolle Räuber ihr Wesen. Es verschwanden auf räthselhafte Weise Schmucksachen und antikes Geschmeide. Alle Nachforschungen waren vergebens, und der Lord hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß er auch diese Kostbarkeiten nie wieder sehen würde.

Vier Wochen verstrichen: da wurden die Juwelen des Lord Lonsdale auf eine ebenso überraschende wie seltsame Art wiedergefunden. Bei der Polizei von Northampton meldete sich der biedere Wirth eines kleinen Landgasthauses. Er hatte eines Morgens zu seiner größten Ueberraschung in einem Kasten mit Mineralwässern ein merkwürdiges Packet gefunden. Als er es öffnete, blitzten ihm aus der Umhüllung Gold und Edelsteine entgegen. Da lag in einer Pappschachtel ein gold- und blauemaillirter Erinnerungsring, dessen Siegel auf der einen Seite die Inschrift „Prinzeß Royal, Nov. 21, 1840", und auf der Rückseite die Porträts des Königs und der Königin von England trug. Ein Futteral enthielt fünf goldene Schnallen, ein ovales goldbeschlagenes Federschächtelchen aus Schildpatt, ein Riechfläschchen aus Achat, eine alterthümliche Schlüsselkette aus Gold und Diamanten, eine goldene Uhr mit Kette und zwei Ringe. Seltsamerweise wußte der Gastwirth nicht anzugeben, von wem die Schmucksachen stammten und wie sie in sein Gasthaus gekommen waren. Ehe noch die Polizei den Schloßherrn von Lowther Castle von dem werthvollen Fund benachrichtigt hatte, wurde ihr auch von dem Besitzer eines Hotels in dem nahen Städtchen Peurith mitgetheilt, daß er in einem Winkel des Hotelflurs eine Kassette mit emaillirten Perlmutterdominos gefunden habe. Sie enthielt ferner eine antike goldene Uhr, die allein einen Werth von 750 Dollars hatte, eine goldene Schnupftabakdose, zwei goldene Ringe, einen Zigarrenanzünder mit chinesischen Goldeinlagen verziert, ein Uhrengehänge mit dem Monogramm E. R. in Diamanten und eine als Medaillon ausgeprägte Münze der Königin Elisabeth, die auf der Rückseite eine lateinische Inschrift und die Worte „Die Zeit wird kommen" enthielt. Und zuguterletzt meldete sich bei der Polizei der Chauffeur einer Automobildroschke. Er hatte bei der Revision seines Wagens unter dem Rücksitz eine Rolle gefunden, in der sich zwei goldene, mit Edelsteinen besetzte Armringe befanden. Die Aussagen des Chauffeurs und die Bekundungen zweier Zimmermädchen eines Hotels in Northampton brachten die Polizei bald auf die Spuren des Juwelendiebes. Man hatte anfangs geglaubt, daß eine so große Anzahl von Schmucksachen nur von einer organisirten Diebesbande gestohlen worden sein könnte, deren Mitglieder berufsmäßig die Schlösser und Landsitze des englischen Adels unsicher machten. Die Ermittelungen der Polizei hatten jedoch das staunenswerthe Ergebniß, daß alle die Diebstähle von Juwelen u. s. w., die während eines Vierteljahres die Bewohner von Lowther Castle in Aufregung versetzt hatten, nur von einem einzigen Thäter verübt worden waren, und dieser Thäter war niemand anders als der fünfundzwanzigjährige Angestellte der Schloßverwaltung Alexander Dilcock, dem die Instandhaltung des Schloßmobiliars und alle Reparaturen der Innenräume oblagen. Niemand sah es dem schmucken jungen Mann an, daß er mit der Fixigkeit eines geübten Einbrechers Schränke öffnete, Schubladen erbrach und durch verschlossene Thüren schritt.

Dilcock wurde verhaftet. Er hatte von der reichen Beute wenig Nutzen. Es stellte sich heraus, daß er, mit den gestohlenen Schmucksachen beladen, eines Tages in dem Automobil des Chauffeurs durch die Grafschaft Northampton gefahren war. Er hatte im Automobil die Armringe vergessen, in dem Landgasthaus das große Packet verloren, und hatte auch in dem Hotel zu Penrith das Kästchen mit den Schmucksachen einfach vergessen, und als er von dieser Spritztour nach dem Schloß seiner Herrschaft zurückkehrte, waren ihm nicht nur der Namen des Chauffeurs, sondern auch die Namen der Hotels, in denen er logirt hatte, vollständig aus dem Gedächtniß geschwunden. Und der Dieb war am meisten überrascht, als er hörte, wo sich die Schmucksachen des Lord Lonsdale wiedergefunden hatten.

— Schnelle Abhilfe.—Faß: Bruderherz, borg' mir 'ne Mark, ich will meine Sachen in die neue Bude bringen lassen.—Spund: Wozu die Verschwendung? Hier nimm die Groschenmarke und gib deine Sachen als Muster ohne Werth auf.

Freitag Bargains 5. Juni.

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

6½c das Stück für Welsbach Gas Mantles, doppelte Draht Cap. Regulär 10c.

19c das Stück für gestempelte hohlgesäumte Scarfs oder Shams. Regulär 35c.

2c per Spule für beste Qual. Maschinenzwirn, alle Nummern, schwarz und weiß.

5c per Rolle für Mohair Skirt Braid, nur in schwarz; 5 Yds. zur Rolle; regulär 10c.

9½c das Stück für Glas Cake Stands. Der regul. Verkaufspreis ist 15c.

15c das Stück für extra große Damen-Leibchen, niedr. Hals mit kurzen Aermeln oder ärmellos, 25c-Sorte.

4c das Stück für echte weiße Dinner- und Suppen-Teller. Reg. verkauft zu 7c.

4½c per Yard für Calico Prints. Helle Shirtings — 7c regulär.

11½c per Yard für 36 Zoll breite Cashmere Kleiderstoffe, einfach weiß und geblümt. 22c regulär.

15c per Paar für mercerized lohfarbige Damen-Strümpfe, alle Größen. Die 25c-Sorte.

15c per Paar für Damen-Beinkleider—von guter Qualität Muslin; regulär 25c.

49c das Stück für Reed Nursery Stühle. Regulär 85c.

5¾c per Yard für 24 Zoll breiten Gardinen Swiß. Die 9c-Sorte.

39c per Yard für 20 Zoll breite fancy Plaid Waisting Seide. 58c ist der reguläre Preis.

33c das Stück für hohlgesäumte Betttücher. 72 bei 90 Zoll groß. Reg. für 45c verkauft.

29c das Stück für Muslin Nachtkleider für Damen — unsere reg. 50c-Qualität.

10c das Stück für großen Diamond Waschkorb. Regulärer Preis 15c.

9c das Stück für No. 16 grau emaillirte Saucen-Teller. Regulärer Preis 15c.

Groceries
Fancy Japan Reis, per Pfd. 6½c
Große Büchse Mustard-Sardinen zu........ 6c
Großes Packet Swift's Naphtha Powder........ 15c
3 Packete Quaker Corn Flake, 25c
½ Pfund-Büchse Dr. Price's Backpulver........ 19c
Pintflasche reinen Catsup........ 10c
Große Flasche Pickles, süß oder sauer........ 19c
1 Pfd.-Packet 20 Mule Team Borax (mit Bild)........ 13c

Liköre
Kalifornia Portwein, Gallone 49c
Monogram 10 Jahre alter Whiskey, $3.00 reg. Preis, $2.10
Tafelbier, 24 Flaschen für........ 69c
Kümmel (Aug. Schimmel) per Flasche........ 39c
(Schickt Eure Bestellungen durch die Post.)
3 Lillian Russel Zigarren........ 10c
4 Packete Plow Boy Tabak........ 15c
4 Packete Old Mill Tabak........ 15c

69c für weiße Lawn Damen-Shirtwaists, mit bestickter Front; reg. Preis $1.25.

5½c per Schachtel für Shinola Schuh-Polish mit Pat. Oeffner—regulär 10c.

Lokalbericht.

Neue Tadler.

Der Abwasserbehörde Förderung von Privatinteressen vorgeworfen.

„Gasräthe" auf Amtsreisen.

Detroiter Kontrolsystem gefällt ihnen, und nach New York wollen sie reisen. — Ravenswood erhält keinen besseren Hochbahndienst.—Billiks Schicksal.

Der Abwasserbehörde wurde gestern Nachmittag in einer Versammlung der Grundeigenthumsbörse von H. H. Walker der Vorwurf gemacht, durch den Ausbau der Zweigkanäle durch Wilmette und Evanston einerseits und durch die Calumet-Gegend andererseits den Ausbau des Schiffahrtskanals vom Michigansee zum Meerbusen von Mexiko und des eigentlichen Abwasserkanals zu verhindern. Gegen Präsident McCormick erhob der Redner den Vorwurf, die Ausführung von Plänen zu begünstigen zum Besten von Sonderinteressen und zum Schaden des Gemeinwohls. Die Abwasserbehörde habe, wie er aus den vom Kongreßmitglied Madden erlangten Belegen ersehen habe, ihren Einfluß aufgeboten, um eine Verwilligung von Geld zur Verbesserung des Südarmes des Chicagoflusses zu verhindern, trotz der großen Interessen der Stadt, welche in der Anlage der Bridewell an jenem Wasserlauf gipfeln. Privatinteressen strebten die Schließung des Südarms des Flusses als schiffbaren Gewässers an. Es sei sonderbar, daß Präsident McCormick bestreite, daß an manchen Stellen im Abwasserkanal nur eine Tiefe von zwei Fuß vorhanden sei, statt sich von der Thatsache zu überzeugen und auf Abhilfe zu dringen. Die Angelegenheit wurde dem Direktorenrath der Börse anheimgegeben.

Ferner wurde die Ernennung eines Fünferausschusses beschlossen, der die Interessen der Steuerzahler bei der Umlage einer Sondersteuer für den Verbindungs-Boulevard zwischen der Süd- und der Nordseite wahrnehmen soll. Geo. S. Eddy warf bei dieser Gelegenheit der Behörde für örtliche Verbesserungen ungeschäftsmäßige Verwaltung vor. Der Bürgermeister wurde durch einen Beschluß der Börse ersucht, durch eine Kommission die Auflage von allgemeinen und Sonder-Steuern untersuchen zu lassen.

Erklärung gefordert.

Die Citizens' Association hat jedem Mitgliede des Stadtraths ein Gesuch eingehändigt, ihr schriftlich seine Ansichten über den Streit zwischen der Stadt und der Abwasserbehörde mitzutheilen, und den Oberbaukommissär um eine Abschrift aller auf den Streit bezüglichen Dokumente und um die Zahl der Leitungspfähle ersucht, welche die Commonwealth-Edison Co. in dem letzten Jahre errichtet hat.

Die Abwasserbehörde hat James O. Heyworth zu $137,525 die Arbeit des Baues des Abwassergrabens von der Dodge Straße, Evanston, eine Meile weit in nördlicher Richtung zugesprochen und an S. Krug die Getreidespeicher „Jowa" und „City" an der 14. und nahe der 12. Straße zu $22,687 auf Abbruch verkauft. Der Fitzsimmons & Connell Co. wurde die Ausbaggerung des Hauptkanals und der Bau von Molen in der Gegend der Western Ave. zu $25,738.30 übertragen.

Polizeiwidrig.

Der Polizist Richard J. Nash von der Wache an der W. Lake Str. hat am letzten Donnerstag Morgen um 4 Uhr, laut einer gegen ihn vor der Disziplinarbehörde erhobenen Anklage, John Stratton, Wächter der Gannon'schen Wirthschaft, 1860 W. Lake Str., gezwungen, ihm und drei Genossen das Lokal zu öffnen und ihnen Getränke zu verabreichen, auch für diese Zahlung verweigert.

Andrew Hall, 202 Oak Str., entriß, wie er sagt, Frau Mary Quinn den Händen eines Mannes Namens O'Toole, der sie auf der Straße geprügelt haben soll, und wurde dafür angeblich von Polizist Quinn verhaftet. Er hat gegen letzteren eine Anklage erhoben. Gegen Polizist Frank J. Geller von Cragin sind Beschuldigungen der Trunkenheit erhoben worden. Mit nur fünfzehn Tagen Soldabzug wurde der Polizist Cooney von Woodlawn bestraft, der seinen Dienst an einem gefährlichen Bahnübergang vier Tage lang vernachläsigt hatte, um einen Grundeigenthumshandel abzuschließen.

Beleuchtungsfragen.

Der Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht will auf dem Verordnungswege dahin wirken, daß der Gasdruck beständig derart ist, daß eine Lichtstärke von 22 Kerzen erzielt werden kann und auch der Gasdruck für Koch- und Heizzwecke stets der gleiche bleibt. Der Ausschußvorsitzer, Pringle, unterbreitete seinen Kollegen eine Menge Material darüber, wie es in anderen Städten gehalten wird. Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß für jede der elf Gasanstalten in der Stadt New York ein besonderes Laboratorium eingerichtet worden ist, in dem beständig der Druck des Gases gemessen wird. Am Besten ist aber die Einrichtung in der Stadt Detroit, wo die Aufsicht sich auch auf die Heizkraft erstreckt. Ein Unterausschuß, Scully, Bowler und Sitts, wird sich zu einer „Inspektion", natürlich auf Kosten der Steuerzahler, nicht etwa nach Detroit, dessen Einrichtung hier Nachahmung finden soll, sondern nach New York begeben. Und wenn die Reisenden über ihre Erfahrungen berichtet haben werden, dann will der Ausschuß den ihm vorliegenden Ordinanzentwurf bearbeiten. In der Sitzung wurde ferner die Vorlage gutgeheißen, wonach auch die „kleinen" Elektrizitätsgesellschaften statt zehn nur drei vom Hundert ihrer Roheinnahmen als Abgabe an die Stadt bezahlen sollen, vorausgesetzt jedoch, daß sie sich zur Herabsetzung ihrer Raten auf acht Cents für die Kilowattstunde verpflichten. Berichtet wurde, daß die Chicago Telephone Co. ein Berechnungssystem der „wirklichen" Kosten ihrer verschiedenen Dienstformen ausarbeiten lasse, als Grundlage für eine Herabsetzung der Raten.

Schutzbauten für Fangkanal.

Der städtische Ingenieur, Ericson, will längs des mit zwei Millionen Kosten am Seeufer südlich von der 39. Str. gebauten Fangkanals an verschiedenen Stellen Schutzmauern aufführen, da sonst zu befürchten steht, daß bei stürmischem Seegange Theile des Kanals fortgeschwemmt werden. Von den auf $2000 geschätzten Kosten dürfte die Illinois Zentralbahn einen Theil übernehmen müssen.

Die Erhöhung der Hochbahngeleise.

Gegen die von der Bürgerschaft von Austin und Oak Park und dem Leichenbeschauer geforderte Hochlegung der Geleise der Oak Parker Hochbahn von der 52. bis zur Willow Avenue, hat C. E. Crafts, Besitzer von Liegenschaften an der Pine Avenue und Lake Straße, den Einwand erhoben, daß das Stahlgerüst, welches sich hart neben der Steinmauer der Northwestern-Hochbahn hinziehen würde, ein weithin hörbares Echo des Geräusches der vorüber fahrenden Züge erzeugen würde, so daß die Einwohner der Vorstädte Austin und Oak Park überhaupt keine Ruhe mehr fänden. Außerdem würde der Raum unter dem Gerüst ein Versteck für lichtscheues Gesindel werden. Gegen Crafts' Plan des Baues eines soliden Bahndammes mit Unterführungen warf der Geleiseerhöhungs-Sachverständige Rahmer ein, daß die Unterführungen unmittelbar auf Straßenbahngeleise münden und so eine neue große Gefahr geschaffen werden würde, es sei denn, diese Mündungen ließen sich dermaßen ausweiten, daß ein Ueberblick der Geleise in der Unterführung möglich wäre. Die Hochbahngesellschaft beabsichtigt, ein drittes Geleise zu legen zur Einrichtung eines Schnellverkehrdienstes mit Maywood, River Forest und anderen Vorstädten. Der Ausschuß will daher morgen früh eine Ortsbesichtigung vornehmen.

Präsident Starring von der Northwestern-Hochbahn hat die Wiedereinführung des Schnellzugverkehrs mit Ravenswood, außer in den Hauptverkehrsstunden, abgelehnt, weil nur durchschnittlich 2000 Personen täglich in der übrigen Tag- und Nachtzeit auf jener Zweiglinie befördert werden.

Können ihr Gehalt erhöhen

Gouv. Deneen hat die Vorlagen unterzeichnet, wonach der Stadtrath von Chicago das Gehalt seiner Mitglieder bestimmen kann und $10,000 für den Druck des Berichts über die Untersuchung der staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten bewilligt werden. Letztere Vorlage sollte, wie er sagte, heißen: Eine Vorlage zum Besten der demokratischen Partei. Ferner hat der Gouverneur Frl. Julia C. Lathrop von Rockford als Mitglied der Staats-Wohlthätigkeitsbehörde wiederernannt.

Zwei Logenhallen geschlossen.

Baukommissär Downey hat die Schließung der Logenhallen von Louis Hammerstrom, 760 N. Halsted Straße, und von A. M. Maidenbauer, 380 S. Western Ave., angeordnet, weil die Besitzer trotz wiederholter Aufforderung nicht für genügend Ausgänge und für breite Sitze gesorgt haben.

Das Schicksal Billiks.

Von dem morgen oder übermorgen erwarteten Gutachten von Chas. G. Eckhardt, Anwalt der Begnadigungsbehörde, wird der letzteren Entscheid über das Gesuch um die Begnadigung von Hermann Billik, dem Giftmörder von Mitgliedern der Familie Vrzal, von Todes- zu Zuchthausstrafe abhängen. Die Behörde und Gouv. Deneen werden zusammen über die Sache berathen. Herr Eckhardt hat die Akten in dem Prozeß studirt.

Durchs Ohr.

(Von M. Märtius.)

Die Sonne guckte gerade noch mit der Nasenspitze über den Hochstein herüber. — Nun war sie fort. Aber der Schnee leuchtete stark. — Ueber die glitzernden Halden, an gigantisch vereisten Büschen vorbei ging die rasche Fahrt. Immer bergab, bergab über die abschüssigen Felder, auf denen nichts wuchs als Schnee. Steile Terrainstufen und Gräben wurden in kühnem Sprunge genommen, — da, einen Augenblick funkelte der kleine Teich wie ein tiefblaues Auge im Gesichte der Bergeinsamkeit. — Vorbei — zur Hampelbaude.

Der junge, schlanke Student Hans Wegner schnallte die Ski ab und trat in die Wirthsstube. Bei dämmeriger Beleuchtung spielte ein Mann die Zither und sang dazu. Hans konnte die Gesichter der zahlreichen Gäste nicht unterscheiden. Dort in der Ecke die beiden blonden jungen Damen im Sportkostüm, die schienen recht niedlich zu sein. — „Ach, ganz egal," dachte er, „ich bin todtmüde und hungrig." Er kam den Tag schon von Böhmen herauf durch den Aupagrund, das Weißwasserthal über die Spindlerbaude und den Ziegenrücken, eine harte Tour — er war wirklich hundemüde.

Nach dem Essen, das in Eierkuchen und Milch bestand, ließ er sich eine Stube geben, bestellte das Wecken auf 5 Uhr und ging zu Bett.

Aber so ganz schnell wollte der Schlaf nicht kommen. Das Bett war kalt, und während er sich erwärmte, flatterten vor seinem Geiste die Bilder des Tages auf. Das schneebeladene Knieholz, die Hütten im weißen Feld, die beeisten Pfähle, an denen er wie im Märchen vorbeigesaust war, — das Blau der Tannen, das Flimmern der Winterluft, — der schnelle Schatten seines eigenen Vorwärtsrasens.

Seine Phantasie kam nicht zur Ruhe.

Plötzlich hörte er Geräusche — ganz nahe — als wären sie dicht neben ihm. Aus dem Nachbarstübchen kam es — die Baude war ganz leicht aus Tannenbrettern gezimmert.

Er unterschied zwei Mädchenstimmen.

„Ach, ich bin todtmüde, Else." — Dann ein Gähnen.

„Aber schön war's doch", meinte die andere Stimme.

Hans hielt den Athem an. „Nur nicht gehört werden!" dachte er.

So mußte er still liegen und lauschen.

„Hast du noch Strümpfe im Rucksack?" fragte die erste Stimme.

„Hier," die zweite, „mach' mir die Bluse auf, Lis!"

„So, danke — — — nu, du kleines Füßel, du hast wacker geschuftet heut! — Siehst du, nu kommt die Belohnung, das warme, weiche Bettchen, nicht wahr?" —

Hans erfuhr in diesem Augenblick eine merkwürdige, vom naturwissenschaftlichen Standpunkt aus höchst interessante Thatsache, die in den vielen Lehrbüchern und Kollegien seiner neun Semester nicht vorgekommen war. Er sah mit den Ohren.

Und was sahen denn diese gespannt lauschenden Ohren, während die festgeschlossenen Augenlider von dem Strahle des Vollmondes geküßt wurden? —

Ein schlankes, blühendes Mädchen sahen sie auf dem Bettrande sitzen, mit gelösten goldenen Haaren.

Es war komisch, Hans stellte sich nur die eine vor.

Jetzt sprach sie wieder.

„Du, Lis, ich bin ganz vollgesogen von Bergluft — Lungen und Sinne sind berauscht davon. Es ist wirklich so was Aehnliches wie Sekt, Lis! Weißt du, ich könnte jetzt noch tanzen, du, trotz der Beinmüdigkeit — tanzen und singen —"

„Bloß nicht! — Die Leute wollen schlafen", mahnte Lis, die sich zu kämmen schien.

„Weißt du, Lis, — mir war heute den ganzen Tag so wunderbar, so bewegt — als müßt' ich all die Herrlichkeit umarmen, einfach abküssen — so den ganzen Winter ans Herz nehmen und nie, nie wieder lassen — so, so — huh, da hat man lauter kalte Berge und Wälder und Eiszapfen und Nordwinde im Arm, brr, wie kalt!" — Sie lachte entzückend.

„Ja, du wirst dich noch erkälten, Else, mit bloßen Füßen und mit deiner Träumerei!"

„Lis, sag' mir mal, wo soll ich bloß hin mit meiner Sehnsucht? — Ich hab' das alles in mir — so was Süßes, Quälendes, und kann's nicht los werden — —"

Hans lief ein Schauer übern Leib. Jetzt sah er noch mehr als die holde Gestalt. Die Seele lag ihm ausgebreitet, — die sehnsüchtige, heiße Seele eines Mädchens. —

„Du, Lis," ging das Plaudern weiter, sie schien noch immer auf dem Bettrand zu sitzen — „hast du den Skiläufer gesehen, der heut Abend spät in die Wirthsstube kam? Schien Student zu sein!"

„So'n schlanker, großer Mensch, nicht?"

„Ja, schlank und groß und braunwangig. Fandst du ihn hübsch?"

Lis gähnte: „So genau hab' ich ihn nicht betrachtet, Else — wenn man Braut ist — weißt du, guckt man sich keine Seele mehr an!"

„Er gefiel mir so riesig, Lis, ein schöner, lieber Mensch!"

Hans wurde glühendroth — er lag wie versteinert.

Ein versteinerter Student, — der im Bette liegt und roth wird.

Merkwürdig!

Jetzt begannen niedliche Raschelgeräusche, so, wie Ausziehen, Waschen, Zähneputzen, dazwischen leises Summen — dann Sichausstrecken, das Quietschern einer Bettstelle — und etwas wie Einwickeln in kalte, weiche Betten.

Die Ohren waren immer noch sehend.

Vielleicht kam das vom Vollmond, der in beide Stuben leuchtete und die optischen Geschehnisse vermittelte.

„Jetzt wird's still werden", dachte Hans.

Aber nein.

Else fuhr fort zu erzählen, — es war die Trunkenheit der Bergluft in ihr. —

„Ach, Lis, ist's nicht himmlisch im Bett?"

Lis antwortete nicht.

Ein leises Schnarchen.

Lis schlief also.

Else schien das nicht zu beachten, denn sie plauderte weiter:

„Weißt du, Lis, je schöner die Welt ist, je mehr man sich in ihren strahlenden Reiz vertieft, um so lieber möchte man glücklich sein. Du, so recht glücklich zu werden, das denke ich mir famos!" —

Hans wußte nicht mehr, was er that. Jedes Wort dieses Mädchens wirkte auf ihn wie ein Blick in schöne, liebesdurstige Augen — alle seine Sinne bebten. —

„Ja, daß muß köstlich sein!" antwortete er mit tiefem, warmem Baß.

Er erschrak über seine eigene Stimme.

Wie ein Aufwachen aus dem Traum war das!

Else fuhr zusammen.

Ein Zittern überlief sie.

Es klang nahe — ganz nahe — sie lagen Wand an Wand.

Einen Augenblick war sie gelähmt. Aber das Gefühl eines entzückenden Abenteuers gab ihr die Fassung wieder.

Der Scharfsinn ihrer Mädchennatur ließ sie sofort wissen: Das ist der schöne Skiläufer.

Sie guckte, ob Lis schlafe. Dann, zögernd zwar, aber deutlich genug, fragte sie:

„Wie denken Sie sich das Glück?"

Die Verbindung war hergestellt.

Die Unterhaltung war entschieden reizvoller als ein Ballgespräch.

„Wie ein blondes Mädchen im Skikostüm", antwortete Hans.

„Und weiter?" fragte Else mit schelmischer Stimme.

„Mit hellen Augen, wehenden Stirnlöckchen kommt es daher — über die Schneefelder fliegt es, springt über Schluchten — an ihren Kleidern und auf ihrem Haar glitzert der Rauhreif.

„Und?" fragte Else wieder, weil Hans nicht weitersprach.

„Und Abends legt sie sich in der Hampelbaude zu Bett!"

Sie lachten beide in ihre Kissen.

„Wie heißen Sie, bitte?" hauchte Else.

„Hans Wegner aus Greifswald, „cand. med." — Und Sie?"

„Else Schmidt, Tochter des Kommerzienraths Schmidt in Breslau. — Die Eltern schlafen auf der anderen Seite neben uns. Meine Schwester Lis ist mit mir im Zimmer."

Pause.

„Sind die Berge nicht schön im Winter?"

„Wunderbar!" antwortete Hans mit voller Stimme in heller Begeisterung.

„Pst! Leise! flüsterte Else. „Wenn Sie so leise sprechen wie ich, können wir uns fein unterhalten. Guckt der Mond in ihr Zimmer?"

„Ja! Fein! Nicht? Bitte, Herr Mond, grüßen Sie Fräulein Else Schmidt von mir!"

„Danke, Herr Mond, und eine schöne Empfehlung an Herrn Hans Wegner."

Sie lachten wieder. Ein kleines, lustiges Nachtduett.

Else bat: „Rathen Sie mal, wie alt ich bin!"

„Achtzehn Jahr!"

„Nee, viel älter — beinahe zwanzig! Schrecklich alt!"

„Schad't nix, ich bin schon 25, dicht vorm Staatsexamen. Paßt das nicht famos?"

Else schwieg. Ihr Herz klopfte mit einem Male entsetzlich. Sie hatte Angst, Hans könne es hören, — dadurch klopfte es immer stärker.

„Fräulein Else?"

„Ja?"

„Sind Sie böse?"

„Ach wo! Aber wir wollen schlafen!"

Pause.

„Fräulein Else, schlafen Sie schon?"

„Nein!"

„Ich wollte blos fragen, kennen Sie das Lustspiel „Durchs Ohr" von Wilhelm Jordan?"

„Nein!"

„Da verliebt sich ein Mann in ein Mädchen, ohne sie zu sehen — nur durch die Stimme!"

„Wirklich? Und hat sie nachher auch keinen Buckel gehabt?"

„Nee, süß war sie — und sehen Sie — Fräulein Else — das ist mir auch passirt! — Diese Nacht!" —

Sie schwiegen nun beide und thaten kein Auge zu.

Der Mond legte sich schlafen.

Leise glühende Dämmerung erschien über den Grenzbauden und leuchtete in die kleinen Fenster hinein.

Der Hausknecht weckte an Hansens Thür.

Er blieb noch liegen, wie um die Geschichte der Nacht festzuhalten.

* * *

Es gab ein etwas befangenes Kaffeetrinken.

Hans stellte sich der Familie Schmidt vor. Er war von eisiger Förmlichkeit.

Ein Spaziergang nach dem kleinen Teich wurde unternommen.

Kein Gespräch kam in Gang.

Herr und Frau Kommerzienrath fanden Hans steif und hochmüthig.

Es geht dort in Schurren hinunter. Auf dem ganzen Weg hat man den dunkelblau gefrorenen Teich tief unter sich.

Steile Bergwände ringsum. Ein wolkenfreier Winterhimmel darüber.

Hans und Else blieben zurück. Sie gingen schweigend wie Fremde.

Eine Schneedecke von Befangenheit lag auf ihrem Zusammensein.

Da lachte die Morgensonne schelmisch über den Kamm.

Ihre Blicke trafen sich. Und in diesem Einanderanschauen glühte die alte Kraft, die Schneeberge in Blumenwiesen wandelt und Lebensglück in junge Herzen senkt.

Sie küßten sich.

Ihre Umarmung warf einen bizarren Schatten auf die steilabfallende, glitzernde Halde.

Der Friedenstifter.

Der Vater kommt heute mit brummigem Gesicht nach Hause.

In seiner Tagesarbeit hat ihn etwas gekränkt, und auf dem Nachhausewege hat sich der Aerger darüber langsam in ihm festgesetzt.

Wenn ihm in solcher Stimmung auch nur eine Kleinigkeit gegen den Strich geht, so wird er leicht heftig und ungerecht.

Als ihm sein Töchterchen mit lauter Fröhlichkeit entgegenspringt, weist er es barsch zur Ruhe: er habe ihm schon oft gesagt, daß es nicht so laut schreien solle.

Als die Mutter seinen Gruß erwidert und dabei schelmisch-smollend mit dem Finger droht und auf die Uhr zeigt, weil er schon wieder eine Viertelstunde später kommt, als er angesetzt hat, fährt er sie unwirsch an: sie solle mit ihren fortwährenden Klagen aufhören, er könne nicht eher kommen.

Die kleine Grete läßt sich so leicht nicht vom Vater in's Bockshorn jagen. Sie holt ihre Puppe und zeigt dem Vater die neue Schürze, die die Mutter dem Püppchen gearbeitet hat. Als der Vater nicht hersieht, zieht sie ihn am Rock und wiederholt eindringlich: „Sieh doch, lieber Vater, die schöne Schürze!"

„Nun laß mich doch endlich in Ruhe!" herrscht der Vater die kleine Drängerin an.

Und dann wendet sich sein Groll gegen die Mutter, von der er soeben noch einen vorwurfsvollen Blick aufgefangen hat.

„Was machst Du mir überhaupt Vorwürfe? Das Essen ist ja noch gar nicht einmal fertig!"

„Aber Mann, was hast Du denn heute nur wieder? Und ein Gesicht machst Du!"

„Ach, Gesicht! Gesicht! Wenn man gleich mit Vorwürfen zu Hause empfangen wird! Ich habe im Berufe schon Aerger genug!"

„Aber Mann!"

Die Mutter sagt kein Wort weiter.

Still richtet sie den Mittagstisch her. Nur in ihren Augen schimmert es wie von verhaltenen Thränen.

Die kleine Grete hat bei dem unfreundlichen Wortwechsel bald den Vater, bald die Mutter angesehen.

In ihrem kleinen Herzchen wogt ein schwerer Kampf. Ihr Vater geht ihr über Alles, und so oft er es nur zuläßt, hängt sie auf seinem Schooße. Im ersten Augenblick ist sie deshalb auch sofort geneigt, sich auf die Seite des Vaters zu schlagen. Sie hat seine herunterhängende Hand erfaßt, die sie mit ihrer weichen Backe streichelt.

„Liebe Papahand", schmeichelt sie leise.

Der Vater fühlt die zarte Kinderwange, und in sein verfinstertes Gemüth strömt plötzlich so viel sonnige Helle, daß er seine mürrische Härte schon gar nicht mehr versteht. Leise streichelt er mit der anderen Hand den kleinen Lockenkopf, der sich glückselig an ihn schmiegt.

Aber dann sieht Grete an der anderen Seite des Tisches die Mutter sitzen, die still und traurig auf ihren Teller blickt.

Verstohlen löst sich Grete von dem Vater los und eilt schnell zur Mutter, der sie zärtlich die Backen streichelt.

„Setz Dich, Grete, wir wollen essen."

Eine gedrückte Stimmung lagert über dem Tische.

Brummig ist der Vater nicht mehr, sein Zorn ist längst verraucht. Die Mutter fühlt das auch, sie kennt ja ihren „Brummpeter", der wohl einmal jähzornig aufbegehrt, der es aber nie so schlimm meint, wie er es macht, und der sich schließlich selbst am meisten über seinen Zorn ärgert. Aber die Beiden finden doch noch kein Wort zu einander, still löffeln sie und thun so, als ob es ihnen schmeckt, obwohl das Essen bei Beiden nicht recht rutschen will.

Aber wenn Vater und Mutter schweigen, so ist das noch kein Grund für Grete, ihr Plappermäulchen zu halten. Und das schnurrt wie ein Rädchen!

„O, lieber Vater, wie wir heute auf dem Markt waren, da war eine Frau, die hatte ihr Geld verloren, und da rief sie immer: O Du lieber Gott! — Lieber Vater, Du kennst doch meine kleine Zelluloid-Puppe, weißt Du, die kleine — der hab' ich ein neues Kleid gemacht, aber'n ganz schönes. Willst es mal sehen?"

Und schon ist sie herunter vom Stuhl und schleppt die Puppe, die nicht größer wie ein Daumen ist, herbei.

„Aber, lieber Vater, Du meinst wohl, das wäre dem Neger sein Kleid? Du kennst doch noch meinen Neger?"

„Deinen Neger?"

„Na, Du weißt doch, die kleine schwarze Puppe für acht Pfennig. Die hat einen Arm weg und da paßt ihr nicht mehr das Kleid, und da hab' ich es der Zelluloid-Puppe gegeben."

„So? Na, nun iß nur!"

Hastig löffelt Grete auf ihrem Tellerchen.

„Lieber Vater, hast Du das Zuckerherz, das Du mir gestern Abend mitgebracht hast, vom Bäcker Schirmer? Der hat gerade solche, ganz genau solche, ebenso groß und auch mit Chokolade."

„Nun iß doch nur, Du kleine Schwätztrine!"

Verstohlen blickt der Vater auf die Mutter, die ihm schon nicht mehr ganz so traurig dreinzuschauen scheint.

„O, lieber Vater, das muß ich Dir noch erzählen: Als wir heute auf dem Markt waren, da war eine Frau —"

„Das hast Du mir ja schon erzählt!"

„Ach, Du meinst die mit dem Geld? Nein, die nicht! Die andere Frau, die Eier verkauft, der hatten sie den Korb umgeworfen, und da lagen alle Eier an der Erde, und alle waren kaput, und eine Frau lief schnell weg, die hatte es wohl gethan, nicht?"

Der Vater lacht:

„Und wenn Du nun mal mit dem Gesicht in die gelbe Sauce gefallen wärst?"

Grete lacht vergnügt und ißt einige Happen; aber schon wieder öffnet sich das Mäulchen.

„Denke Dir, Vater, vorhin war in der Straße nebenan ein Brautwagen, da stieg eine Frau ein, die war ganz weiß und einen Schleier hatte sie, einen ganz langen — — Lieber Vater, ich fahr auch mal mit so'n Brautwagen, und Du bist dann mein Bräutigam."

Jetzt lacht der Vater laut auf, so daß er sich beinahe verschluckt hätte.

Und auch die Mutter lächelt.

Und Vater und Mutter schauen sich an.

Und mit diesem Blick ist der Friede wiederhergestellt. Sie waren auch einmal Braut und Bräutigam.

Und die liebe kleine Schwätzerin ist ihr Kind.

Wie scharfe Abführmittel die Eingeweide schädigen

Reizt die Haut wiederholt auf derselben Stelle, und die Stelle verhärtet sich. Auf diese Weise gewährt die Natur Schutz. So mit den Eingeweiden. Wenn Ihr die Wände mit Salze oder „Pillen" irritirt, verhärten sie. Dadurch wird die natürliche Eingeweide-Thätigkeit aufgehalten, so daß Ihr fortwährend Abführmittel braucht. Und Ihr braucht immer eine größere Dosis für die verhärteten Eingeweide. Dann habt Ihr die „Abführmittel-Gewohnheit".

Cascarets zeitigen dieselben Resultate, mild und natürlich, ohne zu irritiren. Sie stellen die natürlichen Eingeweide-Funktionen her, so daß Ihr sie nicht auf lange Zeit zu nehmen braucht. Und die Dosis braucht nicht vermehrt zu werden.

Ihre Wirkung ist dieselbe, wie die Wirkung abführender Speisen—oder Bewegung. Sie bringen dieselben Resultate wie eine richtige Lebensweise.

Wenn die Eingeweide bereits verhärtet sind, braucht Ihr vielleicht eine Zeitlang zwei Tablets den Tag. Aber hernach nehmt eines zur Zeit, wenn Ihr es nöthig habt.

Cascarets Candy Tablets. Sie werden von allen Apotheken verkauft, aber nie lose. Geht sicher, daß Ihr die ächte, mit CCC auf jedem Tablet. Die Schachtel ist wie folgt markirt:

Cascarets

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents. Die Schachtel für Monats-Behandlung 50 Cts. 12,000,000 Schachteln jährlich verkauft. 813

Eduard der Pünktliche.

König Eduard VII. ist ein Sklave der Stunde. Pünktlichkeit war schon von seiner frühesten Jugend an einer seiner schönsten Charakterzüge. Seine Mutter, die Königin Victoria, sagte von ihm: „Er ist mit einem Uhrwerk im Kopfe geboren." Sein Tag ist mathematisch geregelt — so lesen wir im „Cri de Paris". Es wäre ihm unmöglich nach 2 Uhr Nachts zu Bett zu gehen und nach 9 Uhr morgens aufzustehen. Er setzt die Dauer seiner Arbeiten, seiner Spaziergänge und seiner Vergnügungen auf die Minute fest. Wenn er einmal am Golf- oder Cricketspiel theilnimmt, hört er in dem schon zu Beginn des Spiels festgesetzten Augenblick auf, mag das Spiel sich auch noch so interessant gestalten. Genau so verfährt er, wenn er Bridge spielt. Wenn er sich am Spieltisch befindet, sagt er sofort, wenn er aufhören wird. „Er ist eine lebendige Uhr", sagt auch sein Sekretär. So kommt es, daß Alle, die häufiger mit ihm zusammenkommen, ihre Uhr nach seinen Lebensgewohnheiten richten. Ganz anders ist seine Frau, die Königin Alexandra. Sie liebt nur das Plötzliche, Unvorhergesehene und faßt nie Pläne und Entschlüsse für den kommenden Tag. Sie wird für eine Jachtfahrt im Mittelmeer erwartet und verplaudert die Zeit in London. Freundinnen erwarten ihren Besuch, aber sie hat sich inzwischen anders besonnen. Der König hat sich an diese Veränderlichkeit gewöhnt. „Nach 45jähriger Ehe", sagte er einmal scherzend, „läßt man sich wegen solcher Charakterverschiedenheiten nicht mehr scheiden."

— Neue Existenzmittel.—Fremder: „Wie sieht es nur jetzt in der Gegend hier aus! Die Fluren verwildert, kein Feld bestellt, keinen Bauer sieht man arbeiten." — Bauer: „Das ha'm m'r alles nich mehr nöthig. Seit der neue Herr vom Rittergut die Treibjagden abhält und Automobil fährt, leben m'r halt von Schmerzensgeldern und Unfallrente."

— Ach so! — Mutter: „Mein Gott, was ist denn, Kind?"—Tochter: „Vetter Arthur hat mich geküßt."—Mutter: „Aber deshalb brauchst Du doch nicht zu schreien, daß die ganze Nachbarschaft zusammenläuft!" — Tochter: „Gerade, sonst glaubt mir's wieder Niemand."

Halb-zusammenlegbare Go-Carts.

Body v. feinem Hartholz gemacht, schwer lackirt; Running Gear und Gestell v. bestem Stahl, in hellster grüner Emaille; beste Gummitire Räder, mit 4 verstellbaren [illegible] ten zu verstellen—für Sitzen, Zurücklehnen u. zum Schlafen. Ein elegantes verstellbares Hood, gerade wie im Bild gezeigt; ein unvergleichlicher Bargain — in unseren fünf Läden beträgt unser Preis **$9.85**

Unser Offenes Konto-Kredit-Plan.

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. [illegible]

Private Ablieferung. Unmarkirte Wagen.
Doppelte Stamps Freitag

FISH FURNITURE

Fünf große Läden:
1906—1908 Wabash Avenue.
1901—1911 State Straße.
3012—3014 State Straße.
219—221 E. North Avenue, zwischen Larrabee und Halsted.
943—945 Lincoln Ave.
Offen bis 9 Uhr Abends.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Christoph Bohms Ferkelkauf.

Mutter Bohm hob gerade ihren Kaffeekumpen, den sie mit beiden Händen umspannen mußte, zum Munde, als sich die Gardine des Alkovens bewegte und ein nacktes Bein zum Vorschein kam.

„Aha!" sagte Frau Bohm und nickte.

Und sie nickte zum zweiten Male, als sich die Gardine nach einigen zwecklosen Bewegungen nun auch oben auseinanderthat und ein rothes, wüstes Gesicht in dem Spalt erschien:

„Prost Mahlzeit!" sagte Frau Bohm. „Wann Du heimgekommen bist, weiß ich nicht."

Christoph Bohm fuhr in die Hosen; er überhörte die Frage. Er schlurfte mit einem Pantoffel zur Spiegelwand, wo der Kalender hing und suchte dort anscheinend sehr eifrig mit den Augen herum: „Heut ist Viehmarkt!"

„Schämen würd' ich mich!" Frau Bohm sagte es über ihren Kumpen hinweg."

„Wir müssen ein frisches Ferkel haben, Mutting. Es ist die höchste Zeit." Er beeilte sich mit seinem Anzug.

„Als es zwei schlug, warst Du noch nicht da."

„Die Ferkel werden mit jedem Markt theurer. Es hilft nichts, Mutting, ich muß in die Stadt. Ein neues Kopftuch brauchst Du auch."

„Mich übertölpelst Du nicht, Christoph. Mein Kopftuch ist gut genug."

„Brauchen wir ein Ferkel oder brauchen wir keins?"

„Wir brauchen's schon lange. Aber war es Dir nicht immer zu weit in die Stadt?"

„Heut' ist's mir just nicht zu weit."

„Graben auf dem Acker thät Dir besser."

Christoph Bohm hatte seinen ganzen rothen Kopf in der Waschschüssel und hörte also nichts.

Frau Bohm umklammerte ihren Kumpen: „Die Männer . . ." Ein Seufzer.

Ihr Mann trocknete sich mit vielem Geräusch ab: „Sie werden auf zwölf bis fünfzehn stehen. Ich will sehen, daß es billig wird."

„Drei Gasthäuser sind an der Straße."

„Wenn Du mir zur Vorsicht zwanzig Mark mitgeben wolltest, Mutting . . . Sie steigen von Markt zu Markt."

„Hältst Du mich für dumm, Christoph?"

Nein, so vermessen war Christoph wahrhaftig nicht. Er seufzte nur: „Die Weiber . . ."

Sie einigten sich auf siebzehn Mark. Eine Viertelstunde später stand Christoph in der Hausthür und sagte: „So um Kaffeezeit bin ich wieder da."

„Vergiß es nicht. Sonst . . ."

Christoph schenkte seiner Frau die Rede, schloß die Thür, schwang vergnügt den Stock und pfiff sich eins. Bis zur Marktstadt waren zwei Stunden. Da konnte er den heißen Kopf ordentlich auslüften. Der Frühlingstag war frisch und hell; über die jungen Saaten strich ein leiser Wind, und oben in der Sonnenhelle trillerten die Lerchen.

Dann kam der Wald, ein kleiner Hügelwald, und gleich dahinter lag das erste Wirthshaus. Christoph sah nach der anderen Seite und ging vorüber. Beim zweiten hätte er es beinahe ebenso gemacht. Aber hier liefen mehrere Straßen zusammen; das Gasthaus saß voll von guten Bekannten. Die meisten waren schon zurück vom Markt; der Wirth hatte alle Ställe voll von Kälbern, Ziegen, Ferkeln, die seinen Gästen gehörten. Na, guten Tag muß man sagen, und ein Glas im Stehen wird die Kehle weiter nicht übelnehmen. Christoph schüttelte einem Dutzend Bekannten die Hände: „Hinsetzen thu ich mich nicht. Ich hab's meiner Alten versprochen: um die Kaffeezeit bin ich wieder daheim. Außerdem: wenn ich zurückkomm aus der Stadt und Ihr seid noch da, können wir schnell noch eins anstoßen."

Sie lachten und protestirten; gleich gingen sie nach Haus, und er solle nur lieber gleich . . . Einer mischte schon die Karten.

„Nein." Christoph riß sich los.

Ein wunderbares Hochgefühl schwellte seine Brust, als er seines Weges weiter ging. Es war schön, stark zu sein gegen sich selbst. Das dritte Wirthshaus sah er gar nicht an. „O Mutting, Mutting, wie wirst Du Dich wundern, wenn ich um die Kaffeezeit mit meinem Ferkel anspaziert komme. Die Rede wird's Dir verschlagen, die schöne Rede, auf die Du jetzt schon sinnst!" Christoph lachte triumphirend vor sich hin.

Alles ging gut in der Stadt. Christoph kaufte ein feines Ferkel für 12 Mark, aß eine Kleinigkeit und war kurz nach der Mittagszeit schon wieder vorm Thor auf dem Heimwege.

„O Mutting, Mutting, wie wirst Du Dich wundern!" Christoph wunderte sich fortgesetzt.

Bis er zum Wirthshaus an der Straßenkreuzung kam. Natürlich saßen sie noch alle da, hatten schon geröthete Köpfe, spielten Karten und ließen einen Musikautomaten dudeln. Es ging sehr lustig zu. Christoph nahm wieder „nur Eins im Stehen". Die anderen steckten die Köpfe zusammen, flüsterten miteinander, lachten, schlugen sich auf die Knie vor Vergnügen — und dann stand der Wirth vom Kartenspiel auf, sagte, er müsse Christophs Ferkel füttern, und dieser solle ihn beim Spiel für den Augenblick vertreten.

Christoph wollte erst nicht. Aber dann drückten und zogen sie ihn auf den Stuhl.

Wenn Christoph Bohm saß, dann saß er.

Aber als der Wirth die Polizeistunde ansagte, wollte er's nicht glauben und schrie den anderen ins Gesicht, daß er zur Kaffeezeit daheim sein wolle. Ueberhaupt: wer ihnen hier zu befehlen habe, ob sie keine ruhigen Staatsbürger seien und so weiter. Er schlug auch öfter auf den Tisch dabei.

Aber das nützte nichts. Der Wirth drängte alle vor die Thür, gab ihnen im Dunkeln — es war eine finstere Nacht — je einen Strick in die Hand und ließ Christoph Bohm zuerst abmarschiren. Er hörte sie noch eine ganze Weile lachen. Christoph schimpfte vor sich hin; er hatte ein unbestimmtes Gefühl, als ob sie sich über ihn lustig machten. Außerdem ärgerte er sich, weil Mutting Bohm nun doch ihre Rede halten würde. Und drittens reizte ihn das Vieh da am Strick. Heute Mittag war's so ruhig gegangen, aber jetzt war es wohl ganz wild geworden. Bald bockte es hinten, daß er es mit Gewalt weiterziehen mußte; dann trabte es in solchen Sprüngen vorwärts, daß er laufen mußte und über seine eigenen Füße stolperte. Das ging so eine Stunde lang. Aber heim kam er doch. Hundemüde, schmutzig und im Schweiß.

Es war noch Licht in der Stube. Mutting Bohm wartete. Mit zusammengekniffenem Gesicht, wie er von außen sehen konnte.

„Ein feines Thier, Mutter! Und billig! Sechzehn Mark!" Die Spesen hatte er dazu geschlagen. Er zog mit aller Macht an dem Strick. „Will denn das Vieh nicht 'rein?"

Endlich kam es doch.

„Christoph!"

Ja, was war denn das? Christoph Bohm sah ganz verstört auf das Thier.

Er hatte einen jungen Ziegenbock am Strick.

Und nun kam eine Rede, wie sie Mutting Bohm in ihrer zwanzigjährigen Ehe so noch nie gehalten hatte.

Das künstliche Löwengebrüll.

Es ist eine gewagte Sache, einen Löwen in einem Theaterstück brüllen zu lassen, und die Handwerker im Rüpelspiele des „Sommernachtstraumes" sind vorsichtig genug, um ihren Löwen erst erklären zu lassen, daß er eigentlich gar kein Löwe, sondern Schnock der Schreiner ist. Ein moderner Theaterdirektor aber rechnet mit anderen Sensationen; er will möglichste Naturwahrheit auf die Bühne bringen, und auch den Löwen so brüllen lassen, wie eben der König der Thiere brüllt. Der „Ménestrel" weiß eine Geschichte zu erzählen, in der dieser Versuch für einen englischen Theaterdirektor unerwartete Folgen hatte. Er brauchte in einem Stück unbedingt Löwengebrüll, und da er doch unmöglich eine solche Bestie hinter den Kulissen aufstellen konnte, so kam er auf den ominösen Einfall, einen Löwen in den Phonographen brüllen zu lassen. Ein Apparat wurde in dem Löwenkäfig des Zoologischen Gartens aufgestellt, aber das Thier, geärgert über das merkwürdige Instrument, zerschlug es mit einem Hieb seiner Tatzen. Ein zweiter Versuch ward unternommen: der Phonograph wurde außerhalb des Käfigs aufgestellt und hinter ihm ein Stück Fleisch in die Höhe gehalten, so daß der Löwe brüllend auf den Trichter zusprang. Selig zog der Direktor nun mit dem Phonographen ab, und am Abend erschallte an der entscheidenden Stelle ein so furchtbar rollendes Löwengebrüll, daß die Zuschauer voller Angst aufsprangen und wie wahnsinnig zu den Saalthüren hinausdrängten. Der Löwe hatte das Publikum aus dem Theater herausgebrüllt.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Hatte Heimweh.

Frau Josephine Sluka hat sich heute früh erschossen.

Erst 18 Jahre alt.

Ihr Gatte gramgebeugt. — Heimweh nach ihrer Heimath Böhmen hat sie veranlaßt, sich das Leben zu nehmen.—Estella Walsh hat ihren Zweck erreicht.

Aus Heimweh nach ihrer Heimath Böhmen erschoß sich heute früh um ½5 Uhr die 18jähr. Frau Josephine Sluka. Die Unglückliche, die sich erst vor einer Woche verheirathete, soll an starkem Heimweh nach ihrer Heimath Böhmen gelitten und ihren Gatten bestürmt haben, dorthin mit ihr zurückzukehren. Sluka vertröstete sie auf später, die junge Frau soll aber immer trüberer Stimmung geworden sein.

Hat ausgelitten.

Die 22jährige Estella Walsh, die am Abend des 27. Mai in Louis Kirchners Wirthschaft, Nr. 3107 N. Western Ave., Gift nahm, ist gestern Abend im Schwedischen Covenant-Hospital gestorben. Sie soll in einem hinterlassenen Schreiben, das sich in den Händen des Koroners befindet, die Beweggründe aufgezählt haben, die sie veranlaßten, den Tod zu suchen.

An jenem Abend soll sie mit der 21jährigen Cora Stroß, Nr. 135 Orchard Str., und zwei jungen Männern in der Wirthschaft gewesen sein. Einer der Männer bestellte Bier.

Kirchner selbst bediente die Gäste. Er hatte sich eben wieder hinter den Schanktisch begeben, als die Walsh den Selbstmordversuch machte.

Kirchners Aussage.

„Nachdem ich die Gäste bedient hatte", sagte Herr Kirchner, „sah ich, wie Frl. Walsh aufstand und in ein Hinterzimmer trat. Nach wenigen Augenblicken kehrte sie zurück und nahm wieder Platz am Tisch. Bald darauf hörte ich einen dumpfen Fall und aufgeregtes Stimmengewirr. Als ich in's Hinterzimmer stürzte, lag die Walsh auf den Dielen. Das andere Frauenzimmer und die beiden jungen Leute machten sich um sie zu schaffen. Frl. Walsh mußte nochmals das Hinterzimmer aufgesucht haben, denn da war es, wo man sie, sich in Krämpfen auf den Dielen windend, gefunden hatte.

„Einer der Jünglinge sagte mir, daß Frl. Walsh aus Gründen, die er nicht kenne, Gift genommen habe.

„Die Lebensmüde fiel in Ohnmacht. Ich benachrichtigte die Polizei, von der sie fortgeschafft wurde. Wer ihre Begleiter waren, weiß ich nicht."

Die Polizei kennt angeblich die Leute. Letztere sollen versprochen haben, sich zum Inquest einzufinden.

Enthält nichts Neues.

Im Hospital hatte die dem Tode Geweihte im Beisein des Dr. J. McNeal, des Sergeanten Cole und des Polizisten Perlet folgende Aussage zu Protokoll gegeben:

„Ich heiße Estella Walsh, bin 22 Jahre alt und wohne Nr. 135 Orchard Str. Ich bin ledig. Da ich glaube, daß meine Stunden auf Erden gezählt sind, mache ich aus freien Stücken folgende Aussage: Am Abend des 27. Mai begab ich mich, von Charles McGeary, James Keegan und Cora Stroß begleitet, nach L. Kirchners Wirthschaft, Nr. 3107 N. Western Ave. Dort beschloß ich in einem Anfall von Schwermuth meinem Dasein ein Ende zu machen. Ich begab mich in ein angrenzendes, kleines Hinterzimmer und nahm dort heimlich Gift.

Estella Walsh."

Man muthmaßt, daß die Walsh durch unglückliche Liebe zur Verzweiflung getrieben war, als sie das Gift nahm.

Lebensüberdrüssig.

Weil seine Alice ihm den Laufpaß gegeben hatte, erschoß sich gestern Bert C. Whalen in seinem Zimmer im Hause Nr. 7234 Union Ave. Der Verstorbene stand als Bremser in Diensten der Eastern Illinois-Bahn. Auf einer seiner Dienstfahrten hatte er in einem Dorf das Mädchen kennen und lieben gelernt, sich angeblich auch mit ihr verlobt. Als er gestern heimkehrte, klagte er seinen Hausgenossen, daß „Alice" ihn nicht mehr liebe. Er betrat dann sein Zimmer und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Rudolph Lundberg, Nr. 12024 Union Ave., hat sich erhängt. Er soll schon seit dem vor drei Monaten erfolgten Tode seines Sohnes James schwermüthig gewesen sein.

Angebliche Kurpfuscher.

Sie hatten sich heute im Stadtgericht zu verantworten.

Wegen unbefugter Ausübung des ärztlichen Berufs wurde heute Philomene Schmidt, Nr. 11626 Eggleston Ave., dem Stadtrichter Scovel vorgeführt. Die schon vor Jahresfrist desselben Vergehens wegen von einer Jury um $100 gestrafte Angeklagte bekannte sich schuldig. Richter Scovel strafte ihn gleichfalls um $100 und die Kosten.

Unter ähnlicher Anklage hatte sich Peter Rundberg, der sich angeblich Dr. Peter Rundberg, Wasserheilkundiger, nennt, im selben Gerichtssaal zu verantworten. Rundberg wurde allgemeiner bekannt, als er im September 1901 in einem an Frau McKinley, Buffalo, gerichteten Telegramm sich erbot, ihren sterbenden Gatten kostenfrei zu behandeln und zu heilen.

Heute erwirkte er einen Aufschub der Verhandlung bis zum 11. Juni.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Juni- und Spezial-Verkäufe in unserem Basement

Unser jährlicher Juni-Verkauf von Bändern offerirt seltene Bargains

Umfassend ein großes Sortiment einer eleganten Qual. schwerer reinseidener Satin Taffeta-Bänder, sowie eine Auswahl hübscher Antique Moire Seide-Bänder, sind zu einem sehr speziellen Preis markirt worden, zu dem sie schnell verkauft sein werden. Offerirt in Schwarz, Weiß, Rosa und in Hellblau. 5¾ Zoll breit, die Yard 25c.

Schwere Taffetaseide-Bänder

Prächtige Qualität von schwerem Taffeta Band, ideal für Haarschleifen, Sashes und Putzwaaren. In schwarz, weiß, rosa und hellblau, 5¼zöllig, die Yard zu 20c;—6½zöllig, per Yard zu 25c.

Eine ungewöhnliche Offerte von ganzseidenen waschbaren Bändern, in Weiß, Rosa und Hellblau, in 10-Yard Bolts und zu einem Preis markirt, der eine große Ersparniß bedeutet. Nr. 1 Bolt, 20c. Nr. 1½, 28c; Nr. 2, 38c, und Nr. 3, 58c.

Ganzseidene Warp Print Bänder

Eine außerordentlich interessante Offerte von reinseidenem Warp bedruckten Band, mit blauen, gelben und rosa Blumen, alle haben weiße, rosa oder hellblaue Ränder, ungewöhnliche Werthe — 4zöll., Yd., 15c; 4¾zöll., Yd., 18c; 5¼zöll., Yd., 20c.

5000 Yards ganzseidener Taffeta-Bänder in verschiedenen Breiten von 1 Zoll, 2 Zoll und 2½ Zoll. Eine elegante Qualität, die Farben bestehen meistens aus Weiß, Rosa und Hellblau. Werthe, die bemerkenswerthe Spargelegenheiten bieten zu, die Yard, **5c**

Schwere, reinseidene Roman gestreifte Bänder, sie kommen in einer Varietät von sechs verschiedenen Kombinationen, 5¾ Zoll breit, die Yard für nur 18c.

Ein prächtiges Sortiment reinseid. Warp bedruckter Bänder, in vielen prächtigen Entwürfen, alle sind neue Partien und markirt zu einer Ersparniß v. wenigstens ⅓; 4¾zöll., Yd., 25c; 6zöll. Yd., 28c; 7zöll., Yd. 45c.

Gute, schwere Qualität von schwarzen Taffeta-Bändern, ungewöhnlich niedrig markirt — 3¼zöllig, Yard 10c; 4zöllig, Yard 12½c; 4¾zöllig, Yd. 15c; 5¾zöllig, Yard 18c.

Niedrige Schuhe für Damen, das Paar zu $2.25

Lohgelbe, Patentleder und matte Kalbleder Gibson Ties, „Welt"-Sohlen, breite Bänder. Diese Schuhe sind besonders bekannt wegen ihres eleganten Aussehens, ihrer Dauerhaftigkeit und ihrer Bequemlichkeit. Eine vollständige Auswahl von Größen ist vorhanden. Ein ungewöhnlicher Werth zu $2.25 per Paar.

400 Paar Odds und Ends und unvollständige Größen in niedrigen Damenschuhen, Rester von unseren regulären Lagern — herabgesetzt, um sofort damit zu räumen, auf den niedrigen Preis von, Paar, **$1.00**

Alle Größen werden offerirt in weißen Kanvaß Gibson Ties zu einem so niedrigen Preis, der sofort damit aufräumen sollte, per Paar, $1.00.

$2.25

Geschneiderte Linene-Anzüge für Damen zu $6.75

Entschieden außergewöhnliche Werthe

$3.95

Eine Offerte von unzweifelhaftem Werth, umfassend geschneiderte Linene-Anzüge für Damen — ideal für den Sommergebrauch und die Ferien. Zweiknöpfige 32 Zoll lange halbanschließende Coat-Moden, lange „Lapels", Kragen und Manschetten anziehend eingelegt und mit gestreiftem Linene und Perlmutterknöpfen besetzt, volles „Plaited" Skirt, besetzt mit tiefem Fold von „Seif-Material, Weiß, Blau und Rosa, wie abgebildet zur Rechten, und ein Werth, der sofort die Aufmerksamkeit sorgfältiger Käufer auf sich lenken wird.......... **$6.75**

Geschneiderte waschbare Damen-Anzüge

30zölliger halbanschließender Coat, vorne, hinten und unten mit „Strappings" aus demselben Stoff besetzt, volle „Plaited" Skirts, mit Bias Fold besetzt, aus gestreiftem Duck gemacht, lohfarbige und weiße, grau und weiße, Copenhagen und weiße, schlichte weiße, mattblaue und rosa Schattirungen.......... **$3.95**

Geschneiderte Tuch-Anzüge reduzirt

Angebrochene Partien von unseren regulären Sorten und von Spezial-Einkäufen, halbschließender Coat und Prince Chap Facons, gemacht aus Panama-Tuch, Serges und fancy Mischungen, herabgesetzt auf die Hälfte des früheren Preises.......... **$7.50 & $10**

$6.75

Sommer-Anzüge für Männer zu $9.75

Außergewöhnl. Werthe werden offerirt.

Eine große Reichhaltigkeit von fancy Worsteds in braunen, grauen und anderen populären Sommer-Schattirungen. Drei-Knöpfe Sack-Rock Modelle mit eng anliegendem Kragen, lange Lapels und breite Schultern, mit der allerbesten Qualität Alpaca oder Serge gefüttert.

Die Anzüge sind durchweg handgeschneidert.

In diesem Sortiment von Anzügen zeigen wir eine vollständige Auswahl von Größen für reguläre, korpulente und schlanke Männer. Aenderungen, wenn nothwendig, um tadelloses Passen zu sichern—kostenfrei. Werthe, die regulär ein Drittel theurer sind;—speziell markirt zu...... **$9.75**

2,500 Unterröcke zu einem sehr niedrigen Preise, $1

Weiße Unterröcke: Ein Spezialankauf, umfassend Unterröcke in einer große Auswahl von schönen Facons, mit einer, zwei und drei Reihen Spitzen-Einsatz und Spitzenrand. Andere haben prachtvolle, mit Embroidery garnirte Flounces. Die Stoffe sind von einer ausgezeichneten Qualität und die Muster sind solche, daß sie jeder Frau gefallen müssen.

Schwarze Unterröcke: Die hier offerirten schwarzen Unterröcke sind von derselben Schwere wie Heatherbloom und haben dieselbe Dauerhaftigkeit. Die Flounces sind voll und „flaring" und elegant gemacht.

$1.00

Knabenkleider zu speziellen Preisen

Reinwollene Knaben-Anzüge.

In hellen, mittleren und dunklen Farben, in schönen Checks, Streifen u. Overplaids, sowie schlichten Farben in durchaus reinwoll. Stoffen, starke u. dauerhafte Qualitäten, in doppelbrüst. Jacket-Style mit oder ohne Gürtel, gerade oder Knickerbocker-Hosen, mit Taped Nähten und Patent Taillebands, alle Größen, 7 bis 17 Jahre, gewöhnlich zu einem bedeutend höheren Preis verkauft, speziell.......... **$2.95**

100 Dutz. Knaben-Blusen.

Erzeugnisse der besten Fabrikanten von ganz weißen Blusen, von gewebtem Madras, in Streifen und f'cy Geweben, mit oder ohne Kragen, weit, alle Größen, 4 bis 16 Jahre; ein Werth, der regulär zu 50c verkauft wird, **28c**

Waschbare Russian Knaben-Anzüge

100 Anzüge zu weniger als der Hälfte offerirt. — Von durchaus echtfarbigem Gingham in grau oder blau und weißen Streifen, sowie Karrirungen, tiefer Sailor-Kragen, Self Tie, Gürtel und weißes Duck besticktes Schild. Diese Anzüge kommen in allen Größen v. 2½ bis 7, und sind weit, das Stück **50c**

Die Großgeschworenen.

Sie untersuchten heute den ungesetzlichen Getränkeverkauf.

Der ungesetzliche Verkauf geistiger Getränke in Townships außerhalb Chicagos bildete heute den Gegenstand einer Untersuchung seitens der Großgeschworenen. Die Ermittelungen sollen sich sowohl auf die „trockenen" Ortschaften, als auch auf solche Wirthschaften erstreckt haben, die ohne die gehörige Genehmigung der Gemeindebehörden betrieben werden. Als Zeugen sind vermuthlich Einwohner „trockener" Orte und Gemeinderathsmitglieder aus kleinen Gemeinden der Umgegend Chicagos vernommen worden.

Als das Township Lyons bei der letzten Wahl „trocken gelegt" wurde, schickte man besondere Inspektoren aus, welche angeblich ermittelten, daß in vielen Wirthschaften ein „Near Beer" oder „Quick Ginger Ale" benamstes Getränk verzapft wurde, von dem die Wirthe behaupten, es enthalte nur ein Prozent Alkohol und dürfe daher verkauft werden. In einigen Ortschaften, wo geistige Getränke mit Genehmigung der Staatsbehörde verkauft werden dürfen, werden angeblich Wirthschaften ohne solche Erlaubniß betrieben.

Wurde abgestreift.

Junger Mann erleidet den Tod unter den Rädern.

Der 19 Jahre alte Kesselschmied John Mocarney aus Thorp, Wis., starb heute im County-Hospital an den Folgen eines Unfalls, dessen Opfer er gestern Nachmittag auf der Kreuzung der Pennsylvaniabahn und 35. Straße geworden war. Mocarney befand sich angeblich als „blinder" Fahrgast" auf dem Dach eines der Wagen eines Viehzuges. Als der Zug unter der Brücke der 35. Straße durchfuhr, wurde der unglückliche junge Mann abgestreift und fiel unter die Räder, die ihm die Unterschenkel abtrennten und ihn innerlich verletzten. Er sagte vor seinem Tode, daß er nach Chicago gekommen sei, um Arbeit zu suchen.

— Bitte um Aufschub. — Junge Frau: „Also von morgen ab werde ich versuchen, allein zu kochen."—Mann: „So warte doch wenigstens, bis die Hausapotheke eingetroffen ist; sie muß jeden Tag kommen."

Vertheidiger Cantwell erkrankt.

Der Staat schließt sein Zeugenverhör im Hip Lung-Prozeß.

Rechtsanwalt Robert E. Cantwell wurde heute während der Vernehmung des ersten Entlastungszeugen im Hip Lung-Prozeß plötzlich von Unwohlsein befallen und begab sich ins Privatzimmer von Richter Chytraus. Herbeigerufene Aerzte stellten fest, daß der Anwalt sich überangestrengt habe, in einigen Tagen aber wieder wohlauf sein würde. Die Verhandlung wurde dann bis morgen vertagt. Vorher hatte der Staat das Verhör seiner Zeugen zu Ende gebracht, und Herr Cantwell hatte die Eröffnungsrede für die Vertheidigung gehalten.

Als letzte Zeugin für den Staat trat die 13 Jahre alte Mabel Tschan auf, eine Schülerin der Jones-Schule an Clark und Harrison Str. Sie bezeugte, daß Moy Dong Hoy in ihre Wohnung, 311 Clark Str., gekommen sei und Drohungen gegen ihre Mutter ausgestoßen habe, weil diese die Meinung geäußert hätte, daß er und sein Bruder Harry Lee zur Tödtung Tschin Wais angeworben hätten. Später sei Hoy wiedergekommen und habe sich bei Frau Tschan entschuldigt und gesagt, er sei im Irrthum gewesen, seither habe er erfahren, daß sie jene Aeußerung nicht gethan habe.

Nachdem dann Anwalt Cantwell seine Rede gehalten, wurde der frühere Hausdiener James Keating als erster Entlastungszeuge aufgerufen. Er erklärte, er sei Augenzeuge der Niederschießung Tschin Wais an Clark und Harrison Str. im letzten Oktober gewesen. Keiner der beiden Mörder sei aber Harry Lee gewesen. Die Beschreibung, die der Zeuge von den Beiden gab, paßt nicht auf Lee. Im Kreuzverhör durch Anwalt Popham gab Keating zu, daß er schon Landstreicher gewesen ist und in vielen Städten in Wirthschaften und in Holzfäller-Lagern gearbeitet hat. Anwalt Cantwell erhob gegen diese Art des Verhörs heftigen Einspruch, wobei er plötzlich zusammenbrach.

— Zimmer reservirt. — Miether (zum Hauswirth): „Sie könnten mir aber doch die beiden Zimmer noch einräumen, die Ihre Tochter bewohnte, die sich kürzlich verheirathet hat!" — „Na, na — nur keine Ueberstürzung! Erst abwarten, ob der Kitt hält!"

Northwestern-Universität.

Ihre 50. Jahresschlußfeier fand heute im Auditorium statt.

Im Auditorium fand heute die 50. Jahresschlußfeier der Northwestern-Universität statt. Bischof Wm. Fraser McDowell sprach das Gebet. Die Festrede hielt George Record Peck, der hiesige Generalanwalt der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, über „Die ethische Grundlage des amerikanischen Patriotismus."

Es wurden dann drei Ehrendiplome, das eines „Bachelor of Laws" an Hrn. Peck, das eines „Master of Arts" an S. Wilbur Messer und das eines Doktors der Gottesgelahrtheit an Rev. Wm. Francis Rice, sowie 619 Diplome an abgehende Studenten ertheilt.

Beherzigenswerth.

Mit Wasser gefüllte Lehmgruben sollen eingefriedigt werden.

In einem Schreiben an den Stadtanwalt John R. Caverly empfiehlt Koroner Hoffman, sämmtliche mit Wasser bestandene Lehmgruben, die in den Grenzen der Stadt gelegen sind, einzufriedigen, um so nach Kräften zu verhindern, daß Kinder ungewarnt dort baden und ihren Tod finden. Im Monat Mai seien nicht weniger als fünf Kinder beim Baden in Lehmgruben umgekommen. Korporationsanwalt Brundage hat sich schon mit dem Kommissär für öffentliche Arbeiten, John Hanberg, in Verbindung gesetzt und ihn ersucht, sich über den Vorschlag zu äußern. Hanberg wiederum hat die ihm unterstellten Wardaufseher, den Vorschlag auf seine praktische Ausführbarkeit zu prüfen und Bericht zu erstatten.

Die Hermannsschwestern.

In Ludolphs Halle an Milwaukee Ave. fand heute eine Generalversammlung der 18 hiesigen Logen vom Orden der Hermannsschwestern statt, die einberufen worden war, um eine Nachfolgerin für die kürzlich verstorbene langjährige Groß-Protokollsekretärin Frau Mathilde Oberwinter zu wählen. Nachdem die Groß-Präsidentin, Frau Johanna Poldt, der Verstorbenen einen warmen, ehrenvollen Nachruf gewidmet, wurde zur Wahl geschritten, welche auf Frau Adelaide Pullman fiel.

Das schnellste Kriegsschiff der Welt.

Aus England kommt die Nachricht von einer neuen erstaunlichen Leistung der Schiffsbautechnik, deren seit Jahren schon so rapide Entwicklung ihr Tempo immer noch zu steigern scheint. Alle bisher von Linienschiffen und Kreuzern erreichten Geschwindigkeiten sind neuerdings von dem neuen Kreuzer „Indomitable" übertroffen worden, der nach Meldungen aus Glasgow bei den Probefahrten an der gemessenen Meile eine Geschwindigkeit von 28 Knoten erzielt und bei einer Dauerfahrt 26¼ Knoten mühelos gehalten hat.

Die „Indomitable" ist der erste der drei Riesenkreuzer der „Invincible"-Klasse, der mit den Probefahrten begonnen hat. Ebenso wie die „Dreadnaught" den Anstoß gegeben hat zum Bau von den neuen Mammuth-Linienschiffen, hat der Bau der „Invincible"-Klasse dann zu einer enormen Steigerung des Deplacements der Panzerkreuzer geführt. Die „Indomitable" hat 17,500 Tonnen Deplacement und ist somit etwa anderthalbmal so groß als die neuesten der deutschen Schlachtschiffe von der „Deutschland"-Klasse. Sie ist auch erheblich größer als der neue Panzerkreuzer „Blücher", der neulich vom Stapel gelaufen ist. Die „Indomitable" hat eine Armirung von acht 30.5 Cm.-Geschützen neben der üblichen Anti-Torpedobootsartillerie. Sie ist also nur wenig schwächer armirt als die „Dreadnaught", die zehn 30.5 Cm. Geschütze führt.

Ihrem Charakter als Kreuzer entsprechend, hat sie aber einen erheblich schwächeren Panzer, nämlich nur 178 Mm. gegen 305 Mm. bei der „Dreadnaught", und dementsprechend eine größere Geschwindigkeit. Diese war auf 25 Seemeilen veranschlagt, womit an sich schon die „Indomitable" das schnellste aller schwimmenden großen Kriegsschiffe gewesen wäre. Die Nachricht, daß das Schiff die vorgeschriebene Geschwindigkeit um mehr als drei Knoten übertroffen haben soll, muß zunächst wohl erst bestätigt werden. Sollte sie sich bewahrheiten, so stehen wir vor einem neuen, bisher von Außenstehenden nicht geahnten Fortschritt im Bau von schnellen, großen Schiffen. Selbst die größten Handelsschiffe, die „Mauretania" und „Lusitania", würden dann an Schnelligkeit von dem neuen englischen Kreuzer erheblich übertroffen werden.

„Nur für Freitag!"

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

4 Partien von Waists

welche wiederum ein großes Gedränge in unserer Waist-Abtheilung herbeiführen werden. Es sind außerordentliche Werthe infolge von ungewöhnlichen Einkäufen, welche wir unter den günstigsten Bedingungen machten und welche wir jetzt zu ungewöhnlichen Preisermäßigungen offeriren—alle durchaus hochmodern—prachtvoll besetzt mit Spitzen sowie Stickerei und gemacht aus ausgezeichneter Qualität weißem Lawn.—Die Werthe rangiren von $1.00 bis $2.00 und werden jetzt zu den nachstehenden vier Preisen offerirt—

58c 68c 78c 98c

Bänder

450 Stücke ganzseidene Taffeta Bänder, Nr. 5 und 7, reg. Preis 5c und 6c, speziell die Yard zu 2c

Spitzen

250 Stücke fancy baumwoll. Spitzen, Plat Valenciennes und Point de Paris, mit dazu passenden Einsätzen, werth bis zu 10c, per Yard 5c

Jackets

Damen- und Mädchen-Jackets, Coverts oder Mischungen, regulärer $7.50 Werth $1.00

Damen-Suits

Waschbare Suits für Damen, in Weiß und Farben, reg. $2.50 Werth, speziell zu 98c

Männer-Unterzeug

Feines geripptes Unterzeug für Männer, blau, pink, ecru und braun, reg. 50c Werth, speziell zu 39c

Damen-Vests

Gerippte Vests für Damen, hoher Hals, kurze oder lange Aermel, regul. 29c Werth, speziell zu 11c

Muslin

Feiner Cambric Finish gebleichter Muslin, extra Qualität, 36 Zoll breit, vom ganzen Stück, reg. Preis 9c — speziell, per Yard 6½c

Handtuchzeug

Gebleichte gemusterte Damast Handtuchstoffe, schwere, gute Qualität, einfacher oder rother Border, reg. Preis 7c, speziell, per Yard 5c

Waschkessel

Nr. 8 3X Square Blech Waschkessel, feste Griffe, extra große Sorte, regul. $2.25 Werth, speziell nur für Freitag, zu $1.59

Schrupp-Eimer

8 Quart galvanisirter Scrub Eimer, jeder einzelne garantirt, nur einer auf jeden Kunden, zu 9c

Kurzwaaren

King's bester 200 Yard Spulen Maschinenfaden, per Spule 1½c
Weiße Perlmutter-Knöpfe—per Dutzend 1c
Flasche Sperm Maschinen-Oel—zu 2c
Side Garters für Kinder — alle Größen, das Paar 5c

Lawns

Speziell von 9 bis 11 Vorm.—4500 Yds. feine bedruckte Lawns, Dot-, Ring- und Blumen-Effekte, Fabrikrester, werth bis zu 10c, die Yard zu 2½c

Ginghams

3500 Yards fancy und einfach farbige Kleider-Ginghams, in langen Stücken, reguläre 10c Qualität, per Yard 3¾c

Suitings

Odds und Ends von hellfarbigen Sommer-Suitings, sowie eine große Partie Rester von 2 bis 8 Yards Länge, werth bis zu 58c, speziell, Yard 15c

Sateen

4000 Yds. feiner mercerized Sateen, alle in verschiedenen Farben, hell u. dunkel, Längen von 3 bis 15 Yds.— reg. 25c Qualität, Yard 10½c

Strumpfwaaren

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppeltem Knie, Fersen und Zehen, Größen 6 bis 8½, 15c Werth, das Paar 10c

Männer-Socken

Schwarze und lohfarbige, sowie fancy farbige nahtlose Männer-Socken, assortirte Farben, das Paar 10c

Knaben-Kappen

200 Dutzend blaue Serge Golf Kappen f. Knaben, ganzwoll. Stoffe, mit Patentknopf, extra speziell zu 19c

Kinder-Sailors

Feine Sailors für Kinder, große u. kleine Facons, feines Braid, werth $1.00 und $1.50, speziell zu 69c

Kinder-Schuhe

Kinder-Schuhe, Patentleder, Vici Kid und Tans, in allen Größen von 5 bis 8, werth $1.00, zu 69c

Damen-Oxfords

$1.50 Oxfords für Damen, Dongola Kid, alle Größen, speziell, Eure Auswahl zu 98c

Liköre

$1.25 Flasche Rye Whiskey, Quart 69c
Rye Whiskey oder Cal. Grape Brandy, reg. Pr. $1.50, ½ Gall. 95c
Bitter Wine Tonic, reg. Pr. $1.00, 39c; 1 Gallone Rye Whiskey, reg. Pr. $3.00; u. 1 Flasche Kirschen, reg. Pr. 25c, Gesammtwerth $3.25, zu $1.98

Groceries

Armour's „Star" Schinken, per Pfund, 11¾c

25c für 10 Pfd. Patentmehl und eine 10c Büchse Rumford Backpulver, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. u. 2 bis 4:30 Nachm.

Extra fancy Peaberry Kaffee, das Pfund zu 14c

Drei Pfund Zwetschen, oder Navybohn zu 11c
Drei Pfd. Oatmeal oder Reis 11c
Kanarien- oder Hanfsamen—3 Pfund für 11c
Geflügelfutter, per 100-Pfund Sack zu 1.59
Wieboldt's bestes Patent Mehl — ¼-Faß zu 1.39
Granulirter Zucker — 10 Pfund für 54c
Ein 10c Packet Streichhölzer, u. ein 10-Pfd. Sack Salz 11c
2 Pfd. Pretzels oder 1 ¼ Pfd. Vanilla Cookies. 11c
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfund zu 22c
Fancy Full Cream Brick Käse—Pfund. 13c
Postum Cereal oder Kneipp Malz Kaffee 25c-Packet. 17c
Frisch geräucherte Lake-Trout, Pfund. 8½c

Die Vernichtung der Alligatoren.

„Harpers Magazine" weckt die Welt durch einen Alarmruf aus dem Schlummer: „Einige Jahre noch und der letzte der Alligatoren wird vom Gebiete der Vereinigten Staaten verschwunden sein! Wenn man's so liest, kann man sich zunächst die Sorge um ein Reptil, das durchaus nicht zu den Meisterwerken der Schöpfung gehört, gar nicht erklären. Weshalb soll man sich für die Erhaltung eines Thieres, das seine abschreckende Häßlichkeit nicht einmal durch nützliche Dienste wettmacht, so sehr ins Zeug legen? Wir können die Großmuth, die man dem besiegten Feinde gegenüber walten läßt, nicht genug bewundern. Man hat Mitleid mit dem traurigen Schicksal eines geächteten Thieres, das einst das ganze nördliche Gestade des Golfs von Mexiko beherrschte und sich jetzt in den undurchdringlichsten Morästen Floridas verstecken muß. Man vergißt wahrscheinlich, daß diese ehemalige Geißel der Pflanzer des Südens zwar so gut wie unschädlich geworden ist, aber eigentlich nur deshalb, weil sie die Macht zu schaden verloren hat. Zu der Zeit, wo die Alligatoren in den Zuckerrohrpflanzungen Louisianas scharenweise hausten, wagte sich das gefährliche Thier dreist bis in die Gärten, die die Häuser umgaben, und führte hier mit den Hunden einen Krieg, in dem es keinen Pardon gab. Die werthlosen Hunde des Landes, die von Jugend auf die Gefahr kannten, wußten meist den scharfen Zähnen ihres Feindes aus dem Wege zu gehen; dafür wurden aber zahlreiche Rassehunde, vor allem Bluthunde und Windspiele, die für fabelhaft hohe Summen in England gekauft wurden, Opfer ihrer Unerfahrenheit und fielen unter den Bissen eines Gegners, den sie für plump und träge und für das Gegentheil von tapfer gehalten hatten. Dieses planmäßige Wüthen gegen das Hundegeschlecht war aber nicht die einzige Unthat, die man den Alligatoren vorwerfen konnte: die Reptile, die um die Pflanzerwohnungen herumstreiften, standen vielmehr auch in dem Rufe des Negerkindermordes. Mit welchem Recht ruft also die Alligatoren-Schutzgesellschaft jetzt zugunsten eines Thieres mit einem solchen Vorleben die Intervention der Behörden an? Vielleicht ist aber die Sorge um die Erhaltung der Alligatoren nicht ganz uneigennützig. Es handelt sich eben nicht um die Rettung einer Zierde der Schöpfung oder eines dem Menschengeschlecht nützlichen Thieres, sondern ganz einfach um die Erhaltung eines Wildes, das man schonen will, um es später mit mehr Ordnung und mehr Methode tödten zu können, und die Thränen, die die Jäger Floridas über den letzten der Alligatoren weinen, sind nichts als Krokodilsthränen.

So wenig Interesse aber auch die Opfer der großen Alligatorenmetzeleien in Florida verdienen, so beklagenswerth ist es andererseits, daß die Vernichtung dieser Saurier mit gar so großer Geschwindigkeit durchgeführt worden ist. „Bis zum Jahre 1889" schreibt W. Dimock in „Harpers Magazine", „hatte der bedeutendste der Spekulanten, die die Küsten Floridas ausbeuteten, in seinen Diensten 50 Jäger, die ihm jeden Tag 300 bis 400 Alligatorenhäute brachten. Er hatte ein Schiff, das diese Häute nach Key West schaffte und von dort mit Salz und Munition beladen zurückkam. Für Häute von mehr als 2 Meter Länge wurde $1 bezahlt, während kleine Häute nur 10 Cents brachten. Vor etwa zwanzig Jahren kam es nicht selten vor, daß in wenigen Nächten in einem einzigen See 1000 Alligatoren getödtet wurden. Je dichter die Finsterniß war, desto mörderischer waren die Jagden. Durch die Laternen, die die Jäger auf ihren Köpfen trugen, angelockt, kamen die Reptile zu Hunderten herbei und wurden sofort niedergeschlagen." Diese systematischen Metzeleien haben die großen Saurier so selten gemacht, daß heute der Beruf eines Alligatorenjägers die undankbarste aller Professionen ist. Die wenigen Jäger, die noch die Sümpfe und die Flüsse Floridas absuchen, in der Hoffnung, dort Alligatoren zu finden, deren Haut sie gewöhnlich schon im Voraus verkauft haben, können buchstäblich Hungers sterben. Die Berufsjäger haben daher die Alligatorenjagd schon längst aufgegeben, und im Felde stehen jetzt nur noch die Amateurphotographen. Die Dienste, die dieser neue Sport der Wissenschaft leistet, können nicht hoch genug geschätzt werden. Der unerschrockene Mann, der die gefährlichsten Thiere bis in ihre unzugänglichen Schlupfwinkel verfolgt, um Bilder aus ihrem Familienleben oder aus ihren gesellschaftlichen Beziehungen auf die Platte zu bringen, ist der größten Bewunderung werth. Der Naturforscher und Jäger, der in „Harpers Magazine" über seine Expedition durch die Moräste und durch das Flußgebiet Floridas einen illustrirten Bericht veröffentlicht, hat, zu seiner großen Ueberraschung, die Entdeckung gemacht, daß der Alligator sich im Allgemeinen gutwillig photographieren läßt. „Wir benützten," schreibt Dimock, „eine kleine Harpune, die nur einen Zoll tief in die Haut des Reptils eindrang. Die Verletzung war unbedeutend, und wir zogen vorsichtig die Schnur, an der die Harpune befestigt war, bis wir um das Maul des Alligators ein Tau schlingen konnten. Nach kurzem Widerstande ließ sich das Reptil dann an Bord des Schiffes ziehen. Einige Stunden Gefangenschaft genügten, um es ganz zahm zu machen. Der kleine Jäger, den wir in unsern Dienst genommen hatten, riß ihm die Kiefer auf, während man es photographirte. Der Junge war außerordentlich geschickt und sprang rechtzeitig nach rechts oder nach links, wenn die gefährlichen Zahnreihen des Reptils sich wieder schließen zu wollen schienen. Man brauchte die Alligatoren aber nicht immer erst gefangen zu nehmen, wenn man sie aus nächster Nähe betrachten wollte. Als ich einmal am Ufer eines kleinen Flusses im Grase lag, bemerkte ich plötzlich einen Alligator, der, etwa drei Meter von mir entfernt, seinen Schwanz um einen Baumstamm gewickelt hatte und mich neugierig musterte, ohne auch nur den Versuch zu einem Angriff zu machen. Das alles aber wird den Alligator nicht mehr rehabilitiren können. Es gibt eben Thierarten, die unrettbar dem Untergange geweiht sind. Der große Saurier, der allmählich aus den Morästen Floridas verschwindet, fällt als Opfer seiner Aehnlichkeit mit seinem afrikanischen Vetter, dem Krokodil, das seinen schlechten Ruf vollauf verdient."

Afrikanische Kriegstrommeln.

Das Berliner Museum für Völkerkunde ist durch eine Sammlung von vielen Hunderten kostbarer alter afrikanischer Schnitzwerke bereichert worden, die der am 5. März 1908 in einem siegreichen Gefecht gefallene Hauptmann Glauning aus Nordwest-Kamerun nach Berlin gesandt hatte. Glauning war einer der ältesten deutschen Schutztruppenoffiziere, der sich durch seine genauen kartographischen Aufnahmen ein hohes Verdienst um die Geographie deutscher Schutzgebiete erworben hat. Er war ein ausgezeichneter Soldat und eifriger Jäger, daneben zugleich ein leidenschaftlicher Sammler, dem auch das Zoologische Museum in Berlin reichhaltige Schenkungen verdankt. Besonders groß war sein Interesse für Ethnographie und die Kunst der Wilden. Mit großer Umsicht und Beharrlichkeit wußte er alte Schnitzereien bei Stämmen, die diese Kunst seit Langem nicht mehr ausüben, aufzufinden und zu erwerben. Seine Schenkungen an die Museen in Berlin und Stuttgart sind einzig in ihrer Art. Unter der großen Berliner Kollektion sind besonders zwei prächtige Signaltrommeln bemerkenswerth, die im neuesten Heft der „Amtlichen Berichte aus den Königlichen Kunstsammlungen" beschrieben werden. Diese Signal- und Kriegstrommeln, auf denen mithilfe der Trommelprache in wenigen Minuten Nachrichten jeder Art über mehr als 100 Kilometer hin vermittelt werden, sind ausgehöhlte Baumstämme mit einem oft nur ganz schmalen Längsschlitz. Sie kommen nicht nur in Westafrika, sondern auch in Neu-Guinea, auf den Neuen Hebriden, den Fischiinseln und Samoa vor und sind dadurch von Bedeutung für eines der großen Probleme der Völkerkunde, für den Zusammenhang indonesischer mit afrikanischer Kultur. Die „Schlitztrommeln" der Berliner Sammlung sind berühmte historische Stücke aus dem Besitz großer Häuptlinge. Die Kriegstrommel der Banßa, die Tag und Nacht von zuverlässigen Kriegern bewacht als Heiligthum des Stammes unter einem hohen Schutzdach hing, ist oben von der weit überlebensgroßen Figur des Königs gekrönt, der als Zeichen seiner Herrschaft über Leben und Tod in der einen Hand ein Schwert und in der anderen einen abgeschnittenen Kopf hält. Der zylindrische Theil ist mit geschnitzten Relieffiguren von Menschen und Krokodilen bedeckt. Die Trommeln werden mit einer fast mannslangen Stange geschlagen, die mit beiden Händen gefaßt und auf die dünne Wandung in der Nähe des Schlitzes gestoßen wird. Die andere Trommel, das größte Stück dieser Art, das überhaupt jemals in eine europäische Sammlung gelangt ist, hat eine Länge von etwa 3,60 Metern und einen Umfang von fast 3 Metern. Sie ruht wagerecht auf vier Elefantenfüßen, hat an den Seitenflächen Schnitzereien von phantastischen Thieren und endet auf der einen Seite in einen Büffelkopf, auf der anderen in den Kopf eines sehr stilisirten Elefanten. Auch sehr interessante geschnitzte Thürstöcke finden sich in der Sammlung und ein anderes höchst bedeutendes Werk afrikanischer Kunst, der uralte Thron des Königs Ndschoia von Bamum, dessen Schenkung Hauptmann Glauning noch vermittelt hat, befindet sich bereits auf dem Wege nach Berlin.

— Im Zeichen der Zeit.—Schwiegersohn (zu seinem Schwiegervater, der die Auszahlung der Mitgift immer hinausschiebt): Erlauben Sie aber, Herr Papa, ich bin doch kein Beamter.

— Schön gesagt.—„Lebt denn Deine Freundin wirklich so glücklich mit ihrem Manne?" — „Wie ein Brautpaar, das durch einen Eisenbahntunnel fährt."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bostwick, Ermina M. 69 J.; 427 W. Madison Straße.
Barkmann, Lincoln, 1 J.; 748 W. Huron Str.
Ehlert, John, 60 J.; 798 W. 14. Place.
Geßler, Alice, 4 J.; 5059 Vincennes Ave.
Goldstein, Baby, 3 Tg.; 870 W. 13. Str.
Hahn, Elizabeth, 73 J.; 2339 N. Ashland Ave.
Koch, August, 68 J.; 1013 Blue Island Ave.
Klath, Caroline, 77 J.; 887 Clifton Ave.
Lott, Pearl S., 19 J.; 5548 Jefferson Ave.
Mundinger, William, 61 J.; 91 Ruble Str.
Meyer, Mary S., 69 J.; 2147 W. Monroe Str.
Nisle, Oscar, T. H., 17 J.; 3254 N. 54. Ave.
Renn, Maria, 1 J.; 1011 32. Place.
Riedel, Mathilda, 33 J.; 752 W. 21. Str.
Westenhausen, Antonie, 51 J.; 1229 Western Ave.
Wendlandt, Bertha, 48 J.; 1817 Wrightwood Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ida gegen George Becharos, grausame Behandlung; Henrikke gegen Hood J. Bowler, grausame Behandlung; Minnie gegen Daniel L. Esterly, grausame Behandlung; Bertha gegen Christ. C. Heß. grausame Behandlung; Charles gegen Mabel Harper, Verlassen; Carrie gegen Jerome B. Look, grausame Behandlung; Mary gegen Casimir Juta, grausame Behandlung; Joseph gegen Emma Dorschner, grausame Behandlung; Eva gegen John Rudne, grausame Behandlung; Eveline gegen James A. Hope, Verlassen; Emma gegen Oscar Valentine, grausame Behandlung; Mary gegen Charles R. Horrie, Verlassen; Edward J. gegen Addie L. Fiedler, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99½c—$1.00½; Nr. 3, roth, 96—97½c; Nr. 2, hart, 90c—$1.02; Nr. 3, hart, 96—97c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10—$1.11; Nr. 3, $1.00—$1.08.

Mais, Nr. 3, 74½—76c; Nr. 3, weiß, 73c; Nr. 3, gelb, 76—76¼c; Nr. 4. 69—72c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 52—54c; Nr. 4, weiß, 48—53¾c; Standard, 52½—53½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.85—$5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy $14.50—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli 91⅜c; September, 88¼c; Dezember, neu, 89—89⅛c.

Mais, Juli, 69⅞—70c; September, 68c; Dezember, 58¼c; Mai, 58c.

Hafer, Juli, 47⅛c; September, 38⅝c; Mai, 41½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 28,900, von Mais auf 265.349, von Hafer auf 265,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 3925 Bushels Weizen, 65,174 Bushels Mais und 263,848 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.57½; September, $8.75.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.75; September, $14.02½.

Rippchen, Juli, $7.47½; September, $7.72½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.25—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$5.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.57.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.25—$5.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $5.45—$5.55; gute bis [illegible]

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps bis Schluß

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Achtet auf diesen Verkauf!

Es ist das Ueberschuß-Lager von **Koffern und Suit Cases** von der Secor Trunk Factory, Racine, Wis.

Der Juni-Verkauf von Waists

Eine große Varietät von $1 Waists zu 59c

Spezieller Tisch mit feinen franz. Lawn Waists gefüllt, mit drei Reihen von bestickten Blumen-Entwürfen. Dreiviertel Aermel, tucked Yoke. Am Rücken zuzuknöpfen. Eine sehr hübsch gemachte Waist, genügend weit und korrekt in Bezug auf Größe. Größen 24 bis 44. So lange sie vorhalten, für 59c

25 Modelle in Waists zu 69c.

Die Stoffe sind sheer Lawn, die das Waschen aushalten können. Waists, die den doppelten Preis werth sind. Besatz von hübschen Valenciennes Spitzen, hübsche bestickte Panels, Scrolls, Einsätze, Tucks, hübscher Kragen und Stulpen, mit kurzen oder langen Aermeln. An der Front oder Rücken zuzuknöpfen. — Korrekt im Maß-Verhältniß, für 69c

Hunderte von Waists zu $1

Farbige Waists, wie auch weiße, zu $1. Touristen-Waists, einfach geschneiderte Waists, Kimono-Aermel Waists und viele hübsche Effekte in Baby Irish Spitzen Yokes. Val. Pleats. Neue 2.50 Sommer-Waists, für $1

Juni-Verkauf von Muslin-Trachten.

Seht unseren Weißwaaren-Arbeitsraum.

Ein vollständig ausgestatteter Arbeitsraum zur Anfertigung von Muslin-Unterzeug wurde auf dem 2. Floor eingerichtet. Es ist ein interessanter Anblick für Tausende jeden Tag. Es ist dort eine Maschine, die jeden Tag 3000 Knopflöcher macht und ausarbeitet. Eine andere die jeden Tag 2000 Knöpfe annäht. Eine Maschine, die sieben Tucks auf einmal macht. Die ganze Herstellung von Muslinunterzeug, vom Zuschneiden bis zum Verpacken für Ablieferung, ist hier zu sehen.

Kombination - Kleidungsstücke

Zwei Stück Kombination Suits, Korset-Schützer und Beinkleider oder kurzer Rock und Korset-Schützer. Mit Spitzen garnirt und Band besetzt, tucked Ruffle am Skirt, 75c Werth, für 59c

Kombination Kleidungsstücke von Nainsook, rundes Yoke, mit zwei Reihen von Spitzen-Einsätzen zwischen Beading und Bändern besetzt, auch Beading und Bänder an der Waist, ein $1 Kleidungsstück, 79c

Beinkleider

Muslin Beinkleider, mit breitem Cambric hohlgesäumtem Ruffle — ein 25c Werth, für 12c

Umbrella-Beinkleider. Große Varietät von Facons. Mit Spitzen oder Stickerei besetzt; voller Umbrella-Ruffle, für 25c

Nachtkleider.

Nachtkleider, von gutem Muslin und Cambric. Tucked und Spitzen eingesetzte Yokes. Größen 15, 16, 17, ein 50c Werth, für 29c

Nachtkleider, von weißem Cambric, mit Stickerei oder Spitzen-Einsatz besetzt. Größen 15, 16 und 17, für 38c

Korset-Schützer—Unterröcke

Weiche Cambric Korset-Schützer, mit Spitzen und Tucks besetzt, 10c

Nainsook Korset-Schützer, mit Spitzen-Einsatz und Bändern besetzt, 25c werth, für 18c

Nainsook Korset-Schützer, hübsche Yokes von feinem Spitzen-Einsatz an der Front u. Rücken. Guter 50c Wth., 25c

Kurze Unterröcke, mit 3 Reihen hohlgesäumten Tucks u. Saum, 25c

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jeremiah Egolf, Maria Matthews, 65, 50.
Michael Kozlowski, Matarzyna Gorbish, 30, 19.
J. Saduckes, Alexandra Kunecicine, 25, 20.
Edward Powell, Ada Hill, 27, 25.
Pleasant Gee, Fanny Shannon, 25, 44.
Henry Arnold, Lillian Peterson, 24, 23.
Jacob Harris, Ida Blumenthal, 24, 18.
Carl Richardson, Angela Lauth, 23, 22.
Anton Urban, Lutty Slzneiderat, 25, 20.
Max Kohon, Fannie Lasdon, 34, 28.
Anthony Florian, Margaret Burns, 24, 20.
Julius Hecht, Heanette Rothschild, 21, 18.
James Mulhern, Josephine Manseau, 25, 21.
Konstanty Aptewic, Josefa Retualova, 26, 18.
Schmuel Pasman, Frieda Schechtman, 25, 22.
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Sam Brown jr. & Sons, eineinhalbstöck. Brick-Cottage, 807 Horsch Str., $2,000.
J. M. Chapel, zweistöck. Frame-Residenz und Studio, 2400 44. Ct., $3,000.
Frank Stark, eineinhalbstöck. Brick-Cottage, 1337 Carroll Ave., $5,000.
Frank Stark, zweistöck. Brick-Flats, 1745 Fulton Str., $5,000.
Frank Stark, zweistöck. Brick-Flats, 1048 Walnut Str., $5,000.
Abigail Wisdom, zweistöck. Frame-Residenz, 7226 Morgan Str., $2,500.
William Hogan, einstöck. Brick-Anbau, 6644 St. Lawrence Ave., $2,000.
John Edaikes, einstöck. Frame-Anbau, 4357 Wood Str., $2,000.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 250 F. westl. von Lakewood Ave., Südfr., 33 1-3 bei 139, M. H. Anderson an Mary L. Deverleaux, $3,500.
Lakewood Ave., 107 F. nordl. von Farwell Ave., Westfr., 40 bei 134, W. H. Mulholand u. A. an Forrest L. Bartholomew, $1,440.
Morse Ave., 15 OF. östl. von Lakewood Ave., N.-Front, 50 bei 174½, W. H. Mulholand u. A. an Philipp Itte, $2,250.
Aldine Ave., 191 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 140, Edward H. Kleffman an Geo. W. Prethauer, $5,500.
Barry Ave., 224 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125, Katherine Leadbeater, $2,600.
[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „Miß Hook of Holland."
Bush Temple. — „The Lady from Lane's."
Studebaker. — „The Hoyden."
Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „The Witching Hour."
Colonial. — „The Merry Widow."
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

— Hieb.—Gast (zum Wirth): „Ihr Husten hat sich ganz verloren; was haben Sie denn dagegen gethan?"—„Ich habe mir sofort ein Katzenfell auf die Brust gelegt."—„Ja, das können Sie; aber wo hat unsereiner gleich ein Katzenfell bei der Hand?"

— Rache.—Geschiedener Ehemann (Nachts nach Hause kommend): „Unter mir wohnt meine geschiedene Alte; die wird sich schön giften, wenn sie mich alle Nächte um 2 Uhr heimkommen hört und den Mund dazu halten muß."

— Schlau.—Gefängnißwärter (zu einem zum Tode Verurtheilten): „Und welches wäre Ihr letzter Wunsch?" — Verbrecher: „Gehöre dem Naturheilverein an; möchte noch einmal bei offenen Fenstern und Thüren schlafen."

— Falsch aufgefaßt. — Richter: „Schämen Sie sich nicht, Huber? Sie sitzen schon das achte Mal auf der Anklagebank." — Huber: „Na, wat kann ick dafor, wenn mir die Polizei immer uf de Pelle sitzt!"

— Sein einziger Kummer.—Vegetarier: „Ich hätte den Himmel auf Erden, wenn mich nicht immer der Gedanke quälte, daß ich selber — von Fleisch und Blut bin."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Brotbäcker. Muß allein arbeiten können. $16 pro Woche. 879 West Polk Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, an Brot und Rolls zu helfen. Bäckerei, 889 Ost 51. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Geweckte Männer, welche ihr gegenwärtiges Salär zu verbessern wünschen. Wir stellen außerdem einhundert Männer an, die sich in Stellung befinden, um Feuerversicherungen zu solicitiren bei ihren Freunden und Bekannten während der freien Zeit. Wir haben eine Anzahl Solicitors, welche ihr Einkommen um ein Bedeutendes erhöhen, indem sie ihre freie Zeit auf diese Weise benutzen. Zeit ist Geld, wenn die Zeit benutzt wird, Geld zu machen. Große, altetablirte Feuerversicherungsgesellschaft. Hohe Kommission bezahlt. In Euren Antworten gebt gefl. an, bei wem Ihr gegenwärtig in Stellung seid. Aller Geschäfte durchaus vertraulich. — Adr.: T. 738 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Starker ehrlicher Junge. Vorzusprechen 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker-Helfer. L. Schnieder, 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher, im Store zu helfen; muß etwas englisch sprechen. 6452 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann beim Wagenpainten zu helfen. 1362 W. North Avenue.

Verlangt: Barkeeper, auszuhelfen Freitag von 2 bis 6:30, Samstag von 11 bis 6. 284 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Bartender, der gut englisch spricht.—345 State Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, lediger Mann.—John Keuper, 48. Ave. und Archer Ave. Nehmt Archer Ave. Limits Car bis zum Ende.

Verlangt: Ein älterer Mann für Saloonarbeit, nur einer der schon in Saloon gearbeitet hat. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter. Muß auch etwas vom Bartenden verstehen. Ecke Willow und Orchard Str. Adr.: Z. W. 633 Abendpost.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. Muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Brot und Cakes. 279 Grand Ave.

Verlangt: Junger flinker Mann für Wurstmacherei, an der Bank zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuh-Reparirer. 1490 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 628 Ost 43. Str.

Verlangt: Restaurant-Waiter, sogleich. 205 West Madison Str.

Verlangt: Ein nüchterner deutscher Porter. Muß auch Bartenden können. Geo. Kopp, Melrose Park, Ill.

Verlangt: Barbier. 627 W. North Ave.

Verlangt: Lunchman. 225 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Lediger junger Bartender, der auch aufwarten kann. Adr.: D. 122 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, der kochen und aufwarten kann. Adr.: K. 578 Abendpost.

Verlangt: Dekorationsmaler, nur gute Leute brauchen vorzusprechen. 2810 Wallace Str. dfr

Verlangt: Zuverlässiger Mann für kleine Farm, muß Farmarbeit gründlich verstehen und englisch sprechen. 1 Austin Ave., Ecke Jefferson Str.

Verlangt: Verkäufer für Minen-Aktien zu verkaufen, Dividenden-Zahler, der richtige Mann kann sehr viel Geld verdienen. A. L. Gottlieb, 114 Dearborn Straße, Zimmer 400.

Verlangt: Agenten. Kommt zwischen 9—12 Vorm. und 5—6 Nachm. Goelitz, 159 Indiana Str.

Verlangt: Mann, verheirathet, erfahren im Tile- und Ziegelmachen; auswärts. Adr.: T. 743 Abdpost. 4jn1wX

Verlangt: Mann, der die Fabrikation von Bedarfsmitteln aus Hartholz, hauptsächlich Eichenholz gründlich versteht. Gebt volle Einzelheiten in Eurer Antwort. Adr.: P. 656 Abendpost. 4jn1wX

Verlangt: Agenten für einen gutgehenden neuen Artikel in der Hardware-Branche. Nur gute brauchen sich zu melden. Braun & Paarmann Mfg. Co., 10 N. Centre Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Sattler, alter Mann, gutes Heim; muß reinlich sein. 489 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut. — Adr.: T. 742 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, guter Verdienst. The Novelty Co., 204 Swan Str., Buffalo, N. Y. jun3—30X

Verlangt: Sofort, zwei Rug Weber, 45 Meilen außerhalb Chicago. 72 W. Indiana Ave., Valparaiso, Ind. mi—so

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Cakesbäcker sucht Stellung, kann auch selbstständig arbeiten. 229 Beach Ave.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist, Toolmaker, Ornamentalgitter, 8 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Persönlich, brieflich, deutsch, französisch, englisch. Weiser, 159 Wells Straße. dofrsa

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Stellung. Adr.: T. 737 Abendpo.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit, hat 4 Jahre hier gearbeitet. 719 Ashland Avenue.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand.—6726 Laflin Str. midofr

Gesucht: Gebildeter Junge sucht stetige Arbeit als Porter. Kann auch Bartenden. Adr.: Alois Zeman, 540 Blue Island Ave. dimido

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger Mann, Kaufmann von Beruf in Groceries und Provisionen, wünscht Stelle in deutschem Grocerystore. 3085 W. Grenshaw Str. dimido

Gesucht: Bäckerwagen-Driver sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 188 N. Elizabeth Str., Sommer. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter, erster Klasse Carpenter sucht Arbeit. Steht nicht auf hohen Lohn. Adr.: J. Kreis, 19 East 26. Str., hinten. dmdo

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle, allein oder in mittlerem Shop. Adr.: K. 579, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Thut auch Porterarbeit. 581 Cleveland Ave., 2. Fl.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, als Unteroffizier bei der Kavallerie gedient, sucht Arbeit, Pferde zu besorgen. 114 Locust Str., hinten, unten.

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: T. 724 Abendpost.

..Verloren: Weißer kleiner Seiden-Spitz, männlich, Belohnung. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Gesucht: Gute 2. oder 3. Hand an Cakes sucht Arbeit. D. Koehler, 496 W. Ohio Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat zwei Jahre an Cakes gearbeitet. 1419 49. Place. dofr

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, hat Erfahrung in Bäckerei, sucht Arbeit. 141 Sheffield Ave. H. Bamgarte.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand an Brot oder Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 576 Abendpost.

Gesucht: Ein 16-jähriger Junge sucht Stelle ein Geschäft zu erlernen, Barbier bevorzugt. 14 Perry Str., Flat 2.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle, allein oder in mittlerem Shop. Adr.: K. 579 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, hat 7 Monate Erfahrung. Adr.: P. 657 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Carpenter wünscht Arbeit in Carpentershop, kein Unionmann. Bitte persönlich vorzusprechen. E. A., 67 Nebraska Ave. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann in Saloon, Restaurant oder Hotel. Kann auch Bartenden. Adr.: 4433 Shields Ave.

Gesucht: Ein junger Blacksmith-Helfer, kann Pferde beschlagen, sucht ständigen Platz. 4435 Fifth Avenue.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str.

Gesucht: Ein guter Anstreicher sucht Arbeit. 636 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit. 581 Orleans Str., 2. Fl.

Gesucht: Ein Butcher, nicht lange im Lande, sucht einen Platz in einem Market. Hat schon Erfahrung. Adr.: P. 662 Abendpost.

Gesucht: Junger Metallarbeiter sucht Arbeit. Kann alle Motor- und Maschinenarbeit. Martin Jirgal, 176 LaSalle Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Mann, guter Heizer und Oeler, sucht Stellung. 2 Monate im Lande. Adr.: P. 663 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Zuckerbäcker sucht Stelle als dritte Hand. 149 Burling Str., unten.

Gesucht: Junger Mann, spricht gut englisch, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: T. 776 Abendpost.

Gesucht: Automobilführer sucht per sofort Stellung. Sicherer Fahrer, letzte Stellung 3 Jahre, deutscher Ingenieur. Angebote adr.: T. 736 Abdpost.

Gesucht Aelterer Mann sucht Arbeit für's Haus oder als Wächter in Fabrik oder Saloon. Adr.: P. 664 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener, stetiger Bartender, verheirathet, 30 Jahre alt, gute Referenzen, sucht Stelle auf der Nordseite oder „Loop". Adr.: K. 591 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger, kaufmännisch gebildeter Mann, spricht ziemlich englisch, sucht irgend welche Beschäftigung. Kann auch mit Handwerkzeug umgehen. Adr.: K. 580 Abendpost.

Gesucht: Junger, flinker Bartender, 15 Jahre im Geschäft, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 779 Abdpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar (ein Kind) sucht Stelle als Janitor. Hat Erfahrung. Nachzufragen: 476 N. Clark Str., Store. dofrsa

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle. Mann ist Schlosser. Weber, 4548 Wentworth Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar, Frau selbstständige Wiener Köchin, Mann für Haus- und Gartenarbeit, wünscht Posten auf dem Lande. Adr.: T. 741 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hübsches deutsches Mädchen, das englisch und deutsch spricht, für Doktors Empfangszimmer, zwischen 14 und 16 Jahren, in der Nachbarschaft von North Ave. und Halsted Str. wohnend. 164 Ost North Ave.

Verlangt: Damen, Manicuring zu erlernen, leichte Arbeit, von $12 bis $20 die Woche leicht verdient. Vollständiger Kurs einschließlich Instrumente, $5. Saissarato System. 576 W. Madison Str.

Verlangt: Damen für Stickerei-Arbeit, bringt Probe Eurer Arbeit. 4813 Calumet Ave., 1. Flat.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: Teplitz, 350 W. Madison Str., 3. Floor, hinten. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Anzufragen im Haus, 1521 Wilson Ave.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 10maisondidolm

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit guter Platz. Anzufragen eine Woche, 464 E. Webster Ave., 1. Floor. dido

Verl.: Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen f. Hotels Restaurants, Hausarbeit. P. L., 772 Milwaukee Ave. jn2didosonlm

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau hilft zweimal während des Monats mit. Keine Wäsche. Fünf in Familie. Lohn $5. 3133 Malden Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Flat, $3 die Woche. Nachzufragen bei Mrs. J. R. Williams, 1901 Wrightwood Ave. Vorzusprechen nach 10 Uhr Vormittags. mido

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave.. Nehmt 55. Str.-Car bis Greenwood Ave. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1639 Sheridan Road, 2. Floor. midofr

Verlangt: Gute Frau für Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. Adr.: John Bohl, Box 90, Crystal Lake, Ill. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Weiß, 1455 North Whipple Str., Phone Humboldt 2458. midofrsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, Lohn $6. Referenzen verlangt. 1530 Wilson Ave., nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Haushaltung, muß zu Hause schlafen. 4192 Wayne Ave., Rogers Park. midofr

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. S. Kuppenheim, 4733 Indiana Ave., Flat B. mido

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, 3 in Familie. $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Lohn $6. Bäckerei. 334 W. Belmont Ave. mdofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 386 Cleveland Ave., Store. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Jakob Beck, 27 E. Indiana Str., Saloon. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, amerikanische Familie, keine Wäsche, $6. 6439 Normal Boulevard. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Nachzufragen im Store. 274 E. Division Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, am liebsten frisch eingewandert, Lohn $5. Vorzusprechen 835 W. 69. Str. Keine Agenten. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 170 Ost Fullerton Ave. dmdo

Verlangt: Gutes, starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, keine Wäsche; muß etwas englisch sprechen. 907 Berteau Ave., Ravenswood. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 4328 Forrestville Ave. mo—do

Verlangt: Deutsches Mädchen, etwas englisch, mit Erfahrung im Haushalt. 2 in Familie. Mrs. L. E. Randall, 308 Warren Ave. 29mailw

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 24mai2wX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mailmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2wv*

Verlangt: Eine gute Köchin im jüdischen Waisenhaus, 62. Str. und Drexel Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 181 Ost Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—303 Southport Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Eine deutsch-katholische Frau, um auf ein Kind zu passen. Gutes Heim. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 68 Eugenie Str. dofr

Verlangt: Waschfrau. 1734 Melrose Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. Lohn $5.00. 95 West North Ave.

Verlangt: Haushälterin bei älterem Wittwer mit 2 Söhnen, 15 und 12 Jahre alt. 1837 Eberly Ave., nahe West Belmont. Nachzufragen Freitag von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim; muß kochen. 4549 Prairie Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 533 Lyman Ave., Oak Park. dofr

Verlangt: Mädchen für Saloon-Küche; Lohn $6 die Woche und Board. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, um auf Baby aufzupassen. 352 E. North Ave., oberer Floor.

Verlangt: Kindermädchen für einjähriges Baby. Stadt-Referenzen. Muß englisch sprechen. Mrs. J. H. Kahn, 1921 Wrightwood Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1541 Dunning Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 329 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, im Hause zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 655 N. Hoyne Ave., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 46 West Huron Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und kochen können. 1688 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Köchin für deutsch-amerikanisches Restaurant, besser für Short Orders. Stunden von 2 bis 12. 876 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 2521 N. 42. Court, Irving Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—460 Ashland Boulevard, Ecke Taylor Str. Nachzufragen im Drugstore.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 32 Columbia Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Keine Wäsche. Guter Lohn. 457 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin in kleiner Familie, für ungefähr 2 Monate. 1924 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Privatwäsche. 494 Washington Park Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Guter Lohn. Gutes Heim. Erster Klasse. 5177 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—5115 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 1520 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für kleines Restaurant. Muß englisch verstehen. 818 W. 63. Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5353 Michigan Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 1922 Arlington Place, nahe Clark und Fullerton.

Verlangt: Frau, einmal wöchentlich, zum Reinmachen. 2418 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau zur Pflege einer Kranken. 250 S. Laflin Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Haushälterin. Kleine Familie. Abends nachzufragen. 699 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag und Dienstag. 4448 Drexel Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. 377 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Platz. Sofort erfragen. 314 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen verstehen; guter Lohn. Nathans, 3838 Grand Blvd.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen.—Haffenberg. 4559 Grand Blvd., 3. Aprt. Phone Drexel 412. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Mrs. Harris, 4437 Calumet Ave. 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 829 Wilson Avenue.

Verlangt: Tüchtiges, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein gutes Heim und guter Lohn. Sofort anzufragen: S. Rubin, 1339 West Madison Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kochen und leichte Hausarbeit, keine Kinder, keine Wäsche; gutes Heim Empfehlungen verlangt. 2100 38. Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, erfahren in aller Hausarbeit, in kleiner Familie. 2894 Elston Ave. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Anzufragen: 525 Larchmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 44 S. 48. Ave. do—son

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 343 Ashland Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; gute Empfehlungen verlangt. 595 Lincoln Ave., 2. Flat. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 240 Sheffield Ave. Nowak. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $6. Bitte persönlich vorzusprechen. 333 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 938 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 561 21. Str., 3. Floor, Front, Boehnae.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte vorzusprechen: 865 Clybourn Ave., Flat 2.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit oder als zweite Köchin. 789 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in besserem Hause für Hausarbeit. Kann kochen und waschen. Nicht unter $6. Bitte persönlich vorzusprechen: 539 Sedgwick Str., 2. Fl., Altman.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder irgend einen Platz. Ohne Anhang. 100 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen und Waschen, Bügeln. — 130 N. Lincoln Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit für Officegebäude oder Privatgebäude, spricht deutsch und geht auch nach auswärts. 288 Wells Str. J. Franz.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Schlosser, kann auch andere Arbeit. 288 Wells Str. F. Langer.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon; keine Sonntagarbeit. 89 W. North Avenue. dofr

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Wöchnerin zu pflegen. Mrs. Silberth, 199 N. Morgan Str., 4. Flat.

Gesucht: Frau, zugereist von Wien, sucht Arbeit, Waschen, Hausarbeit, Restaurant oder Hotel. 1474 Turner Ave., A. H. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 22 Burling Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. Frau Schwandt, 4034 Dearborn Str., 1. Flat, hinten. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliche deutsche Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 220 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsplätze. 4324 Dearborn Str., vorne, unten. Rohatch.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht ziemlich englisch. 166 N. Robey Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, zu Hause schlafen. Doesenhofer, 166 N. Robey Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 5236 Trumbull Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant, Geschirr zu waschen oder im Dining-Room. 1419 49. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will zu Hause schlafen, oder im Restaurant zum Geschirrwaschen. Bitte vorzusprechen. 12 Orchard Str., vorne.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschäftsplatz, ist willens nach Sommer-Resort zu gehen. Gute Referenzen. 351 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche, intelligente Frau, Wittwe ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Vorzusprechen: 671 Wrightwood Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und Hausarbeit mitzuhelfen. 17 Hinsche Straße.

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau sucht einige Arbeit. 329 Clybourn Ave., unten, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin, am liebsten bei Herrn oder Dame. Bitte vorzusprechen: 1025 West 51. Place.

Gesucht: Eine böhmische Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 245 West 44. Str.

Gesucht: Eine erfahrene Haushälterin sucht Stelle in kleiner Familie. 4948 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 105 Washburne Ave., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kleine Familie auf Nordseite vorgezogen. 178 Dayton Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit in Saloon oder Restaurant. 221 Dayton Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 210 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre, wünscht leichte Hausarbeit in besserer Familie. 24 St. Michaels Court.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 27 Jahre alt, gute Erscheinung und Charakter, wünscht mit Dame, welche Lust hat für Bäckerei, zwecks Heirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Keine Agenten. Offerten mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, an O. Wellman, General Delivery, Chicago, Ill.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, Anfang der 40er Jahre, mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zwischen 40 und 50 Jahren, zwecks Heirath. Bitte genaue Adresse und Angaben zu senden für 5 Tage unter Adr.: D. 117 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann in den mittleren Jahren, mit einem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Adr.: D. 112 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinderloses Ehepaar wünscht Kind gegen einmalige Vergütung zu adoptiren. 321 Ost Division Str., 2. Flat, hinten.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Papering, Painting, erster Klasse Arbeit, billigst. Adr.: E. 277 Abendpost. bido

Eine arme Mutter wünscht ihr neugeborenes Kind (Mädchen) an Kindesstatt abzugeben an bessere Leute. Zu erfragen bei der Hebamme, 720 Noble Straße. midofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntag.—Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Schnellste Unterstützung Stellungsloser! Unbemittelte kostenfrei! dofr

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dofr

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Commercial Evening School, 164 Randolph Str., nahe City Hall, 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Vorm. Englischer Unterricht für Damen und Herren in Kleinklassen oder privat. Gute Methode, mäßige Preise. R. Friedlander, Prinzipal. 31mailwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

11ja*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.50 nach Muskegon u. Grand Haven. $2.00 Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich. $1.00 nach Milwaukee u. Racine, 8 Abds., täglich. Docks: Fuß von Michigan Ave. Tel.: Central 76. 30mai,t*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Grocerystore-Fixtures. Fred Hard, 71 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Spottbillig, habe kein Platz dafür, muß verkaufen, Incubator und Brooder. Kapazität 300, in sehr gutem Zustande, nur $18. E. R., 245 Clybourn Ave., 3. Flat.

Sehr billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Schaufenster-Weltuhr. Kommt Abends. 299 Lincoln Ave., oben.

Hört!—Zu verkaufen: Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, als Männer- und Burschen-Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Sommerüberzieher in großer Auswahl zu billigen Preisen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Schacht, 289 Noble Str., nahe Erie Str., Store. 4jn,dosa,1mo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen. 26 Maud Ave.

Zu verkaufen: Kinderwagen. 3031 Princeton Ave.

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahogany Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich die ganzen Mobilien meiner Privatresidenz, welche erst kürzlich mit den theuersten Stücken eingerichtet wurde, Messing-Betten, Haarmatratzen, echter Leder-Divan, kostete $200, für $38, handgeschnitztes Speisezimmer, Bibliothek und Salon, Alles auf das Feinste eingerichtet, ein Parlor Suit (Louis XIV.), feines Piano, sowie viele andere Sachen. Vorzusprechen blos heute und morgen. 3306 Calumet Av. 26mai*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Familie verläßt die Stadt—$400 Upright Piano, $7 Obaar. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton. 4jn,1wX

Zu verkaufen: Feines Welti Orchestrion. L. Jaeger, 321 Sheffield Ave. dofr

Zu verkaufen: $350, elegantes Piano und feine Möbel, billig. 442 Belden Ave., nahe Clark.

—Auktions-Verkauf!—
Pianos! — 15 Pianos müssen verkauft werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis, gute Standard Fabrikate, auf Abzahlung oder Baar. 2 Parlor Suits, ein Roll Top Desk, ein Hartkohlen-Brenner, $10 Anzahlung verlangt. Verkauf am Samstag, den 6. Juni, punkt 2 Uhr Nachm. in 1493 Milwaukee Ave.
—Davis & Sons, Auktionatoren.— midofr

$50 kaufen $400 Knabe Piano, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. 2jn,1w

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 und $65 kaufen zwei junge 1000 Pfd. schwarze Mähren. 360 Sedgwick Str., Store.

Habe mir ein Automobil gekauft und keinen weiteren Gebrauch für mein Familien-Surrey und Goddard Buggy sowie Harneß; verkaufe dieselben billig. Anzufragen beim Coachman im Haus oder Barn, 3636 Prairie Avenue.

10 Tage auf Probe! — Kanarienvögel, besonders gute Sänger, große Sendung aus Deutschland (Harz) erhalten. So lange Vorrath reicht, $3. Billigere Sorten $1.95. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 21mai,dofrson,*

Zu kaufen gesucht: Eine gute Milchziege. 2696 W. Harvard Str. dimido

Zu verkaufen: Von Transfer Co., mehrere gute, brauchbare Mähren und Pferde; an Arbeit in der Stadt gewöhnt; für alle Zwecke passend; Wagen, Geschirr jeder Art; Probe gegeben. 2560 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 30mai,1wX

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten, $25 das Stück und aufwärts. 599 N. Paulina Straße, Max Tauber. 9mai,1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine volle Auswahl aller Sorten Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung, gute gebrauchte Maschinen für $5.00 und aufwärts; jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. Etablirt 1886. 358 E. North Ave. Abends offen bis 9 Uhr. 7maidosadilm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. — Jos. Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute 3 Jahre $700 erste Hypothek, 6 Prozent Zinsen. Rehf, 119 La Salle Str. midofrsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mailmX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Erste Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $2000 bis $10,000 zu 5 und 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29f51jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aerztliches. Irgend ein Leidender, der mit einer After-Schließmuskel-Krankheit behaftet ist, wende sich persönlich an: Th. Christiansen, 279 Clybourn Ave. 9mai, sadido,1m

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 12mailmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Grocery- und Meatmarket-Käufer, Achtung! — $695, billig zu $1000, kaufen, wenn sogleich genommen, stets gutzahlenden Grocerystore und Meatmarket, großes reines Waarenlager, fast neue Fixtures, billige Miethe, bezahlt bis 1. Juli. Theilweise auf Abzahlung. Goldmine für richtige Person. Sofort nachzufragen: 131 W. 47. Str., nahe State. dofr

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen in der Office Sprunck & Co., 217 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Schuh-Reparatur-Werkstätte mit Wohnung an Whipple Str. 2355 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, guter Schuhladen. 258 W. 22. Place.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-Laden, feine Einrichtung, 4 Zimmer, billige Miethe. Keine Agenten. Adr.: A. P. 334 Abendpost. dofrsa

Wegen Abreise nach Deutschland muß sofort verkaufen: Auto-Cycle und Reparaturanstalt, sofort genom. $450 wth. $700, Nordseite. 294 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Milchgeschäft und Route, möglichst Wohnung im Haus. Adresse und Preisangabe unter D. 116 Abendpost. dofrson

$1500 kaufen Saloon und Boardinghaus, Fabrikdistrikt; Lizens bezahlt bis November. Adr.: T. 780 Abendpost.

Zu verkaufen: Vorzügliche Grocery an Willow Str., 19 Jahre etablirt; gute Fixtures; Goldgrube. Addison, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Notion- und Zigarren-Laden mit Wohnung. Billige Miethe. — 1580 Elston Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfragen: 405 S. California Ave.

Zu verkaufen: Deutsches Delikatessen- und Restaurant-Geschäft, Nordseite. Adr.: D. 123 Abdpost. dosa

Carriage- und Wagen-Shop zu verkaufen, gutes Geschäft gethan, billig. Adr.: D. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, gute Ecke, eine Goldgrube, mit Flat von Zimmern und Lease, guter Verkaufsgrund. Anzufragen: 502 Austin Ave., Ecke Marshfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein altetablirter Saloon, gutes Geschäft, Baargeld nöthig. Keine Agenten. 2160 W. Lake Straße.

Gutgehender Saloon wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen: 238 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 18 prächtig möblirte Außenzimmer, besetzt mit stetigen Roomers, Dampfheizung, Janitordienst, 3 Baderäume, feine Einnahme. Kommt und seht den Platz, der das Geld ($800) werth ist; muß Stadt verlassen. 83 Dearborn Avenue.

Zu verkaufen: Für $1200, mein gut möblirtes Hotel, an Ecke, nur $65 Miethe, lange Lease, in guter Ordnung, $120 bis $150 monatlicher Reingewinn; seltene Gelegenheit. 39 Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery-Store, gutes Geschäft. 463 26. Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon an Nordseite, gutgehendes Geschäft, Pool Table und Fixtures und Lizens, alles bezahlt, wegen Krankheit sehr billig. Adr.: T. 777 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store, neben einer Schule, wegen Krankheit, 15 Jahre am Platz. 3611 S. Wood Straße. dosa

Zu verkaufen: Alt etablirtes Roominghaus, in schöner Lage, Zimmer stets besetzt, sicheres, gutes Einkommen. Adr.: T. 745 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Kleine Wäscherei, kein Store. 546 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Gute Corner Grocery und Meat Market, Südseite, deutsch-amerikanische Nachbarschaft. Adr.: L. B., 202, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig für Baar. 465 W. Division Str. mido

Zu verkaufen: $175, Candy und Zigarren Store. Miethe $14. 2964 Archer Ave. midofr

Feine Bäckerei zu verkaufen: gutes Laden-Geschäft, 4 schöne Wohnzimmer, Brick-Backofen, Shop ebener Erde, guter Verkaufsgrund; Bargain wenn sofort genommen. 1571 Harrison Straße. dimido

Zu verkaufen: Cleaning, Dyeing und Repairing Geschäft. F. 372 Abendpost. 29mailwX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Zurückziehens vom Geschäft, kein Wholesale, $400 wöchentliche Einnahme, größter, je dagewesener Bargain, werth $3000, will verschleudern für $800. Zu erfragen: 433 Milwaukee Ave. 21mai,2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt für halben Antheil in etablirtem Manufaktur- und Mail Order Geschäft. Einer der englisch spricht vorgezogen. Adr.: D. 114 Abendpost.

Frau sucht Jemand, um kleines Roominghaus anzufangen. Habe 6 Zimmer Möbel. Adr.: T. 739 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit $1500 für gut etablirtes Geschäft; muß englisch sprechen; Empfehlungen verlangt. Adr.: T. 744 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Bad. 562 Nord Park Avenue.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an stille Leute.—785 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: $15, fünf Zimmer und Badezimmer. 126 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.

Zu vermiethen: Freundliche und reine hintere Wohnung von drei Zimmern und salongroßer Sommerküche, „Belle Etage", $10 monatlich. 555 Wells Straße. Apotheke.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, $10; nur an respektable Leute, großer Attic. 27 N. Carpenter Str., Ecke Lake Str.

Zu vermiethen: Eck-Store, 4 Zimmer und Stall, $20. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Deutsch-ungarische Leute suchen Boarders. $3.50 per Woche. 24 Rees Str., oben.

Verlangt: Roomer mit oder ohne Board, bei deutschen Leuten. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet gutes Heim. 65 Willow Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 junge Leute, nahe Hochbahn. 397 Larrabee Str., unten, rechts.

Zu vermiethen: Zimmer für jungen Mann, mit oder ohne Board, in ruhiger kinderloser Familie, nahe Hochbahn. 397 Larrabee Str., unten, rechts.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board bei Wittwe. 546 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, $2—$4, bei Wittwe. 438 N. Clark Str., Flat 1.

Zu vermiethen: Kleine und große Zimmer, möblirt, $2.00 aufwärts, auf Wunsch Mahlzeiten. — 342 E. Fullerton Ave., nahe Hochbahn Expreß. dosa

Roomer gesucht, wenn gewünscht auch Board. — 153½ Grand Avenue.

Verlangt: Roomers und Boarders; gute Küche. 147 N. Ada Str. midofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Habe neues Roominghouse eröffnet und bitte um zahlreichen Zuspruch, alles neu, Haus und Sachen. Zimmer für einzelne Männer und verheirathete; finden gutes Heim. Frau Schultz, 314 W. Randolph Str. mido

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer; billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 30mai,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht reines Zimmer mit Board. Adr.: T. 722 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nette Cottage von 4 bis 5 Zimmern von kinderlosen Leuten. 703 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren wünschen separates Zimmer mit Board, $4—$5, Nordseite. A. P. 335 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Musiker, sucht möblirtes Zimmer bei Wittwe, Südwestseite vorgezogen. — Adr.: A. B., 218 W. North Ave.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann, stetig Nachts beschäftigt, sucht bei besserer kinderloser Familie oder Wittwe angenehmes Zimmer, wenn möglich mit Kost. Ruhige Nachbarschaft, nicht zu weit vom Stadt-Zentrum. Adr. mit Preisangabe: D. 119 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht schöne helle Wohnung. Adr.: P. 661 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht reines Zimmer mit Board. Adr.: T. 722, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht zwei leere Zimmer. Adr.: E. 273, Abendpost. mido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gute Geschäfts-Lot an Belmont Ave., zwischen Leavitt und Oakley Ave., Südfront, $900; ferner 50x125 Fuß, Ecke, an Nelson und West Ravenswood Park Ave.; Preis $2500. Tausche auch.
R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. jn4—15X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, vier 4 Zimmer Flats, Closet, School, nahe Robey Str., $4200. Bringt $42 monatlich. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: An Fullerton Ave., zweistöckiges Frame; ein Store und vier Zimmer. Zwei vier Zimmer Flats; Preis $3500. Miethe $39 den Monat. $2000 baar, Rest auf Zeit.
Joseph Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Frame und Cottage hinten, Oakdale Ave., nahe Racine, Miethe $45; nur $4600. — Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ravenswood Residenz, 8 Zimmer, neu und modern in jeder Weise; große Lot, $4750.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Lotten $300; Geld geborgt zum bauen; Häuser $100 Anzahlung, $10 monatlich; alle Einrichtungen. Otto Dobroth, Kedzie und Montrose Ave., zwei Block südlich von Kedzie Ave.-Station der Ravenswood-Hochbahn. midofrsa

Zu verkaufen: Neues 3-stöckiges Backsteingebäude, sechs 5-Zimmer Flats, Ofen- und Furnaceheizung; ferner 2-stöckiges Brick, zwei 5-Zimmer Flats, auf derselben Lot. Ecke, nur $22,000. $2300 Miethe das Jahr. Dies ist eine sehr gute Geldanlage. Nehme baar und gute Ecklot in Tausch. dimido
John Bobel, 969 Southport Avenue.

—Bargain!—
Zu verkaufen: 2½ Flat Haus, bringt 15%. Brauche $2000 Baar. Kommt und seht es Euch an. 1812 N. Paulina Str. 2jn,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats. 437 N. Campbell Ave., Flat 2. dosa

Zu verkaufen: 8-Zimmer Framehaus und 40 Fuß Lot, für $3000, wenn diese Woche genommen. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. $500 Anzahlung. — 735 N. Mozart Str., nahe North Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Brick, Hartholz-Fußböden, offene Plumbing. Robey Str., südlich von Chicago Ave., $5200, schuldenfrei; Miethe $40. Adr.: D. 121 Abendpost.

Muß verkaufen: Brickhaus, 5 Zimmer unten, 3 große Zimmer oben, ganz modern, Brickfundament, innen fein, Miethe $26 per Monat; Preis $2000; Theil baar. 26 Willis Court, nahe 13. Str. und Oakley Avenue. dofrsa

Verkaufe billig zweistöck. gutes Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats; schöner Garten; Huron Str., nahe Hoyne Ave. Keller, 211 W. Division Str. mido

Südseite.

Zu verkaufen: Schöne Brick-Cottage, billig. Anzufragen 192 West 22. Place.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Suburban Haus mit Acker Land, $300 baar, $10 monatlich. 5c Fare. C. F. Taylor, 145 LaSalle Str.

Billige Lotten.
Für $100 pro Stück, mit $30 Anzahlung für jede und $10 monatlich, habe ich sechs Lotten in Chicago Heights, der großen Fabrikstadt, zu verkaufen.
Charles Schlote,
244 Bissell Str., oder 405 Chamber of Commerce. 30mai,1wX

Farmländereien.

$190 kaufen 10 Acres reiches Obst- und Fruchtland und Stadtlot dazu, nahe neuer Eisenbahn in weitbekannter Obstgegend in Texas. $10 Anzahlung, $10 monatlich. Adr.: D. 120 Abendpost.

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen muß ich meine 200 Acres Wisconsin Farm verkaufen, lauter guter Lehmboden, 60 Acres gepflügt, 60 Acres Heuland, Rest gutes Waldland, 14 Stück Rindvieh, ein Gespann Pferde 5 Jahre alt, 9 Schweine, alle Farm-Maschinerie und Ernten; gute Gebäude; nur vier Meilen vom Town; ein großer Bargain zu $6200; Theil baar, Rest nach Belieben. do—son
E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave.

—Farm—
Fruchtfarm, in gesundester Gegend, wird jedem fleißigen, verheiratheten Manne mit ganz wenig Mitteln geboten; solch' eine Gelegenheit kommt nie wieder. Adr.: T. 740 Abendpost. 4jn1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Farmen mit Ernten, Pferden, Rindvieh, Maschinerie etc. Wünsche Chicago Grundeigenthum. Rehf, 119 La Salle Straße. Telephon 4131 Main. di—sa

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, gute Gebäude, 30 gepflügt, $1000, Theil baar. Rehf, 119 La Salle Straße. di—sa

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 16. Juni.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Zu verkaufen: Elegante 160 Acres Farm, Stock, Maschinerie, Fluß-Front, feine Gebäude; auch Wisconsin Central Eisenbahn-Land, $5 per Acre aufwärts; vertausche gegen verbessertes Stadt-Grundeigenthum. Office offen Abends und Sonntag Vormittag.
E. H. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 1mai*X

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 2. und 16. Juni. 23mz3mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargain, 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, nahe Hochbahn, $2500. Adr.: D. K. 89 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Haus, gangbare Bäckerei, veränderungshalber zu verkaufen. Adr.: D. 115 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, modern; nehme schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. Adr.: D. 124 Abendpost. dfr

Zu verkaufen oder vertauschen: 6 Zimmer Cottage, Ställe, 10 Lotten, Obstgarten. Adr.: Box 26, Steger, Ill.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Abends 5130 Wabash Avenue. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 12apsondido2m

J. R. Herren, 100 Washington Str., 13. Etage. Erfolgreiche Behandlung aller Rechtsfragen. 21maidosadilm

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn. 15mailmX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Etablirt 1893.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.
Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur, Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. do*

Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor u. nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation—von $2.00 aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörige Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, können von uns bezogen werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da find: Haut-, Blut- und chronische Leiden, Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

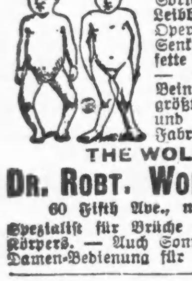
Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.



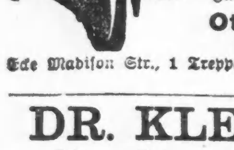
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. —Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 26mz*

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,
183 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 10mz,bidofa*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,fadibo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

DR. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich für die nächsten 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen annehmen:

Gebisse von $2.50 an. —
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an.
Silberfüllungen..........von 25c an.
Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 15mz,fondibo*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Zu haben bei L. Glaßman, 1011 Milwaukee Ave., Otto Behmer, Augusta und Wood Str., Mandel Brothers, Wishack & Co., Madison und Halsted Str., L. Lange, Lake u. Wood Str. Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. 10mai,fondibo,1m

DR HILL'S HEALTH TEA
für Jung u. Alt
Heilt Verstopfung
In allen Apotheken. 10c und 25c Packet. 26mai1mtX

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds. 2jn,1mX

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidofon*

Julchen.

Von Emmy Osthaus.

Das Schicksal der alten, ungemüthlichen Dorfschenke in Hohenfelde, das sich längst zu einem höchst stilvollen, mit „allem Komfort der Neuzeit" ausgestatteten Vororte der Großstadt ausgewachsen hatte, war besiegelt. Sie wurde abgerissen, um einem modernen Prachtbau Platz zu machen. Zum letzten Male hatten sich die Honoratioren, im Nebenberuf Skatbrüder, versammelt; sie ließen die Köpfe hängen, saßen schweigsam in der Runde, dachten an die Vergänglichkeit alles Irdischen im allgemeinen und ihrer Erholungsschenke im besonderen und warteten auf den wehmuthsvollen Abschiedspunsch, den Herr Schneider, der Wirth, in der Küche nach bewährtem Rezept selbst bereitete.

„Miau!" — Julchen, des Hauses angestammtes Kätzlein, unterbrach schließlich die ihr ungewöhnlich, ja geradezu unheimlich scheinende Stille, machte einen Buckel und ließ sich graziös vor Herrn Fettback, dem Amtsvorsteher nieder.

„Na. Julchen, alte Deern, was wird denn aus dir?" fragte der in allen Amtsangelegenheiten strenge, sonst aber milde und namentlich zu Hause recht nachgibige Beherrscher von Hohenfelde — und kraute Julchens Fell.

„Die können Sie nehmen, Amtsvorsteher," sagte der gerade mit der dampfenden Punschterrine eintretende Herr Schneider.

„Ich? Sie sind wohl — Sie haben wohl heftig gekostet draußen beim Brauen?" ereiferte sich Herr Fettback.

„Na, warum denn nicht?" entgegnete der Wirth gemüthlich. „Ich reise jetzt vorläufig zu meinem Bruder nach Schlesien, und Sie sind der einzige, der seine eigene, wenn auch man kleine Villa mit Garten hat, da hat sie Platz genug, sich Bewegung zu machen, und Mäuse gibt's überall."

„Bei uns nicht, da kennen Sie meine Frau schlecht. Uebrigens wissen Sie doch, daß sie Katzen nicht ausstehen kann. Bewegung würde das arme Vieh allerdings genug kriegen, wenn meine Frau hinter ihr her wäre."

„Da bleibt nichts anderes übrig," antwortete Schneider, „als zu loosen. Wer sie gewinnt, muß sie nehmen und ist verantwortlich für ihr Wohl und Wehe." Dabei schnitt er schon Papierstreifen, schrieb auf den einen „Jule", faltete sie zusammen, schüttelte sie in einem Hut durcheinander und ließ ziehen. Fettback gewann sie.

„Die Jule ist so nett, so nett wie ene Lerche. Jeht Abends nich in's Bett und Sonntags in die Kerche," höhnte schadenfroh der Zahnarzt und:

„Gratulire zum Familienzuwachs," lachte der Postdirektor.

Herr Fettback wehrte heftig ab. „Hilft Alles nichts, meine Frau" —

„Prost, soll leben Ihre Frau und Julchen daneben."

„Na also, alte Deern, denn hilft das nichts."

Nicht ohne sich gehörig Muth getrunken zu haben, machte er sich lange nach Mitternacht, mit Julchen in einer alten Hutschachtel von Frau Schneider, auf den Nachhauseweg.

Frau Fettback erwachte jäh aus süßem Schlummer, als ihr Gatte das traute Schlafgemach betrat, und beäugte neugierig die große Schachtel.

„Was bringst du denn da?" fragte sie mißtrauisch.

„O, eine kleine Ueberraschung, mein Mäuschen."

„Mäuschen" bedeutete unbedingt für Julchen ein aufregendes Stichwort, denn „Miau!" ertönte es kampfbereit, und auf flog der Deckel und mit mächtigem Satze die nun Befreite Frau Fettback auf den Magen.

„Huch!" kreischte diese, schleuderte Jule in weitem Bogen entsetzt herunter vom Bett, fuhr mit den Beinen unter dem warmen Deckbett hervor und blieb sprachlos auf der Bettkante sitzen.

Diese Wirkung hatte Herr Fettback nicht zu erhoffen gewagt. Sprachlos war seine bessere Hälfte in ihrem Leben noch nicht gewesen, und so ergriff er flugs die herrliche Gelegenheit, setzte sich neben sie und begann zärtlich:

„Laß dir erklären, Augustchen" —

„Wilhelm, um Gotteswillen, das ist ja eine Katze," schrie Gustchen, aus ihrer Lethargie erwachend.

„Mein Gott, beruhige dich doch," schob Wilhelm schüchtern dazwischen, „sie soll ja nur unsere Mäuse fangen!"

„Mäuse? Seit wann haben wir denn Mäuse?"

„Wir haben keine Mäuse? Ja, sag' mal, hörst du eigentlich schlecht? Schon seit Langem thue ich Nachts kein Auge mehr zu, so rumoren sie in den Wänden. Den reinen Hexensabbath führt das Teufelszeug auf. Und deshalb bin ich froh, daß Schneider mir seine Katze überließ. Denn sie fängt großartig, sage ich Dir. Schneider wollte sie erst nicht hergeben," log er tapfer.

Gustchen hatte zwar Nachts nichts von Mäuseorgien vernommen, aber sie wußte, sie schlief den Schlaf des Gerechten, wenn am Ende doch — —?

Plötzlich erhob sich die Frau Amtsvorsteher, schlüpfte in die Pantöffelchen, lockte Julchen und sperrte sie, nachdem sie sorglich alles Eßbare verschlossen, in die geräumige Vorrathskammer.

Am anderen Morgen huschte sie hinaus, öffnete vorsichtig die Thür von Julchens Jagdrevier und fand sie behaglich schlummernd auf dem Mehlsack. Mäuse hatte sie nicht gefangen.

„Du bist ja ein Schwindelmeier," damit schoß Frau Auguste wüthend zurück in's Schlafzimmer und erschreckte den Herrn Amtsvorsteher derart, daß er sich mit dem Rasirmesser beinahe die Nase abschnitt.

„Schwindelmeier? Wieso? Drücke dich ein bischen höflicher aus!"

„Jawohl, geschwindelt hast du. Das Vieh hat nicht eine einzige Maus gefangen!"

„Gustchen," sagte Wilhelm sanft und fuhr ihr beschwichtigend über das erhitzte Gesicht. „Gustchen, du hast diese Nacht zu großen Krach gemacht und sie verscheucht; du sollst sehen, morgen haben wir bessere Resultate."

Frau Fettback willigte in einen weiteren Versuch. — Als sie am nächsten Morgen die Vorrathskammer öffnete, bot sich ihr ein grausiger Anblick. Da saß Julchen, fauchend und schnaubend und spielte Fußball mit einer todten Maus. Entsetzt schrie Gustchen laut auf und rief zu den Waffen. Der Herr Amtsvorsteher, Anna, die Köchin, Lehmann, der Hausverweser, stürzten herbei.

„Wilhelm, eine Maus!"

„Siehst du, Gustchen, wer hat recht gehabt?" triumphirte Herr Fettback, hob die kleine Leiche hoch und schwenkte sie wie eine Trophäe am Schwänzchen hin und her.

„Du hattest recht, mein Wilhelm," gestand Gustchen ein, und nach und nach sich erholend, erklärte sie majestätisch:

„Jule kann vorläufig bleiben!"

Nach dem Frühstück mußte Lehmann kommen, im Hause das Unterste nach oben kehren und Mäuse suchen. Er fand aber keine und schüttelte den Kopf. Julchen fand aber jede Nacht eine. Lehmann stand vor einem Räthsel. „Lehmann," sagte eines Tages die Frau Amtsvorsteher. „Sie werden alt. Sie wissen, daß wir Mäuse haben, Julchen fängt jede Nacht Dutzende, wir haben Millionen von Mäusen, das ganze Haus steckt voll davon, ich weiß die Zeit nicht mehr, wo wir eine ungestörte Nachtruhe hatten, und Sie wollen nichts sehen und hören? Es thut mir leid, Lehmann, ich muß Ihnen kündigen, wenn Sie nicht Abhilfe schaffen."

Lehmann versuchte sein Möglichstes, er legte Gift und stellte Fallen aus, suchte nach Mauselöchern, rackerte sich ab und fand weder eine Maus noch die Spur einer solchen. Julchen fand aber jede Nacht eine.

„Lehmann, so leid mir's thut, ich suche mir einen anderen Portier!" sagte Frau Fettback eines Nachmittags, nach einer heftigen Auseinandersetzung mit dem Herrn Amtsvorsteher. Sprach's, setzte sich böse und entschlossen den Hut auf, ging und ließ Lehmann mit hängendem Kopfe, ganz geknickt, stehen.

Vor der Hausthüre traf Frau Fettback Karlchen Bratschke mit einer Tüte.

„Zu wem willst du, Karl?" fragte sie freundlich.

„Zu'n Herrn Amtsvorsteher," sagte Karlchen und nahm höflich die Kappe ab.

„Er ist jetzt nicht zu Hause, was bringst du denn da?"

Karl stotterte verlegen etwas und machte dann rasch kehrt, um auszureißen. Aber kräftig packte die Frau Amtsvorsteher zu, nahm ihn mit in's Haus, setzte ihm ein großes Stück Kuchen und einen Teller voll Kirschen hin und unterhielt sich einige Minuten angelegentlichst und, wie es schien, auf's Höchste interessirt mit ihm. Die Tüte hielt Karlchen krampfhaft fest.

Als Resultat der Unterredung nahm das gute Gustchen den Hut wieder ab, entließ den Jungen und setzte sich in Positur. Denn durch den Garten kam der Herr Amtsvorsteher, der dem trostlosen Lehmann Muth zusprach.

„Ich habe mich entschlossen, Wilhelm," sagte Gustchen freundlich, „Lehmann zu behalten."

„Das ist mir lieb, Frauchen, sehr lieb sogar," unterbrach freudig bewegt Herr Fettback sein Gustchen, „denn, sieh' mal, da Julchen so außerordentlich tüchtig ist — apropos, wo ist denn Julchen?"

„O! Julchen?" sagte Frau Fettback mit großer Liebenswürdigkeit, „die habe ich Karl Bratschke geschenkt. Er war hier, um eine neue Maus zu bringen und das Geld für die bereits gelieferten einzukassiren. Er hat mir erzählt, daß in ihrem Kohlenkeller mehr Mäuse als Kohlen sind, und da dachte ich, Julchen könnte ihnen von Nutzen sein!"

Der Nutzen der Thräne.

Als ein Symbol höchsten Menschenleidens lebt die Thräne in der Dichtung und im Volksempfinden, als die kostbare Perle der Seele, die nur in den Stunden tiefster Trauer an's Licht des Tages sich hervorwagt. Als ein Symptom des Unglücks und des Kummers schließt sie die Vorstellung von etwas Leidvoll-Traurigem in sich; das Mitleiden breitet leise seine stillen dunklen Schwingen aus und ein schwerer besorgter Ernst herrscht, wo die Thränen fließen. Nun ist auch die Wissenschaft an dieses melancholische Geheimniß herangetreten. Mit kühlem Blick des Forschers prüft sie die schimmernden kleinen Perlen, untersucht ihren Ursprung und kommt zu dem Ergebniß, daß die Thräne für das Gleichgewicht des von seelischen oder körperlichen Leiden ergriffenen Organismus von höchstem Nutzen ist, von höchstem Werth, ja gewissermaßen ein von der Natur bereitgehaltenes Gegenmittel, das den Schmerz lindert, die Empfindungskraft betäubt und dem Leid seine erdrückende dumpfe Schwere nimmt. Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Forschungen von Dr. Waynbaum, deren Ergebnisse in der neuesten Nummer der „Revue" veröffentlicht werden.

Im Zustand der Trauer zeigt das Gehirn eine Abnahme des Blutandranges; die Thräne ist nun ein natürliches Hilfsmittel, um diese Blutschwächungen in den Gehirnzentren zu steigern. Denn die Thränen zeigen in ihrer Zusammenzusetzung dieselben Eigenschaften, wie die flüssigen Bluttheile; sie sind ein Abfluß von Blut, das in den Thränendrüsen zu Thränen umgewandelt wird. Die Blutarmuth des Gehirns im Zustand der Trauer bringt eine gewisse Betäubung, einen gewissen Grad von seelischer Trägheit und geistiger Gleichgiltigkeit hervor; man könnte es eine Anästhesie des Hirnes nennen. Sie hat zur Folge, daß das blutgeschwächte Gehirn die Eindrücke nicht mit der gleichen Kraft aufnimmt, wie vordem; das Leiden wirkt weniger erschütternd, weniger überwältigend, weniger „schmerzlich". Bei dem von einem Schmerz gepeinigten Organismus verstärken die Thränen die Blutarmuth im Gehirn, sie verstärken also den Grad der Empfindungslosigkeit und werden so zu einem natürlichen Betäubungsmittel, das sich mit den künstlichen Mitteln, mit Chloroform, Aether oder Alkohol, vergleichen läßt. Man ertränkt seinen Kummer in Thränen, wie man ihn durch Alkohol betäubt. Die krampfhaften Verzerrungen der Gesichtsmuskeln beim Weinen stehen im Dienste dieses „weißen Aderlasses". In ihrer Zusammenziehung üben sie einen Druck auf die Thränendrüsen aus, pressen die Augenadern zusammen und führen dadurch das in ihnen enthaltene Blut zu den Thränendrüsen. Bei den Kindern, deren Nervensystem noch besonders zart ist, wirken die Thränen so gewissermaßen als ein Sicherheitsventil, das das junge Gehirn vor dem vollen Einfluß des Schmerzes bewahrt. Aber nicht nur die Trauer entlockt den Augen Thränen. Die höchste Heiterkeit, die in einem krampfhaften Lachen sich entladet, ist in vielen Fällen auch von Thränen begleitet. Hier versehen die Thränendrüsen eine Funktion, die der beim Weinen entgegengesetzt ist. Das starke Lachen ist vom physiologischen Standpunkt betrachtet, nichts anderes als eine Anstrengung. Beim Lachen benutzen wir dieselben Muskeln und in derselben Weise, wie z. B. beim Heben eines schweren Gewichtes. Die Muskeln der Stimmritzen werden zusammengezogen, das Zwerchfell gesenkt und die Muskeln, die die Bewegung des Brustkastens regeln, gerathen nun in einen Zustand krankhafter Bewegungslosigkeit. Die Athmung stockt und nur kurze ruckweise Athemzüge unterbrechen diesen Stillstand. Allein diese stoßweisen Athemzüge heben die Athemstockung nicht völlig auf. Man braucht nur das Gesicht eines stark Lachenden zu betrachten, die Verzerrung der Züge, das Anschwellen der Stirnadern, um die krampfhafte Zusammenziehung seines Gehirnes zu ahnen. Und diese Gefahr eines Schlaganfalles wird durch die Verzerrung der Gesichtsmuskeln noch erhöht, denn in ihrer Zusammenziehung pressen sie auf die äußere Kopfschlagader, jene Abzweigung der großen Kopfschlagader, die dem Gesicht das Blut zuführt. Das Blut findet seinen Weg versperrt und ergießt sich nun in die innere Kopfschlagader, die zum Gehirn führt. Diese aber ist durch das venöse Blut, das infolge der Athemstockung keinen Abflußweg findet, gesperrt und müßte durch den Druck gesprengt werden, wenn die Adern der Augen, die die innere und die äußere Kopfschlagader verbinden, nicht einen Abflußweg böten. In sie ergießt sich der Blutdruck und der starke Zufluß preßt auf die Bindehäute und die Thränendrüsen. Wie reagiren diese auf den ungewöhnlichen Blutandrang? Durch die Aussonderung der Thränen. Wie beim Weinen vollzieht sich hier die Umwandlung des Blutes zu Thränen, es tritt jener „weiße Aderlaß" ein, der dem im Kopfe gestauten Blute einen Abfluß schafft und damit die Gefahr eines Schlaganfalles auf natürlichem Wege beseitigt.

Finanzielles.

Verdoppelt die Zinsen an Eurem Spar-Konto.

Kauft erste Hypotheken, gut gesichert, 6% Netto bringend.

Jeder Titel garantirt.

Wir können diese Hypotheken für Euch bis zum 1. Juli halten.

Betrag	Rate	Zeit	Sicherheit
$1,500	6 %	5 Jahre	$ 3,000.00
1,750	6 %	5 Jahre	3,750.00
1,800	6 %	5 Jahre	4,000.00
2,000	6 %	5 Jahre	4,000.00
3,500	6 %	5 Jahre	7,000.00
5,000	6 %	5 Jahre	12,000.00
6,000	6 %	5 Jahre	12,500.00
7,500	6 %	3 Jahre	18,000.00
18,000	5½%	3 Jahre	40,000.00

Sprecht vor wegen Einzelheiten.

Fred'k H. Bartlett & Co.,
100 Washington Str. midofam

$1.00 für diese 16-zöllige Feder

Ein großer Preissturz in Restern und Ueberbleibseln, die wir während der Saison aufgehäuft haben.

Dieses ausschließlich Wholesale Straußenfedern-Geschäft bietet Bargains, die für jede Dame interessant sind. Die Preise sind niedriger als je zuvor für Straußenfedern.

Dies ist ein großer Räumungsverkauf, und jeder Dollars werth Waare muß weg, da wir den Platz für die eintreffenden neuen Waaren der kommenden Saison brauchen. Preise wie folgt:

14-zöll. Straußenfedern, bei diesem Verkauf........ **30c** | 15½- bis 17½-zöll. Straußfedern.......... **$1.00** | 17- bis 19-zöll. Federn, b. d. Verkauf **$2.00** | 21-zöll. Federn, bei diesem Verkauf........ **$4.00**

Ein vollständiges Sortiment von französischen Federn, werth von $15 aufwärts, bei diesem Verkauf zum halben Preis. Volles Sortiment von Willow-Federn zum halben Preis. Paradiesvögel $7.50. Aigrettes, 25c das Bündchen.

Tips (drei in einem Bündchen), Retailpreis $3.25, in diesem Verkauf $1.00.

Sämmtliche Putzmacherinnen, die auf unserem vorjährigen Verkauf Vorrath einlegten, haben jetzt wieder Gelegenheit, und die Preise sind ebenso niedrig und die Zeit ist da wieder für die Herbstsaison einzukaufen. Preise sind gleich, ob Ihr ein oder ein Dutzend kauft. Wir ersuchen Alle zu kommen, wir werden Euch die Augen öffnen und Euch Straußenfedern zeigen für weniger als Ihr sie je gesehen habt.

Alles erster Klasse Waaren, lange Fiber und schwere Köpfe.

CHICAGO FEATHER CO., 233-235 Ost Jackson Blvd.

Nehmt Fahrstuhl bis zum 8. Floor.
Fünf Blocks von State Str. Ein Block von Hochbahn.

Nur kurze Zeit, da ich Geld dabei verliere.
— $7.00 Augengläser für $1.50 —
Linsen, das Beste vom Guten. Ich gebe diesen Linsen keinen fingiren Namen, es ist nicht nöthig. Das beste Material und Ehrlichkeit haben mir einen großen Kundenkreis gebracht.

Duplex Linsen,
die seit langem als $5.00 Linsen für $1.00 offerirt werden, mit Rahmen bei mir für 25c.
Die denkbar beste wissenschaftliche Untersuchung bei Bedarf von Gläsern frei.

Dr. M. Schwimmer,
272 Clybourn Avenue, Ecke Halsted Straße. 30m1wX

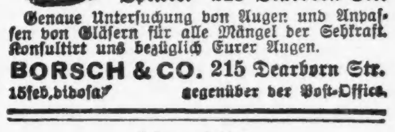
Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y. 24mzdibofon*



Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Finanzielles.

Umgezogen (Zwei Block südlich)

Parterre 196 La Salle Str. — INVESTMENTS — (Neues) Corn Exchange Bank Bldg.

Von Frantzius & Co.

Mitglieder
New York Stock Exchange
Chicago Stock Exchange
Chicago Board of Trade

Aktien, Bonds, Getreide gekauft und verkauft für Baar oder auf Margin. Wir leihen Geld zu niedrigsten Raten auf gute Aktien u. Bonds.

Telephon Main 20. 7mai,bofondi,12t

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gen. u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich. fonbido*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 4ap,bidofafon*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß. 2apr,bidofa*

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST. 26mai,1mX

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building 30ja,bodi*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 29ap,tgl,bw

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$23 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$24 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. 12mai1mX

Schiffskarten
Billige Preise!

Von Chicago nach Wien . . . $33.00
Von Chicago nach Budapest . $33.00
Von Chicago nach Prag . . . $34.00
Von Chicago nach Temesvar $33.70
andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
23mai—4juni

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephone: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	*7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*8:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:45 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*9:15 Vm

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Muster-Putzwaaren Freitag zur Hälfte

Ungarnirte Hüte, Muster, alle Sorten, 50c Werthe, für 15c

Schwarze und weiße banded Sailors, 1.50 Werthe, morgen für 95c.

Garnirte Hüte, einige leicht beschmutzt, alle Farben u. schwarz 1.95

Ein meisterhafter Einkauf von 4,200 Sommer-Kleider zum halben Werthe

Die Zwangs-Verschleuderung großer Ueberschußlager von zwei Leitern der Damenschneiderei bringt den Chicagoer Damen 4,200 der größten Bargains, die je an der State Str. offerirt wurden — Sommer Lingerie-Kleider, seidene Kleider und elegante Cloth Suits, und die sensationelle Preis-Herabsetzung bedeutet einen wirklichen Verlust für die Fabrikanten reiner Gewinn für uch.

Lingerie Kleider, 2.98 Ein-Stück Facon, weiß, hellblau, rosa, Lavender und lohgelb, effektvoll garnirt mit Einsatz und Medaillons, beste 5.00 Werthe, zu 2.98

Lingerie Kleider, 3.98 Die schönsten Facons und die größten Werthe, die je offerirt wurden, mit fluffy Ruffle Net Aermeln, Waist und Skirt elegant garnirt mit Spitzen-Einsatz, Cluny-Spitzen und Net-Folds am Skirt; drei Facons zur Auswahl, zu 3.98

Jumper Kleider, 5.98 Hübsche blaue und rosa karrirte feine Ginghams, schön garnirt mit reichen Entwürfen von breiten Spitzen am Skirt und Jumper, regulärer $10 Werth, 5.98

Butterfly Coat Suit, 7.75 200 Muster von feinen gestreiften hellfarbigen Sommer-Suitings und Novelty Panamas, schwarz, blau und braun, Seide-eingelegte Kragen und Manschetten, voll plaited Skirt, mit Fold garnirt, $15-Werthe für 7.75

Kehoe Coat Suit, 12.50 Alle Farben von Chiffon Shadow Stripe Panamas und gestreifte Suitings, mit Taffetaseide gefüttert, Triple Taschen, voll plaited Skirt mit Fold, $20 Werthe, morgen zu 12.50

Border Lawn Jumper Kleider, 2.98 Hunderte von hübschen und kleidsamen Facons, viele farbige Lawns, fein gestreift, getupft und geblümt, ein Theil mit Besatz aus Embroidery, Spitzen-Einsätzen, ferner mit Borte in gemischten Farben und Kimono Aermel, Fold am Skirt, werth 4.50, zu 2.98

Hübsche Foulard Kleider, 10.75 Feine Polka Dot Muster, feine Qualität Satin Foulards, Princeß Facon mit Square Yoke und Aermel aus Net, auch garnirt mit Border in gemischten Farben, Knöpfen und Braid; voller Skirt mit breitem Fold, in allen beliebten Farben, waren $18, Verkaufspreis, 10.75

Princeß Lingerie Kleider, 4.98 Ein Dutzend Facons zur Auswahl von hochfeinen Modellen, prachtvoll garnirt mit feinen Spitzen-Einsätzen, Medallions, feinen Pin-Tuckings und Folds: die Aermel sind fancy garnirt, die Farben sind: rosa, hellblau, Lavender, lohgelb und weiß, die größten Bargains, die jemals offerirt wurden zu diesem Preis, nur 4.98

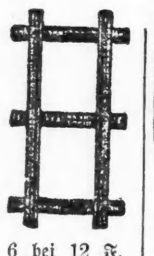
Freitags größte Bargains in allen Haus- und Garten-Geräthschaften

Mascot Eisschrank, v. Hartholz, gal. Eisen gefüttert, gr. Ausw. v. Styles u. Gr., aufw. von 4.85

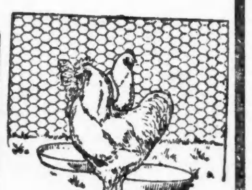
Imp. fertig gemischte Hausfarbe — Gallone 79c

Bleiweiß, in Leinsamenöl gemahlen, in Fässern, Pfd. 2½c

Imp. Porz. Salz-Behälter, blau dekorirt 19c



6 bei 12 F. Gardinenstrecker mit Center, nickelplatt. Nadeln zu 55c



Galv. Geflügel Draht, 2zöll. Maschen, bei der Rolle, 100 Qd. Fuß, spez., 50c

Familien-Eiszange, von verzinntem Stahl, 9c

Hygienic Kalsomine, — 4-Pfd. Packet 27c

Wäscheleine, weiße gefl. Baumw., 50 Fuß lang, 5c

Drahttuch, beste Qual., schwarz angestr., 18 b. 48 Z. breit, bei d. R., p. 100 Qd.-Fuß, spez., 1.20

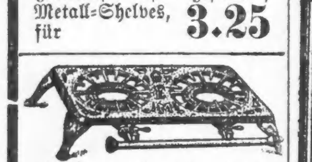
Eisschrankpfanne, schweres galvanis. Eisen, 15c

Draht-Carpetklopfer — Spr'g St'l 7c

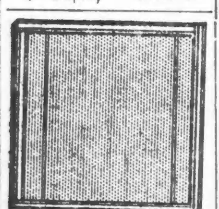
Brot-Boxes, schwer. Blech, lackirt u. dekorirt, 23c

50 F. Gartenschlauch 3-Ply, gekuppelt, fertig z. Gebrauch 1.85

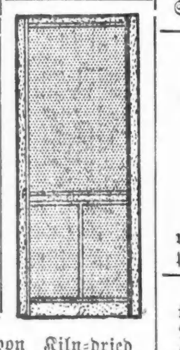
Eiskiste, v. Hartholz, mit galvanis. Eisen gefüttert, Metall-Shelves, für 3.25

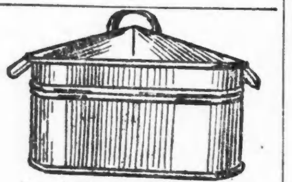


2-Brenner Gasofen, starke Brenner, sehr speziell zu 73c



Verstellb. Drahtfenster, 15 Z. hoch, v. 21 b. 33 Zoll ausziehbar, 15c





Nr. 8 Waschkessel, v. schwerem Blech, mit kupfernem Boden, 39c

Schmiedeeis. Rechen, — 10 Zinken, für 10c

2-Brenner Gasolin-Ofen, Cabinet-Gestell, völlig garantirt 1.59

Drahtthüren, 1⅛ Zoll dick, überzogen mit bester Sorte Drahttuch, — alle Größen, zu 75c

Gras-Mäher, 8zöll. Treibräder — 12zöllige Stahlklingen, Qualität garantirt, morgen, 1.75

Backofen f. Gas- od. Gasolin-Oefen, von Stahl gemacht, 95c

F'cy Drahtthüren, von Kiln-dried Tannenholz, gefirnißt u. mit bester Qual. Drahttuch überzogen. morgen, speziell zu 98c

Nr. 1 Möbel-Firniß, — per Büchse 10c

Grasscheeren, v. temporirt. Stahl, geschärft fertig zum Gebrauch, 15c

Alabastine, 5-Pfd. Packet, 45c

Garten-Hacke, volle Gr., Stahlblatt, jede 10c

Spring-Scharnire für Drahtthüren, Paar, 5c

Bissel's Domestic Carpet-Kehrer, 1.49

Tile-Like, in allen natürl. Holz-Finishes, — spez., p. Büchse 25c

Floorene, f. Fußböden od. alle inneren Holzarbeiten, Büchse zu 40c

Carpet-Besen, dreifach genäht, gut gemacht, — spez. morgen, 9c

4-Quart Gießkannen, von schwerem Blech, — morgen, 12c

Die Sünden unserer Ernährung.

Sage mir, was du ißt, und ich sage dir, wer du bist... so lauten die Worte eines geistreichen, französischen Physiologen, Brillat-Savarins. Drastischer kann man die Wichtigkeit der oft erörterten Magenfrage nicht zum Ausdruck bringen. Auf keinem Gebiete wird bekanntlich mehr gesündigt, auf keinem werden mehr Verstöße begangen als auf dem der Diät, und es wird kaum einem Arzt gelingen, diese Neigung seiner Patienten ganz zu besiegen. Aber es ist doch gut, ja nothwendig, von autorativer Seite zu hören, wie man es anstellen soll, um sich den Forderungen der Wissenschaft entsprechend zu ernähren, um seine Gesundheit zu erhalten und — mehr noch — sie zu festigen. Einer der bekanntesten Kliniker, der Nachfolger Nothnagels an der Wiener Universität, Professor von Noorden, der vor Jahren als junger Assistenzarzt des verstorbenen Professors Gerhardt an der zweiten medizinischen Klinik des Berliner Charitekrankenhauses thätig war und dann nach Frankfurt a. M. ging, hat nach einem Bericht des „Neuen Wiener Tagblattes" in einem ärztlichen Fortbildungskursus einen Vortrag über falsche und richtige Ernährungsweise gehalten, der weit über den engen Kreis der Fachgenossen hinaus Interesse erregen wird.

Noordens eigentliche Domäne ist das Gebiet der Stoffwechselerkrankungen, als deren Hauptrepräsentant die Fettsucht gilt. Der Wiener Gelehrte äußert sich hierzu: Normalerweise vermag sich der Mensch in einem mittleren Gewichtszustande zu halten. Bei den meisten Menschen bildet sich ein gewisses Optimum des Ernährungszustandes von selber aus, das, so wie nach unten, auch nach oben durchbrochen werden kann, indem die Zufuhr über das Maß dessen hinaussteigt, was der Erhaltungskost gerade entspricht. So kommt es dann zu einem Fettansatze. Der Bedarf und die muskulären Leistungen bleiben gleich, doch die Zufuhr steigt aus irgendwelchen Gründen über das durchschnittliche Maß hinaus. Kleine Ursachen haben da oft sehr große Wirkungen. Im wesentlichen ist der Fettansatz eine quantitative Frage, aber auch die Qualität ist wichtig. Häufig neigen Männer zum Fettansatz, wenn sie in die Ehe treten und ihre Lieblingsspeisen vorgesetzt bekommen. Eine bedeutsame Rolle spielen Alkoholgenuß und bequeme Lebensweise. Der Alkohol unterscheidet sich wesentlich von den übrigen Nahrungsmitteln. Er ist nur ein Verbrennungsmittel und wird schon innerhalb der nächsten Stunden verbrannt. Er verbrennt leichter als andre Stoffe und drängt andre Stoffe von der Verbrennung zurück. 93 Gramm Alkohol sind gleichwerthig mit 70 Gramm Fett; man spart also, während der Alkohol verbrennt, die Verbrennung von 70 Gramm Fett. So erklärt es sich, daß Leute, die viel Alkohol nehmen, wenn sie sich sonst reichlich ernähren, zum Fettansatz disponiren. Ein anderer Anlaß zum Fettansatz ist, daß, wenn die Zufuhr gleichbleibt, die Arbeitsleistung und damit der Stoffwechsel des Körpers herabgeht. Dies ist der Fall bei einem bequemen Leben oder bei Personen, die durch eine Erkrankung der Bewegungsorgane zu einer größeren Körperruhe gezwungen werden, als sie gewöhnt waren, und bei Leuten die an Athem- oder Herzbeschwerden leiden. Die Leute essen weiter wie vorher, aber es entsteht nun ein beträchtlicher Kalorienüberschuß. Häufig ist beides kombinirt: die Zufuhr steigt und das Leben wird bequemer; dann erfolgt erst recht Fettansatz. Mitunter findet sich die Fettleibigkeit in ausgesprochen erblicher Weise bei Kindern, die gewiß nicht mehr Nahrung nehmen als andere Kinder, die im Gegentheil knapper gehalten werden und trotzdem unaufhörlich Fett ansetzen. Die Verlangsamung des Stoffwechsels tritt bei diesen Kindern eben schon in abnorm früheren Jahren ein.

Ist es nun richtig, daß eine Entfettungskur als eine sogenannte schwächende Kur bezeichnet werden darf? Im allgemeinen muß man diese Frage verneinen. Wenn eine Schwächung eintritt, dann hat man nicht die richtigen Personen, die für eine Entfettungskur geeignet sind, ausgesucht, oder ist nicht in der richtigen Weise vorgegangen. Eine hochgradige Fettleibigkeit besteht, wenn das Körpergewicht um 25 Kilogramm oder mehr über das normale Durchschnittsgewicht des betreffenden Menschen hinausragt. Bei Kindern wird man von 5 bis 10 Kilogramm Uebergewicht sprechen; bei alten Leuten ist Vorsicht geboten. Uebergewichte von 15 bis 25 Kilogramm sollten bei jüngeren Leuten eine Indikation für eine Entfettungskur sein. Es ist zweifellos für einen Menschen, der noch viel muskuläre oder geistige Arbeit leisten soll, ein gefährlicher Ballast, ein so starkes Korpergewicht unnöthig mit sich herumzuschleppen, und es besteht immer die Gefahr, daß frühzeitig eine Abnutzung des Herzens und der Arterien eintritt. Bei älteren Leuten sind mittlere Grade von Fettleibigkeit als Indikationen für Entfettungskuren nicht mehr anzusehen. Aber auch die Eitelkeit bildet einen Grund zur Einleitung einer Entfettungskur. Wenn der Arzt aus einem solchen Anlaß eine Entfettungskur, die bei einem geringen Grad von Fettleibigkeit sehr leicht durchführbar ist, verweigert, so wendet sich der Patient einem Kurpuscher zu und erreicht bei diesem sein Ziel. Auch wenn bei mäßiger Fettsucht Erkrankungen der Kreislauf- und Athmungsorgane und der Niere vorliegen, ist eine Entfettungskur angezeigt. In allen diesen drei Fällen handelt es sich um eine Schonung des Herzens, die wir dadurch erreichen, wenn wir den Körper entlasten. Besonders wichtig sind auch chronische Erkrankungen der Bewegungsorgane, besonders der unteren Extremitäten, und wir schaffen entschiedene Vortheile, wenn wir den Gesammtkörper erleichtern; namentlich bei jenen häßlichen Formen des chronischen Gelenkrheumatismus, wo es leicht zu einer Abnutzung der Gelenkflächen kommt, ist es wichtig, den Körper zu entlasten, damit die Gelenkflächen im Knie und im Fußgelenk nicht zu stark belastet sind.

Noorden unterscheidet Kuren ersten, zweiten und dritten Grades. Die letzeren, die strengen Entfettungskuren, können nicht im häuslichen Betriebe durchgeführt werden, weil sie strenger Beaufsichtigung bedürfen. Man darf sich dabei nicht auf das Verbot bestimmter Nahrungsmittel beschränken, sondern muß nach Maß und Gewicht vorgehen, weil man sonst nichts erreicht. Der verstorbene Oertel legte großes Gewicht darauf, daß auch die Wasserzufuhr stark beschränkt werde. Schwenninger modifizirte dies dahin, daß er beliebige Mengen von Wasser erlaubte, aber nicht zugleich mit den festen Mahlzeiten. Wasserbeschränkung treibt die Verbrennungsprozesse in die Höhe, so daß mehr Fett verbrennt als bei reichlicherer Wasserzufuhr. Das hat sich in sehr exakten Versuchen bei Thieren und Menschen als sicher herausstellt. Sehr viele Menschen, und gerade die Fettleibigen, schränken instinktiv ihre Nahrung ein, wenn man ihnen verbietet, viel Wasser zu trinken. Das ist eine Eigenthümlichkeit namentlich Fettleibiger, daß man ohne Weiteres Oertel und anderen Autoren glauben muß, wenn sie sagen, sie hätten nur durch das Verbot des Wassertrinkens kolossale Entfettungserfolge erzielt.

Schwitzprozeduren haben gar keinen oder nur vorübergehenden Werth. Das Reiten hat keinen wesentlichen Einfluß auf die Entfettung, es ist ja nur eine passive Erschütterung des Körpers. Wenn ein Fetter auf einem Pferde sitzt, so wird das Pferd vielleicht mager, der Fettleibige nicht, und um so weniger, als die Erschütterung des Bauches durch die Anregung der Darmthätigkeit des Magens wieder Hunger erzeugt. Auch Massagen haben keinen Zweck. Was da an Verbrennungsenergie dem Körper zuwächst, wächst auch nur dem Masseur zu, aber nicht dem Massierten, und das Massieren ist nur anderen Zwecken nützlich; bei Fußleiden, um die Muskulatur anzuregen, bei Darmstörungen, und indirekt wird aus solchen Massagen viel Vortheil zu ziehen sein. Aber ein Fettverlust wird dadurch nicht angeregt. Das Wandern, namentlich das Steigen, greift da viel stärker ein. Es läßt sich leicht berechnen, daß, wenn Jemand entsprechend 100 Kilogramm jeden Tag einen Weg macht, der ihn nur 300 Meter hoch und wieder hinunterführt, er im Laufe des Jahres 16 Kilogramm Fett dazu braucht, auf Körpergewicht berechnet 20 Kilogramm. Mit einem so kleinen Spaziergange kann man also Bedeutendes schon erreichen.

Piraterei an der Küste von Schantung

Daß in den chinesischen Gewässern das Seeräuberthum im Allgemeinen noch in voller Blüthe steht, ist bekannt. Weniger bekannt ist — so schreibt die „Kolonialpolitische Korrespondenz" —, daß das ehrenwerthe Handwerk in der nächsten Nähe des deutschen Schutzgebietes nach wie vor in ungenirtester Weise geübt wird. Die chinesische „Marine" scheint dem Unfug gegenüber ziemlich machtlos zu sein und so wäre es angebracht, wenn die deutsche ostasiatische Flottenstation es sich angelegen sein ließe, Ordnung zu schaffen. Mitte März sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als 16 Handelsdschunken an der Küste von Schantung von Seeräubern überfallen worden. Die Einzelheiten sind nicht uninteressant. Zunächst wurde die am Strand liegende Dschunke des Chinesen Hau Yü Tscheng in der Nacht des 11. März von sechs mit Revolvern und Säbeln bewaffneten Chinesen überfallen und geplündert. Den Räubern fielen neben den Waaren 240 Dollars baares Geld in die Hände. Einige Tage darauf trafen in Tsingtau die Dschunken der dort ansässigen Chinesen Tschientscheng und Wang Tschintschang vollständig ausgeraubt ein. Sie hatten folgende abenteuerlichen Erlebnisse hinter sich. Beide wurden am 9. März in See von einer Dschunke, die fünfzehn Mann Besatzung führte und u. a. mit chinesischen Kanonen bewaffnet war, angegriffen und genommen. Die Seeräuber stammten ihrem Dialekt nach aus der Gegend von Tientsin, kamen aber von Yingyingmen, Provinz Kiangsu. Sie plünderten die Bemannung der Dschunken aus, vertheilten sich auf beide mit der Armierung ihrer eigenen Dschunke, überließen diese ihrem Schicksal und setzten nunmehr ihre Jagd in zwei Booten fort, wobei die Opfer des Ueberfalles die Bedienung der Schiffe weiter besorgen mußten. In den nächsten Tagen wurden von ihnen im Ganzen 11 Dschunken erbeutet, unter ihnen noch zwei aus dem deutschen Schutzgebiet. Die Piraten raubten hierbei neben Waaren, Kleidungsstücken und Aehnlichem etwa 3000 Dollars Baargeld, die sie auf der Höhe von Tschutschatau unter sich vertheilten. Bei der Fortsetzung ihrer Fahrt verloren sie die Fühlung miteinander. Die Dschunke des Wang Tschintschang landete bei dem Dorfe Tschutschiahüen. Schiff und Bemannung wurden entlassen und kehrten nach Tsingtau zurück; die Räuber verschwanden mit ihrer Beute auf Maulthieren, die sie im Dorfe gemiethet hatten, landeinwärts. Bald nach der ersten Dschunke kehrte auch die zweite in ihren Heimathshafen zurück. Die Chinesen, die auf ihr gefahren waren, hatten es vorgezogen, nicht an Land zu gehen, sondern abermals auf ein neues, von ihnen erbeutetes Schiff überzusiedeln. Ueber die Richtung, in der sie ihre Reise fortgesetzt hatten, erhielt man durch die weitere Beraubung einer Dschunke Kenntniß. Der chinesische Kreuzer „Feiying" und die chinesischen Polizeibehörden der Küste nahmen die Nachforschungen nach dem Verbleib der Piraten auf; von einem Ergebniß dieser Bemühungen ist indessen nichts bekannt geworden.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Sommer-Frocks
Bargain-Preise

Ausschließlich in The Fair. Das ist die Wahrheit über die Werthe der hier beschriebenen Sommerkleider für Damen. Hier erhaltet Ihr die zufriedenstellendsten Ersparnisse.

$7.50 Shirtwaist-Kleider — 2-Stücke, von feiner Qual. Persian Lawn. Die Waist ist ein sehr hübscher Style, Knöpfe hinten und prächtig besetzt mit deutschem Val. Einsatz. Der Skirt ist sehr weit und mit dazu passendem Besatz versehen, 2.95

$25 und $30 seidene Princeß Kleider, von sehr schöner Qual. Taffeta u. Foulard Seide, in allen neuen Farben und Mustern, einschließl. Punkten, Mustern, Streifen und Checks — mit Spitzen-Yokes und Aermeln oder mit besticktem Seide-Besatz. Skirts sind alle in den Gore oder Plaited Effekten. Herabgesetzt auf 16.50

$7.75 Lingerie-Kleider für Damen. Diese Kleider kommen in weiß und hellen Schattirungen, prächtig besetzt mit Val. Spitzen. Skirt ist sehr weit, zum Kragen u. Cuffs passend besetzt: in dieser Partie ist eine schöne Auswahl von farb. Jumper-Kleidern, zu 4.95

Damen-Wasch-Skirts, in den neuen Plaited sowie Gore Modellen, einige besetzt mit zwei Self-Folds, von feiner Qual. englischem Rep, alle sind von extra weitem Schnitt. Auswahl 3.95

$20 Graduation-Kleider, wunderbar hübsch und zart, für Mädchen von 14 bis 20 Jahren. Von sehr sheer weißem Lawn, prächtig besetzt mit Val. Spitzen, Tucks und Swiß Stickerei, meistens in 1-Stück Modellen. — Sie können für Promenaden oder Gesellschaften getragen werden, viele verschiedene Styles. Jetzt 10.75

$3 reinleinene Shirtwaists, geschneiderte Styles, 1-zöll. Plaits, Stock-Kragen, Knöpfe vorne, lange Aermel, keine besseren Werthe in Chicago zum doppelten unseres Preises 1.95

Weiße Lawn Shirtwaists, in 50 verschiedenen Styles, Besatz-Effekte von Spitzen, Stickerei und Tucks, Knöpfe hinten oder vorne, lange oder dreiviertel Aermel, eingeschlossen sind eine Anzahl von farbigen geschneiderten Lawn Waists, regul. $1.50-Werthe zu 85c

Waschstoffe — ausgezeichnete Bargains

Novelty bordirtes mercerized Panama Cloth, in Navy, Copenhagen, neuer brauner und lohfarbiger Grund, prächtige Styles mit Borten, Yard, 10c

Novelty bordirte mercerized Foulards, feine sheer Waschstoffe, Styles, die nicht in Seide zu finden sind. — Morgen, per Yard 15c

8c Amoskeag Schürzen-Ginghams, verschieden karrirt, Yard, 5c

10c Novelty Kleider-Ginghams, zuverlässige Farben, Yard, 7c

15c hellblaues deutsches Leinen Crash Suiting, per Yard, zu 9c

18c Novelty geränderter Batiste — Leinen-finished, per Yard, 11c

40c geändert. deutsches Leinen, die neue Flounce-Facon, per Yard, 24c

35c Novelty französische Kleidersatines, feine Muster, neue Farben, 14c

Farbige rauhe Seide Pongees, 30 verschiedene modische Schattirungen, für Straßen- und Abend-Gebrauch, wth. bis 65c die Yd., morgen, Yard, 38c

Novelty reinseidene Taffetas, einzelne von unseren kürzlichen Seide-Verkäufen übrig gebliebene Stücke; alle Arten v. schönen Styles; wth. bis 65c, Yard zu 28c

65c schwarze, ölgekochte rauschende Taffetas, glänzende Qualität, die Yard zu 29c

35c weiße, reinseidene japanische Waschseide, die Yard verkauft zu 15c

85c naturfarbige reinseidene Shanghai Pongee-Seide, 27 Zoll breit, per Yard, 49c

$2.00 schwarze ölgekochte Taffetaseide, garantirt, 54 Zoll breit, per Yard, 1.19

85c schwarzes reinwollenes franz. Panama Cloth, — 1½ Yards breit und wendbar. — Morgen, per Yard zu 49c

$1 Novelty Brilliantine Suitings, — Creme Grund mit Novelty schwarzen Streifen und fancy Checks. — Morgen, per Yard zu 48c

Unsere anerkannten Bargain-Domestics — Größte Geldsparer in Chicago.

5c ungebleichtes feines Cheesecloth, yardbreit, 3c

6c feines gebleichtes Cheesecloth — yardbreit, per Yard, 4c

8c gebleichte Muslins, voll yardbreit, per Yard 5c

10c Lonsdale gebleichte Muslins, voll yd.-breit, Yard, 7c

25c 9-4 feines ungebleichtes Sheeting, Yard 17c

15c fancy blau gestreiftes Federticking, per Yard, 10c

Niedrige Damen-Schuhe, $2

Aber sie sollten $3.00 und $4.00 das Paar bringen. Der Unterschied zwischen dem Werth und unserem Verkaufspreis ist Eure Ersparniß — morgen.

Diese $3.00 und $4.00 niedrigen Damenschuhe zu **2.00** sind modisch, gut gemacht und tadellos passend, in feinem Vici Kid, Calf und Patentleder, handgewendete und Welt genähte Sohlen, reguläre und hohe Absätze.

Wenn wir diese regulär gekauft hätten, müßtet Ihr $3 und $4 bezahlen, aber da sie kleine Fabrik-Fehler haben, welche die Qualität aber in keiner Weise beeinträchtigt, sind wir im Stande, sie Euch zu bedeutend weniger als ihrem regulären Werth zu offeriren. Versäumt nicht, sie zu sehen. Es sind sehr zufriedenstellende Bargains und der Preis nur 2.00

Niedrige lohfarb. Russia Calf Kinderschuhe, Extension Welt Sohlen, breite bequeme Zehen, Größen 8 bis 11, **1.39**; 5 bis 8, 1.19

Lohfarb. Russia Calf Barfuß-Sandalen für Mädchen und Kinder, breite bequeme Zehen, Größen 11½ bis 2, **1.50**; 8½ bis 11, **1.35**; 5 bis 8 zu 1.15

$2.50 u. $3 Knaben- u. Jünglings-Schuhe u. Oxfords, Extension-Sohlen, modische Facons, Schnür- u. Blucher-Styles, Paar, 1.79

Waschkleider für Kinder
Ein ganz außergewöhnlicher Bargain

Morgen offeriren wir einen Einkauf von Kinder-Waschkleidern zum Verkauf, Alter 2 bis 5 Jahre, von Ginghams, Chambrays, weißem Duck und Madras — schwarze und weiße Checks, modische Streifen, besetzt mit Straps, Knöpfen und Anker; viele hübsche und elegante Styles in den langen Russian Moden und hübsche französische Kleider. Kein Kleid in der Partie unter 75c werth; die meisten sind $1 und $1.50 Kleider; seht die Illustrationen; viele and. gleich hübsche Styles, und bedenkt! Eure Auswahl von irgend einem Kleid in der Partie für 49c

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen

Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. State Str.,

nahe Harrison Str.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.